Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

(10 Seiten.) 1 Cent Chicago, Donnerstag, den 24. Januar 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe 1 Cent 30. Jahrgang. — Nr. 20.

Geduld der deutschen Friedenskonferenzdelegaten scheint erschöpft!

In einer Woche aus?

Kritischer Stand der Friedensverhandlungen von Brest-Litowsk.

Erklärung von General Hoffmann.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

St. Petersburg, Mittwoch, 23. Januar. In der letzten Sitzung vor der Vertagung der Friedenskonferenz zu Brest-Litowsk (Ausschüsse tagen übrigens auch jetzt) bestand der deutsche Vertreter General Hoffmann, wie es heißt, auf Deutschlands Annexionsbedingungen und verkündete, wenn nicht die Russen binnen einer Woche diesen Bedingungen beistimmten, so würden die Deutschen die militärischen Operationen wieder aufnehmen und Reval besetzen! Er bestand darauf, die künftige Grenze Rußlands sollten die Gestade des Golfes von Finland nach Osten sein, weiterhin nach der Mohn-Insel, dann westlich vonMinsk gehen u. von da aus nach Brest-Litowsk. Gen. Hoffmann fügte hinzu, die Deutschen würden das Gebiet südlich von Brest-Litowsk nur mit den Delegaten der Ukraine erörtern.

Nur mit Widerstreben willigten die deutschen Delegaten in die Vertagung der Konferenz bis zum 29. Januar, und sie erklärten, daß dies die letzte Vertagung sei, welcher sie beistimmen würden.

St. Petersburg, 24. Jan. Die Bolschewiki-Behörden verhafteten gestern eine Anzahl Parteiführer, die sie beschuldigten, an einer Verschwörung beteiligt gewesen zu sein, die von dem Sozialen-Revolutionären in der konstituirenden Versammlung angezettelt worden war. Es heißt, ein so genanntes „Todesbataillon" soll gebildet worden sein, um die Auflehnung gegen die Bolschewiki zu unterstützen, und es wurden auch darauf bezügliche Dokumente, sowie Bomben und Waffen gefunden. Ein Soldat und Mitglied der Roten Garde wurde unter der Beschuldigung, an der Ermordung der früheren Minister A. J. Shingarow und Professor F. F. Kokoshkine beteiligt gewesen zu sein, verhaftet, aber ein Matrose, der ebenfalls dabei gewesen sei, konnte noch nicht gefunden werden.

Blutige Krawalle zu Moskau

St. Petersburg, 24. Jan. In Moskau führte am Dienstag eine Feier des Jahrestages vom „Blutsonntag" (1905) zu schlimmen Krawallen, in deren Verlauf 40 Personen getötet und etwa 200 verwundet wurden!

Was verhandeln sie?

London, 24. Jan. Der italienische Ministerpräsident Orlando ist, begleitet von Herrn Crispi, hier eingetroffen, für eine Konferenz mit dem britischen Premier Lloyd George.

Börsengerüchte über Revolution in Wien!

New York, 24. Jan. Die Effektenbörse hat Nachrichten aus Genf, welche besagen, in Wien sei eine Meuterei ausgebrochen, und die Garnisons- und andere Truppen hätten sich geweigert, auf Volkshaufen zu feuern, welche Eigentum zerstört hätten! Zahlreiche Nahrungsmittelläden sollen geplündert worden sein, und Anarchisten sollen offen den Behörden Trotz bieten!

St. Petersburg, 24. Jan. Eine drahtlose Depesche, welche den Bolschewiki zuging, spricht davon, daß in Wien eine Revolution ausgebrochen sei! Die Depesche lief direkt in Smolny Institut dahier ein. Sie besagt auch, die Revolutionäre hätten ein provisorisches Kabinet gebildet.

Dr. Wekerle und Arbeiterführer.

Amsterdam, 24. Jan. Ueber die Unterredung zwischen dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle und einer Abordnung Arbeiter, kurz vor dem Ende des politischen Streiks, wird noch mitgeteilt:

Es wurde dem Premier eine Resolution überreicht, welche erklärte, daß die Arbeiter einen raschen, auf dem Grundsatz der Nichtannexion gegründeten Friedensschluß wünschen, ferner Selbstbestimmung des Rechtes der Völker und sofortige Debattirung der Wahlvorlage im Parlament. Die Arbeiter forderten außerdem eine gerechte und gleichmäßige Verteilung der Nahrungsmittel und anderer Erfordernisse.

Dr. Wekerle verwies in seiner Antwort auf die wohlbekannte Erklärung des Auslandministers Grafen Czernin über die Friedensverhandlungen und fügte hinzu, daß die ungarische Regierung die Friedenspolitik stark unterstütze. Durch Vorgänge wie der gegenwärtige Streik gefährde man jedoch ernstlich den Gang der Friedensverhandlungen.

Der Premier betonte, daß die Regierung mit der Wahlreformvorlage stehen oder fallen und sich direkt an das Volk wenden würde, falls eine Mehrheit für den Gesetzentwurf nicht erzielt werden könne.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 24. Jan. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Westlicher Kriegsschauplatz, Armeefront Kronprinz Rupprecht von Bayern: An nahezu der ganzen flandrischen Front während des Nachmittags verstärkte Artillerietätigkeit. Südlich der Scarpe steigerte sich auch die Kampftätigkeit.

„Nahe St. Quentin wurde als Ergebniß erfolgreicher Aufklärungen eine große Zahl von Gefangenen eingebracht.

„Armeefront Deutscher Kronprinz: Nördlich Souain und nordöstlich Avocourt griffen die Franzosen nach starker artilleristischer Vorbereitung an. Der Feind wurde im wütenden Handgemenge zurückgeworfen. Oestlich Malancourt drangen unsere Infanterieabteilungen in die feindlichen Schanzen ein und kehrten mit vielen Gefangenen zurück. Zwischen Beaucourt und Ornes am Abend gesteigerte Artillerietätigkeit.

„Oestlicher Kriegsschauplatz und mazedonische Front: Die Lage ist unverändert.

„Italienischer Kriegsschauplatz: Artilleriduelle beiderseits der Brenta."

London, 24. Jan. Feldmarschall Haig berichtete heute Nachmittag nur, daß von der westlichen Front nichts Besonderes zu melden sei.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Rom, 24. Jan. Italienische Patrouillen ermittelten während der letzten Tage, daß die feindlichen Patrouillen und Posten aus dem Gelände beim Monte Tomba als eine Folge des kürzlichen Sieges französischer Truppen zurückgezogen worden seien. Es wird das als sehr bedeutungsvoll angesehen, da man glaubt, der Feind habe es aufgegeben, wenigstens gegenwärtig, sich über Monte Tomba einen Weg in die venetianische Ebene und auf das westliche Ufer des Piave zu erzwingen, dagegen richtet er jetzt weiter rückwärts Verteidigungsstellungen ein.

Schiffsverluste durch U-Boote u. s. w.

London, 24. Jan. In der vergangenen Woche wurden, laut Angabe der britischen Admiralität, 6 Dampfer von mehr als 1600 Tonnen Gehalt versenkt und 2 Dampfer unter 1600 Tonnen; zusammen also mur acht. Sechs britische Handelsschiffe wurden erfolglos angegriffen.

Paris, Mittwoch, 23. Jan. In verflossener Woche wurden zwei französische Schiffe von mehr als je 1600 Tonnen, und eins unter 1600 Tonnen versenkt. Vier Fahrzeuge wurden erfolglos angegriffen.

Rom, Mittwoch, 23. Jan. Die italienische Schiffahrt hatte in vergangener Woche nur den Verlust von einem kleinen Segelschiff durch ein Tauchboot zu verzeichnen. Ein Dampfer wurde erfolglos angegriffen.

Kesseltreiben auf Verbrecher.

Stadtrat fordert alle städtischen Behörden zur Mitwirkung auf.

Jagd begann gestern Abend.

Stadtrat will der Polizei, Staatsanwaltschaft und den Gerichten auf die Finger sehen. — Einmischung von Reformvereinigungen geduldet.

Säuberung der Stadt von Gaunern und Verbrechern, vom Stadtrat in einer Sondersitzung am Nachmittag angeordnet, hatte gestern Abend sofort ein Kesseltreiben von Seiten der Polizei zur Folge, das in wenigen Stunden zur Festnahme von 65 bekannten Verbrechern führte. Der Stadtrat ordnete an, daß alle Personen, die der Polizei als Verbrecher und Gauner bekannt sind, entweder eingelocht oder aus der Stadt vertrieben würden, und der Chef der Geheimpolizei James L. Mooney setzte die Beschlüsse der Stadtväter sofort in Taten um. 35 Geheimpolizisten machten sich in Kraftwagen sofort auf die Jagd, die auch heute fortgesetzt wird und nach der Schätzung der Polizei mehrere hundert wohlbekannte Gauner ins Netz treiben dürfte. Staatsanwaltschaft und Gerichte haben ihre Mitwirkung zugesagt und versprochen, den Mitgliedern der leichtfingrigen Zunft keine Gelegenheit zu geben, sich ihre Freiheit mit Geld zu erkaufen, sondern sie entweder einzulochen oder aus der Stadt auszuweisen. Der Säuberungsprozeß war die Folge des Berichts eines Unterausschusses des stadträtlichen Ausschusses für Polizei, Feuerwehr, Schulen und Zivildienstwesen, der seit Monaten eine Untersuchung angestellt und auch Studienreisen nach anderen Städten gemacht hat. Der Unterausschuß, aus den Aldermen Byrne, Kimball, Kaindl, Steffen und Franz bestehend, hatte die Sondersitzung einberufen und fand bei den übrigen Mitgliedern des Stadtrates ungeteilte Unterstützung.

Als Vagabunden prozessirt.

Der Bericht des Unterausschusses wies darauf hin, daß die Stadt von Gaunern und Verbrechern gesäubert werden könne, wenn die Polizei, die Staatsanwaltschaft und die Gerichte Hand in Hand arbeiteten, und forderte diese Verwaltungszweige dazu auf. Alle Gewohnheitsverbrecher sollen unter dem Vagabundagegesetz prozessirt werden, das als Mindeststrafe sechs Monate im Arbeitshaus vorsieht und Geldstrafen nicht zuläßt. Außerdem nahm der Stadtrat noch zwei Weisungen an den Polizeichef an, deren erste ihm befiehlt, alle Gewohnheitsverbrecher sofort festzunehmen und mit den städtischen Polizeianwälten, bezw. der Staatsanwaltschaft, alle Fälle gründlich für die gerichtliche Verhandlung vorzubereiten, während die zweite anordnet, daß dem Stadtrat wöchentlich ein Bericht unterbreitet werde, der genaue Auskunft über jeden prozessirten Verbrecher nebst dem Namen des Richters, der ihn prozessirt hat, des Staatsanwaltsgehilfen, der die Anklage vertreten hat, und des Anwalts, der ihn verteidigt hat, geben soll. Diese Berichte sollen den Stadtrat in den Stand setzen, festzustellen, welcher Verwaltungszweig für die Freilassung eines Gauners verantwortlich zu machen ist.

Reformvereinigungen bleiben ungestört.

Ein Antrag des Unterausschusses, Reform- und bürgerliche Vereinigungen aufzufordern, sich nicht in gerichtliche Verhandlungen einzumischen und die Freilassung von Angeklagten und Verurteilten zu erwirken, wurde abgelehnt. Ald. Byrne, der Vorsitzende des Unterausschusses, erklärte, es sollte diesen Vereinigungen nicht gestattet werden, sich in die Rechtspflege einzumischen. Ald. Kimball fügte hinzu, daß der Ausschuß nicht gegen Angeklagte vorzugehen beabsichtige, die nicht vorbestraft seien, daß seine Empfehlungen sich vielmehr gegen Verbrecher richteten, die verurteilt und probeweise freigelassen seien. Es seien diese letzteren, die für die vielen Verbrechen, Bankräubereien, Kraftwagendiebstähle, Einbrüche usw. verantwortlich zu machen seien. Auch Ald. Toman wandte sich nachdrücklich gegen die Einmischung dieser Reformvereinigungen in gerichtliche Verfahren und wies darauf hin, daß sie zu Zuständen geführt habe, welche die Erhöhung der Rate für Versicherung gegen Einbruch auf $27.50 zur Folge gehabt hätten. In Boston z. B. betrage die Versicherungsrate nur $11. Trotzdem lehnte der Stadtrat den Antrag ab und ließ den Reformvereinigungen freie Hand.

Ald. E. F. Cullerton brachte einen Antrag ein, $50,000 für die Schaffung eines städtischen Geheimdienstes auszuwerfen. Der Antrag wurde dem Finanzausschuß überwiesen.

Alderman Opfer von Taschendieben.

Die Debatte, die sich lange hinzog, brachte einige recht interessante Enthüllungen über das Treiben der Verbrecherzunft in der Stadt an den Tag. Sie ließ erkennen, daß die leichtfingrige Zunft der Taschendiebe sogar im Rathaus ihrem Gewerbe nachgeht und selbst die Stadtväter nicht verschont. Zwei Aldermen gaben zu, daß ihnen in den Fahrstühlen im Rathaus die Taschen ausgeplündert worden seien. Ferner ließ die Debatte erkennen, daß es besonders die probeweise aus dem Gefängniß entlassenen Verbrecher sind, welche für die Mehrzahl der Verbrechen verantwortlich zu machen sind.

Markthalle ein Erfolg.

Der neue städtische Markt in South Chicago ist, wie Oberbaukommissär F. J. Bennett und Ald. Woodhull von der 8. Ward gestern dem stadträtlichen Finanzausschuß bedeuteten, ein durchschlagender Erfolg. 10,000 Personen besuchen im Durchschnitt wöchentlich die Markthalle und haben selbst während der kalten Wintermonate zwischen $8000 und $9000 wöchentlich für Gemüse, Fleisch und andere Nahrungsmittel ausgegeben. Wenn einige Reparaturen und Verbesserungen vorgenommen werden, werden im nächsten Jahr die Einnahmen die Ausgaben decken. Die Käufer ersparen, wie der Oberbaukommissär angab, bei ihren Einkäufen in der Markthalle 15 bis 20 Prozent.

Finanzausschuß untersucht weiter.

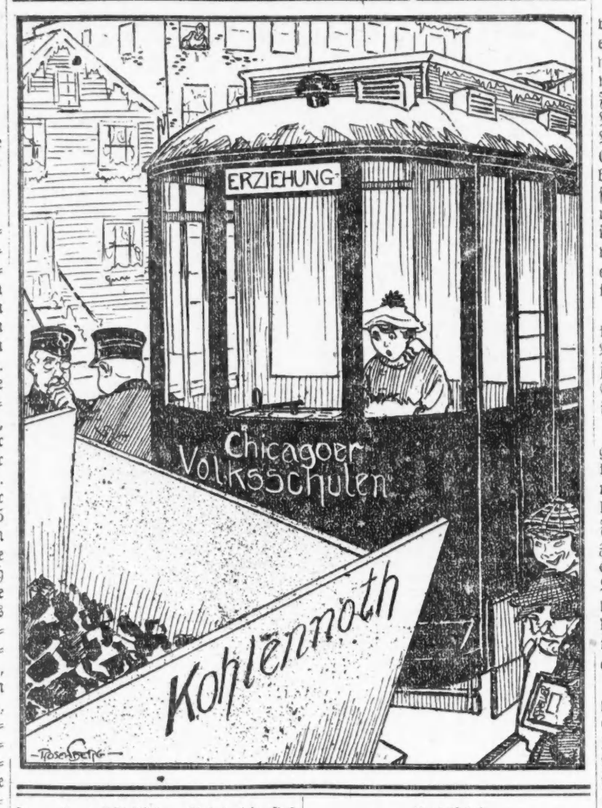
Der stadträtliche Finanzausschuß setzte gestern seine Untersuchung der städtischen Grundeigentumsachverständigen fort. Marius Greenspan, früherer Schankwirt in der 33. Ward, wurde unter die Lupe genommen. Greenspan, ein strammer Anhänger des Mayors, hat im Jahre 1916 als Grundeigentumssachverständiger von der Stadt Gebühren im Betrag von $1260 gezogen. Außerdem aber ist er an der Austin Tire Co. beteiligt, die der Stadt Gummireifen für Kraftwagen verkauft. In früheren Jahren hat er städtische Kontrakte erhalten, da er die niedrigsten Angebote gemacht hat. Dieses Jahr aber hat Hilfspolizeichef Funkhouser ihm keinen Kontrakt zugeschlagen trotz seines niedrigsten Angebots, da die geschäftlichen Beziehungen mit Greenspan ihm nicht zusagen. Der Hilfspolizeichef erklärte, Greenspan habe versucht, $1700 an Rabatte zurückzubekommen, die ihm angeblich nicht zukommen. Außerdem verlange er $3500, welche die Stadt als Garantie zurückbehalten habe.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost"

„Dat's sihr argerlich! Indessen doch... denn helpt dat nich!"
(Fritz Reuter, „Ut mine Stromtid.")



Endlich!

Es bedurfte Befehl des Stadtrates, um Polizei auf die Beine zu bringen.

Wie an anderer Stelle berichtet, hat der Stadtrat den Polizeichef angewiesen, alle der Polizei bekannten Verbrecher festnehmen zu lassen, um endlich Chicago von dem Gesindel zu säubern. Der stellvertretende Polizeichef Alcock beauftragte daraufhin 35 Geheimpolizisten mit diesem Säuberungswerk, und bis heute Nachmittag lieferten sie 163 mehr oder minder gefährliche Burschen ein. Die Razzia wird fortgesetzt werden, bis jeder Verbrecher, der der Polizei als solcher bekannt ist, hinter Schloß und Riegel sitzt. Der stellvertretende Polizeichef wird heute Nachmittag mit Stadtoberrichter Olson und Staatsanwalt Hoyne beraten, wie mit den Gefangenen verfahren werden soll. Man will zunächst versuchen, den Winkeladvokaten, die die Burschen gewöhnlich loseifen, dies unmöglich zu machen.

Stark übertrieben.

In der Stadt verbreitete sich gestern Abend das Gerücht, der Countykommissär Frank Ragen, der Präsident des Ragen Colts Athletic Clubs, sei beinem Kraftwagenunfall schwer verletzt wgrden. Nach Angabe des Geschäftsteilhabers Ragens, Philipp J. Elwell, erfreut sich Ragen bester Gesundheit, und er kann sich nicht erklären, wie jenes Gerücht entstand.

* An Polk und Galpin Straße wurde der aus Minneapolis, Minn., stammende 25jährige Warren W. Anderson von einem Zuge der Pennsylvania Bahn überfahren und getötet.

* Durch Einnehmen von Queckfilbersublimat machte die 28jährige Mabel Sprinoer, Nr. 4534 Calumet Ave., ihrem Leben ein Ende. Sie soll seit längerer Zeit krank gewesen sein.

* Fünfzehn seit dem 1. Januar unter der im Herbst erhobenen Anklage noch verhaftete International Workers of the World wurden heute Bundesrichter Landis vorgeführt und schlossen sich den Einwänden an, welche von den schon früher verhafteten und vorgeführten Angeklagten erhoben worden sind. Am 4. Februar soll über diese Einwände verhandelt werden. Die Anklage gegen Peter Kirkinen ist zurückgezogen worden, weil der Mann geisteskrank ist.

Wie viele Tote?

Halifax, N. S., 24. Jan. In Allenschacht der Arcadia Coal Co. zu Stellerton, N. S., wurden gestern Abend etwa 100 Arbbeiter durch eine Explosion verschüttet. Es ist bisher gelungen, sieben ans Tageslicht zu bringen. Rettungsmannschaften gehen in den Schacht und jeder mögliche Beistand wird den Verunglückten geleistet.

Derselbe Schacht war vor ungefähr fünfzig Jahren der Schauplatz einer gleichfalls durch eine Explosion verursachten Katastrophe, die über 100 Menschenleben forderte. Die Leichen der damals Verschütteten wurden niemals geborgen.

Verhängnißvolle Explosion.

Joseph Suvale, Gattin und Schwägerin haben schwere Brandwunden erlitten.

In der Wohnung von Joseph Suvale, Nr. 4843 S. Hermitage Ave., explodirte heute ein Petroleumofen, wobei sowohl der Anzug von Suvale, wie die Kleider seiner 21jährigen Frau Elsie und deren Schwester Mary Magarzak, Nr. 4353 S. Wood Straße, in Brand gerieten. Ehe Nachbarn kamen und ihnen Hilfe brachten, hatten alle Drei lebensgefährliche Brandwunden erlitten und mußten nach dem Counthhospital überführt werden. Der Brand konnte von der Feuerwehr gelöscht werden, ehe nennenswerter Schaden angerichtet worden war.

Schwere Brandwunden, denen sie kurz nach ihrer Einlieferung im St. Bernhardhospital erlag, erlitt die 82jährige Frau Anna Elsen, Nr. 5356 S. Paulina Straße, als beim Kochen ihre Kleider in Brand gerieten.

Ein achtlos fortgeworfenes, noch glimmendes Streichholz veranlaßte kurz nach Mitternacht in der Wohnung der 79 Jahre alten Frau Caroline Benson, 1452 Bryant Place, Feuer. Die alte Frau, die sich inzwischen zur Ruhe begeben hatte, erlitt bei den von ihr unternommenen Löschungsversuchen schwere Brandwunden, die ihre Ueberführung nach dem Westside Hospital nötig machten, wo sie heute Vormittag eines qualvollen Todes starb.

Das Feuer konnte erst gelöscht werden, nachdem es gegen $1000 Schaden angerichtet hatte. Zwei in dem unteren Stockwerk wohnende Familien wurden durch den dichten Rauch zu schleuniger Flucht auf die Straße genötigt.

Im St. Antonius Hospital starb der 35 Jahre alte, 1721 West 12. Straße wohnhafte Morris Antelett an Brandwunden, die er, wie berichtet, vor etwa einer Woche erlitt, als er beim Auftauen eingefrorener Gasröhren eine Kanne mit Gasolin umwarf, die explodirte und seine Kleider in Brand setzte.

Vier Familien wurden heute auf die Straße getrieben, als im Erdgeschoß des vierstöckigen Apartmentgebäudes Nr. 5217 S. Paulina Str. infolge eines überheizten Ofens ein Feuer entstand, das jedoch gelöscht wurde, nachdem ein Schaden von ungefähr $1000 angerichtet worden war.

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

wird einen höchst interessanten Aufsatz über das Streben der Inder nach Selbstverwaltung aus der Feder des den Lesern des Blattes durch seine zahlreichen Artikel über asiatische Verhältnisse wohlbekannten Dr. N. Krishna enthalten. Die Abhandlung betitelt sich:

„Home Rule für Indien?"

und enthält die Prophezeiung, daß der Tag nicht mehr fern ist, da Indien ans Ziel seiner Wünsche gelangen und ein eigenes Parlament erhalten werde. Wer die früheren Beiträge des indischen Gelehrten gelesen hat, wird seinen Ausführungen über dieses zeitgemäße Thema mit Spannung entgegensehen.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der Abendpost, 223 West Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt und wahrscheinlich Schneegestöber heute Abend und morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend etwa 20 Grad. Mäßig starker Nordwestwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im äußersten nördlichen Teil wahrscheinlich Schneegestöber. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Heute Abend leichter Schneefall und etwas wärmer im südlichen Teil, morgen bewölkt und im äußersten östlichen Teil wahrscheinlich Schneegestöber.

Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, im äußersten nördlichen Teil wahrscheinlich Schneegestöber. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:55.
Sonnenaufgang, morgen: 7:09.
Monduntergang: Morgen früh 6"40.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	13	3 Uhr Morgens	30
4 Uhr Nachm.	14	4 Uhr Morgens	20
5 Uhr Nachm.	16	5 Uhr Morgens	20
6 Uhr Abends	17	6 Uhr Morgens	22
7 Uhr Abends	18	7 Uhr Morgens	20
8 Uhr Abends	20	8 Uhr Morgens	18
9 Uhr Abends	21	9 Uhr Morgens	18
10 Uhr Abends	23	10 Uhr Vorm.	17
11 Uhr Abends	24	11 Uhr Vorm.	17
12 Uhr Mitternacht	26	12 Uhr Mittags	17
1 Uhr Morgens	27	1 Uhr Nachm.	20
2 Uhr Morgens	29	2 Uhr Nachm.	20

Der große Weizenhunger!

Amerika muß noch 75 bis 100 Millionen Bushels mehr herausrücken.

Schnaps gefährdet Truppenlager.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 24. Jan. Da die europäischen Alliirten noch 75,000,000 bis 100,000,000 Bushels mehr Weizen von den Amerikanern verlangen, so hat die Nahrungsmittelverwaltung Vorkehrungen getroffen, 30 Prozent von Amerikas ganzer Mehlproduktion zu übernehmen und daraus die Vorräte für den Export auszuwählen.

Die Nahrungsmittelbeamten glauben, die Ver. Staaten könnten Europa zwischen jetzt und der Zeit der neuen amerikanischen Ernte 90 Millionen Bushels zu Mehl gemachten Weizen geben, ohne die eigene amerikanische Versorgung zu gefährden.

Neue „Mondscheinlerei".

Washington, 24. Jan. Es ist entdeckt worden, daß die geheime Anfertigung von Whisky in den „knochentrocknen Staaten bedeutend zugenommen hat, und daß davon große Mengen an Soldaten in südlichen Feldlagern ungesetzlicher Weise verkauft wurden. Der Binnensteuerkommissär Roper hat deshalb angekündigt, daß gegen diese „Mondscheinlerei" in allen Staaten mit Hilfe ihrer Gouverneure ein scharfer Kampf geführt werden soll.

Erwidert auf Wilsonsche Anariffe.

Washington, D. C., 24. Jan. Sen. Chamberlain (Vorsitzer des Ausschusses für Militärangelegenheiten und Hauptbefürworter der Bill, welche ein besonderes dreiköpfiges Kriegskabinett verlangt) erhat sich das Wort zu einer persönlichen Bemerkung und erwiderte dann auf die betreffenden Aeußerungen in der jüngsten Erklärung des Präsidenten Wilson. Er sagte u. A.:

„Ich spreche ohne jede persönliche Bitterkeit gegenüber dem Präsidenten. 24 Jahre lang habe ich dem Publikum in meinem Staate nach bester Fähigkeit gedient, und während dieser ganzen Zeit ist niemals meine Wahrheitsliebe in Frage gezogen, noch meine Lauterkeit bestritten worden. Daher erhebe ich mich mit einem Gefühl der Erniedrigung und Traurigkeit, weil nicht einer meiner Kollegen, sondern ein sehr hervorragender Herr, der die höchste Stelle einnimmt, welche das Volk zu vergeben hat, mich angriff.

Die persönlichen Anschuldigungen gegen mich machen dem amerikanischen Volke nichts aus, berühren jedoch Vorgangspunkte, welche die Zukunft dieses Landes, wenn nicht der ganzen Welt beeinflussen mögen."

Er verlautete sich dann über seine jüngste New Yorker Rede, zu der er eingeladen worden sei, und ließ einen wörtlichen Bericht über diese Rede, wie er in der „New Yorker Times" gestanden hatte, dem Senat vorlesen.

Washington, D. C., 24. Jan. Chamberlain blieb im Senat fest auf seine Behauptung bestehen, daß das amerikanische Militärwesen und besonders das Geschützwesen sich tief in den Maschen der Untüchtigkeit verstrickt sei. „Ich habe kein Wort zurückzunehmen," sagte er, „aber der Präsident selber kennt die Wahrheit nicht; er ist wohl vom Drang der Geschäfte zu sehr in Anspruch genommen worden, um sich mit ihr bekannt zu machen. Frankreich hat sich weißgeblutet, um Amerika mit Geschützen, Maschinengewehren und Aeroplanen zu versorgen. Wenn wir uns auf unser Geschützdepartement in diesem Notfall verlassen würden (und das ist im Kriege die Artillerie) so würde der Krieg zu Ende gebracht sein, ehe wir jemals Geschütze genug bekämen, um an die Front gehen zu können. Es ist nicht gezient, über amerikanische Geschützankäufe vor den Alliirten Einzelheiten zu geben, — aber ich verweise die Senatoren auf die vertraulichen Aussagen, welche Generalmajor Crozier, der Chef des Geschütz-Departements, vor dem Komite gemacht hat. Das Geschütz-Departement hat noch 1916 es unterlassen, sich auf den Krieg vorzubereiten, als derselbe schon gewiß schien. Am Himmel flammten die Zeichen, daß Amerika sich nicht aus den Krieg heraushalten könne. Aber was tat das Geschütz-Departement? Nichts, absolut nichts!"

Vorerst nur Kriegsmaßnahme.

Washington, D. C., 24. Jan. Die Eisenbahnvorlage der Administration ist abgeändert worden, sodaß sie jetzt ausdrücklich bestimmt, der Bundesbetrieb der Eisenbahnen wurde als eine Kriegsmaßnahme unternommen und solle der künftigen Politik der Regierung hinsichtlich des Besitzes nicht vorgreifen. Doch ist keine Zeit für die Rückgabe der Bahnen an Privatbesitzer festgesetzt.

Republikaner erwählen Kongreßkampagnekomite.

Washington, D. C., 24. Jan. In gemeinschaftlicher Sitzung stellten die republikanischen Senatoren und Kongreßmänner die Mitglieder des republikanischen Kongreßkampagne-Komites auf.

Dieser Ausschuß, welchem von Illinois der Abgeordnete Martin B. Madden angehört, hat die Aufgabe, die Kampagnetätigkeit in allen Kongreßbezirken in dem Bemühen zu leiten, bei den Wahlen im nächsten November die politische Kontrolle des Hauses für die republikanische Partei zu gewinnen.

Die republikanischen Kongreßabgeordneten, die gestern Abend einen Kaukus abhielten, erklärten sich mit 75 gegen 19 Stimmen für die Schaffung eines Kriegsmaterialamtes mit einem Direktor an der Spitze, den der Präsident zu ernennen befugt sein soll. Ueber den Vorschlag der Schaffung eines Extra-Kriegskabinets wurde gleichfalls gesprochen, ohne daß man den Versuch machte, darüber eine Einigung zu erzielen.

Verdächtiges Zuckerwerk.

Washington, 24. Januar. In „Candy" und an Süßigkeiten, mit denen die „Kantinen" der Kriegsschiffe versehen werden, sollen verdächtige Bestandteile entdeckt worden sein. Es geht ein Gerücht umher, daß pulverisirtes Glas gefunden worden sei, aber bestätigt wurde das nicht doch eine Untersuchung wurde angeordnet.

Präsident Wilson will kommen.

Champaign, Ill., 24. Jan. Der Präsident James von der Staatsuniversität von Illinois teilte heute mit, daß Präsident Wilson zugesagt hat, der Farmers-Kriegskonferenz beizuwohnen und auch eine Rede halten wird, vorausgesetzt, daß ihm das nicht durch neue internationale Entwicklungen unmöglich gemacht wird. Die Konferenz wird am 28. Januar und 1. Februar im Universitätsgebäude abgehalten werden, in Gemeinschaft mit dem Staats-Verteidigungsrat. Dabei wird das Problem der Vergrößerung der Produktion von Getreide und des Schlachtviehbestandes besprochen werden. Der Gouverneur wird ebenfalls eine Rede halten.

Amerikanischer Dampfer zerstört.

Ein Atlantischer Hafen, 24. Jan. Der amerikanische Dampfer „Owasso" (früher deutscher Dampfer „Allemannia", von den Ver. Staaten nach ihrem Eintritt in den Krieg beichlagnahmt) wurde, wie Ueberlebende nachträglich berichten, anfangs Dezember im Mittelmeer, nahe der spanischen Küste, durch ein Tauchboot versenkt. Zwei Mitglieder der Bemannung sollen umgekommen sein.

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Vor-Inventur-Verkäufe!

Die Zeit der Inventur ist gekommen, tatsächlich hat sie schon in einigen Departments begonnen. Deshalb kommt nach unserem Laden und beseht die Auswahl von Bargains, welche jeden Tag zur Räumung kommen. Die folgenden Spezialitäten kommen Freitag Vormittag zum Verkauf.

Baumwoll-Flanell — Schwere ungebleichte Qualität, — 35 Zoll breit, hübsch u. warm für Kinder-Unterzeug, — 22c-Wert, die Yard für.. **12½c**

Muslin — Ungebleichte Yard breite schwere Bettuch-Qualität, — feines Sea Island Garn, — 20c wert, die Yard für..... **16½c**

Französisches Flanell — Yard breit, mit creamfarbig. Grund, mit hübschen blauen, rosa und Heliotrop Streifen, 35c wert, die Yard für..... **19c**

Schürzen Gingham — Beste Indigo blaue gewöhnliche Karrierungen und fancy Plaids — 18c wert, — Yard..... **12½c**

Sheeting — Volle 2¼ Yards breit, — weich appretiert, gebleicht, die beste Standard Sorte, 59c wert, — die Yard für..... **42½c**

Feather Ticking — Mit fancy Streifen — blauer Grund — starkes Feder Drill — 45c wert — die Yard für..... **29c**

Hemden — Realsize Hemden für Männer weiche oder gebügelte Manschetten, auch weiche feste Kragen, Größen bis zu 17½, Werte bis $1.00 für.. **56c**

Hosenträger — Starkes Elastic Web, mit soliden Lederenden, die regulare 39c Qualität — Freitag für..... **19c**

Hemden — Blaue Arbeitshemden für Männer — mit Umlegekragen — Größen 14 bis 17, regulare 69c Werte, Freitag für..... **43c**

Kappen — Kappen für Männer und Knaben, auch Rah Rah Hüte für Knaben, Sammet, blauer Serge u. Wolle Mischungen, Werte bis $1.00, für..... **29c**

Sweater Coats — Für Männer und Knaben, in grau u. Maroon, — Shawlkragen und Taschen, für 2.48 und..... **1.69**

Norfolk Anzüge für Knaben — Mittlere und dunkle Farben, Größen 6 bis 17 Jahre, $4 und $4.50 Werte — herabgesetzt bis..... **2.98**

Hemden — Graue Domet Flanell Arbeitshemden für Männer, umgelegter Kragen, Größen 14 bis 17, $1.00 Werte; am Freitag das Stück..... **69c**

Mäntel — Schwere Winter-Coats für Damen — aus Wollstoff, die regulären $15.00-Werte — Freitag reduziert auf **$7.95**

Mäntel — Winter-Coats für Damen, — dunkler Seide-Plüsch — alle $25.00 Werte am Freitag herabgesetzt auf **$13.95**

Mäntel — Schwere Winter-Coats für Kinder — Größen 8 bis 14 Jahre, unsere regulären $6.00 und $7 Werte, reduziert auf **$3.67**

Skirts — Einzelne Röcke für Kinder, aus Cordurov, Serge u. Plaids gemacht, wert bis zu $2.50 — Freitag zu..... **79c**

Kleider — Percale-Kleider für Kinder — gestreifte und karierte Muster, Größen von 2 bis 6 Jahren — Freitag zu..... **29c**

Putzwaaren — Elegant garnierte Hüte, die besten Fassons, wert bis zu $5.00 — die Auswahl von mehreren Hundert — zu..... **50c**

Unterzeug — Schwere graue fließgefütterte Hemden für Kinder — Größen von 26 bis zu 34 — speziell am Freitag zu nur..... **39c**

Union Suits — Gerippte fließgefütterte Union-Suits für Kinder, Größen von 2 bis 12 — reguläre bis zu $1.00 verkauft — Freitag zu..... **58c**

Unterzeug — Glatte oder gerippte fließgefütterte Hemden und Beinkleider für Männer, reguläre 85c Werte; am Freitag zu..... **59c**

Unterzeug — Gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen — die regulare 50c Sorten — reduziert für Freitag auf..... **29c**

Comforters — Große Sorte, aus hell- oder dunkelfarbigen Cretonnes — mit Baumwolle gefüllt, regulare $2.50 Werte; Freitag zu **$1.79**

Marquisette — 36 Zoll breites Marquisette der populare Gardinenstoff — lange oder kurze Gardinen, regulär zu 35c verkauft — speziell, die Yard..... **16c**

Oeltuch — Shelf-Oeltuch — in weiß mit rauch farbiger Borte — die gewöhnliche 8c Sorte; am Freitag die Yard zu nur..... **5c**

Gardinen — Nottingham Spitzengardinen, 2½ und 3 Yards lang, — in weiß und Cream — große Muster — speziell am Freitag zu nur..... **48c**

Seife — Rub-No-More Laundry-Seife — zum Verkauf am Freitag — speziell, 10 Stücke für **44c**

Kleener — Keen Kleener, das beste 5c Scheuerpulver auf dem Markte, speziell am Freitag, 3 Büchsen für **10c**

Wäschekörbe — Wäschekörbe in ovaler Form — feines Splint — die große Sorte, regulärer 75c Wert, Freitag zu **47c**

Halbstrümpfe — Schwarze wollene Männersocken, doppelte Ferse und Zehen, alle Größen — speziell am Freitag, das Paar zu..... **12½c**

Strümpfe — Schwarze Cashmere Strümpfe für Damen, auch fließgefütterte baumwollene — alle Größen 39c Werte, speziell — das Paar zu..... **25c**

Garn — Fleishers und Zuverspine Strickgarn — in schwarz, auch in Khaki und hell- und dunkelgrau, — reine Wolle, — voller ¼ Pfd. Strang zu..... **69c**

Sweater Coats — Für Männer und Knaben — heller u. dunkler Oxford; — Shawl Kragen und Taschen, — 1.50 Werte. **88c**

Handschuhe — Wollene Handschuhe für Männer, Damen und Kinder — in schwarz, grau und in braun — reguläre 50c Werte — Paar zu..... **29c**

Unterröcke — Rosa und blau gestreifte Flanelette Unterröcke für Damen — große Muster — speziell am Freitag zu nur..... **48c**

Zwischen Nacht und Morgen.

Roman von C. Karlweis.

(17. Fortsetzung.)

„Der arme Junge, er ist wahrhaftig in Dich verliebt!" lachte Nelli, ihm nachsehend. „Aber wo bleibt nur sein Vater? Es ist doch recht sonderbar, daß er den heutigen Tag in der Stadt zubringt. An Deiner Stelle würde ich das dem Herrn Bräutigam gehörig vorhalten. Damit muß man frühzeitig anfangen . . . er wird es dann auch gewiß mit einem kostbaren Geschenke wett zu machen suchen. Das Eisen schmiedet man, so lange es warm ist, und die Männer erzieht man, so lange sie verliebt sind . . . gelt, Florian?"

„Du magst wohl Recht haben!" erwiderte dieser pflichtschuldigst und suchte seine Rocktaschen.

Nelli zuckte die Achseln. Sie bemerkte die Unmutswolke nicht, die sich auf dem bleichen Gesichte der Freundin zusammengezogen hatte, und schwatzte noch eine Weile selbstgefällig weiter. Plötzlich trat Clara auf sie zu und ergriff ihre Hand.

„Ich bitte Dich, laß den scherzhaften Ton!" sagte sie mit kaum unterdrückter Heftigkeit. „Er verletzt und quält mich. Ich bin müde und brauche Ruhe . . ."

Frau Nelli nahm eine beleidigte Miene an.

„Wenn Du damit sagen willst, daß ich Dir hier lästig bin," begann sie spitz, „so bedarf es keiner deutlicheren Erklärung. Ich verstehe auch Anspielungen."

Dabei hob sie ihren Schirm, wie ein Tambour-Major den Stock hebt, wenn der Marsch beginnen soll. Ihre Entschiedenheit übte die beabsichtigte Wirkung. Clara fühlte, daß sie zu heftig gewesen war.

„Ich weiß, daß ich Dir Dank schulde!" begütigte sie die Freundin mit matter Stimme. „Du meinst es ja gewiß gut, aber wenn Du fühlen könntest, wie mir zumute ist . . ."

„Geh doch," lachte Nelli, schnell versöhnt, „das ist das Brautfieber, weiter nichts. Wenn erst Dein Bräutigam kommt . . ."

„Ich will ihn aber nicht sehen, ich will nicht, daß er mich wieder küßt, ich will es nicht!" schrie Clara plötzlich auf und warf sich schluchzend an Nellis Brust. „Ich liebe ihn nicht, er soll mich nicht berühren, ich kann seine Frau nicht werden!"

Sie schüttelte sich, wie von einem Grauen erfaßt.

Nelli blickte sprachlos auf die Schluchzende. Was sollte nun das wieder? Vor wenigen Stunden hatte sie freilich selbst diese Verbindung verdammt und Clara schroff verurteilt, weil sie die Werbung des alten Mannes angenommen hatte. Seither war aber eine wesentliche Wendung in ihrer Anschauung eingetreten. Die reichen Geschenke des Herrn Roll und vor Allem die Fahrt in dem bequemen Wagen hatten sie vollständig umgestimmt. Sie fühlte sich jetzt ernstlich verpflichtet, der Freundin die Grillen auszutreiben, wie sie es nannte.

. . . Wer schlägt einen solchen Freier aus? Und um einer augenblicklichen Laune willen . . . denn mehr konnte es ja doch nicht sein, was Clara so plötzlich bewegte!

„Sei doch klug!" flüsterte sie der Schluchzenden zu. „Das geht vorüber. Denke nur, was er Dir bietet! Du wirst reich sein und beneidet werden; kannst jedes Kleid, jeden Schmuck haben, den Du Dir nur wünschest, kannst alle Tage im eigenen Wagen ausfahren, und Jedermann zieht den Hut vor Dir, Keiner wagt es mehr, Dich zu verhöhnen und zu beleidigen, wie letzthin der Doktor es getan . . ."

Clara schluchzte plötzlich nicht mehr. Sie richtete sich auf.

„Der," sagte sie in einem Tone, der Nelli kopfschüttelnd aufsehen ließ.

„Der!" Gleich darauf fing sie aber noch heftiger zu weinen an.

Endlich ging auch dies vorüber; Clara wurde ruhiger, trocknete die Tränen, die noch an ihren Wimpern glänzten, und hauchte nach Nellis Anweisung in ihr Tuch, das sie an die geröteten Augen drückte. Nelli beschäftigte sich aufs Zärtlichste um sie, indeß ihr Gatte abseits stand und bald das Schloß, bald den Park mit ehrfurchtsvollen Blicken bewunderte.

„Und Du wirst vernünftig sein, wenn Herr Roll kommt, Du versprichst es mir . . . . gelt, mein Schatz?" flüsterte die junge Frau im Tone einer besorgten Mutter der Freundin zu. „Schau, Du mußt auch Deine Lage bedenken! Wenn Du ihm jetzt sein Wort zurückgibst, kannst Du doch nicht im Schlosse bleiben. Wohin willst Du dann? Zu mir? Ich nehme Dich gewiß gerne auf, das weißt Du ja . . . Aber die Nähe der Fabrik und des Schlosses . . . und dann, am Ende ist Herr Roll sozusagen doch der Brodherr Florians . . . Du verstehst mich, nicht wahr? Zur Tante aber willst Du doch auch nicht zurück . . . Siehst Du nun ein, daß Dir gar kein anderer Ausweg übrig bleibt? Unser Herrgott meint es halt gut mit Dir, er zwingt Dich zu Deinem Besten."

Clara schwieg zu alledem. Als dann mit dem sinkenden Abend Herr Roll aus der Stadt zurück- und in den Park kam, ging sie ihm am Arme Nellis sogar einige Schritte entgegen und duldete den feurigen Handkuß, mit dem er sie begrüßte. Das Etui mit dem reizenden Halsbande, das er ihr galant überreichte, um sein langes Ausbleiben zu entschuldigen, wäre jedoch ihrer lässigen Hand entglitten, wenn Nelli nicht rasch danach gegriffen hätte. Nelli benahm sich überhaupt, wie sonst nur Mütter pflegen, die dem von ihnen begünstigten Freier gegenüber durch Zuvorkommenheit zu erfassen suchen, was die Töchter an liebevollem Entgegenkommen vermissen lassen. Sie lächelte Herrn Roll verbindlich zu, schrie vor Entzücken auf, als sie den kostbaren Schmuck erblickte, und antwortete immerzu geläufig für die schweigsame Braut. Diese erwies sich aber auch dankbar für so viel Mühe. Zum Mindesten gab sie den Arm der Freundin nicht einen Augenblick frei und zwang so Herrn Roll, sowohl Nelli als auch deren langen Gatten, der sich wiederholt verbeugte und nach den Taschen seines Rockes tastete, zu dem Abendessen zu laden, das mittlerweile auf der Terrasse des Schlosses aufgetragen worden war.

„Eine bezaubernde Idee!" rief Nelli begeistert, als sie, am Fuße der Freitreppe stehend, oben den reich besetzten Tisch erblickte. „Wie ein Märchen, aber wirklich . . . wie ein Märchen, nicht wahr, Clara? Und das war Ihr Einfall, Herr Roll? Köstlich! Das fällt doch nur einem Verliebten ein . . . Sie verzeihen schon, Herr Roll, daß ich so etwas sage, aber wir Frauen haben dafür einen Blick . . ."

Herr Roll fand sich ersichtlich nur schwer in diesen vertraulichen Ton. Da aber Clara, die zu seiner Rechten saß, beharrlich schwieg und auf ihren Teller blickte, blieb ihm wohl oder übel nichts anderes übrig, als auf Nellis Geplauder einzugehen.

Herr Florian saß als Vierter am Tisch und aß lautlos, aber mit ersichtlichem Eifer. Nur hie und da, wenn Nelli ihn mit einem „Nicht wahr, liebes Mannerl?" ins Gespräch zu ziehen versuchte, sah er auf, würgte den letzten Bissen hinab und antwortete dann pflichtschuldigst:

„Ja . . . es wird wohl so sein!"

Clara atmete erleichtert auf, als das Essen beendet war. Da Herr Roll einen Spaziergang durch den Park vorschlug, klammerte sie sich sofort an den Arm Nellis, den sie heftig drückte.

Die Freundin verstand sie und erklärte zärtlich, daß Clara „ein wenig angegriffen" sei, er möge sich in die Absonderlichkeiten seiner Braut finden, die bald vorübergingen, Aprilschnee . . . man kenne das doch!

Am andern Morgen wiederholten sich die Geschenke und Boten aus der Fabrik. Clara empfing alle mit derselben lässigen Gleichgiltigkeit, schob die Geschenke achtlos beiseite und hörte kaum, was die Boten meldeten. Unten im Park kam Karl auf sie zu, der sie hier bereits erwartet zu haben schien. Sie freute sich seiner Nähe, denn der Knabe war ihr lieb, und sie begrüßte ihn darum auch herzlicher als sonst, allein er ergriff ihre dargebotene Hand nicht, sah ihr fest in die Augen und fragte dann mit heiser klingender Stimme, ob er ihr verdanke, was ihm der Vater soeben mitgeteilt habe?

„Was hat er Ihnen mitgeteilt?" fragte Clara erstaunt zurück.

Karl schüttelte den Kopf. Sein hageres Gesicht war noch bleicher geworden, auf den Wangen zeigten sich wieder scharf begrenzte rote Flecken, er hüstelte wie immer, wenn ihn etwas besonders erregte, erzählte dann aber, mit fliegender Hast, was geschehen war.

„Papa war heute in aller Morgenfrühe drüben im Schulhause — ich weiß nicht, was er dort suchte. Dann wollte er zur Stadt fahren. Ehe er in den Wagen stieg, kam er zu mir auf mein Zimmer, umarmte und küßte mich und fragte, ob er mir etwas aus der Stadt mitbringen solle? Ich möge nur darauf loswünschen und ihm die Erfüllung überlassen. Ich hatte aber keinen Wunsch, und so schien er endlich gehen zu wollen. An der Tür blieb er jedoch stehen und sagte, als ob das nur so eine beiläufige Bemerkung wäre: ‚Weißt Du auch, daß ich beschlossen habe, Dich reisen zu lassen? Zuerst nach Schweden und Norwegen, dann nach Frankreich, und im Winter nach dem Süden, nach Italien, Aegypten! Man hat mir einen Begleiter für Dich empfohlen, den ich heute sprechen werde. Moroen könnt Ihr vielleicht schon Eueze Reise antreten.'

Ich starrte ihn an. ‚Papa!' rief ich. Er winkte mir aber nur zu und huschte durch die Türe, als fliehe er vor mir. — Oh, ich weiß, warum er nicht länger blieb! Er . . . . er schämte sich vor mir. Denn er schickt mich Ihrethalben fort . . . nur Ihrethalben. Aber ich gehe nicht, er mag tun, was er will. . . Ich gehe nicht, aus demselben Grunde, aus dem er mich forthaben will. . . . Ihrethalben, nur Ihrethalben!"

Er war völlig außer sich geraten, fuhr mit den Händen durch die Luft und schrie die letzten Worte mit schriller Stimme. Seine knabenhafte Heftigkeit berührte Clara so peinlich, daß sie ihn schroff zurechtwies und gehen hieß. Bestürzt sah er sie nun an, indeß Tränen in seine weitgeöffneten Augen schossen.

„Verzeihen Sie!" schluchzte er und hielt sie, die sich ernstlich zürnend abgewendet hatte, ängstlich am Arme zurück. „Verzeihen Sie, ich weiß ja nicht, was ich rede. Ich weiß nur, daß ich nicht fortreisen will, nicht fortreißen kann, denn ich würde nicht wieder heimkommen, das fühle ich. Bestimmen Sie Papa, mich hier zu lassen — ich will ihm ja nicht im Wege sein; ich will mein Zimmer nicht verlassen, will alles tun, was er verlangt — nur hinausjagen soll er mich nicht in die fremde, weite Welt, in der ich nicht sterben will, vor der mir graut . . ."

Clara empfand nun doch wieder Mitleid mit dem armen kranken Jungen, dem Reue und Angst aus den feuchten Augen sahen. Sie fuhr ihm begütigend durch die wirren Locken und sagte feierlich zu, für ihn zu sprechen. Er dankte beseligt und ging folgsam heim, als sie ihn endlich mit freundlichen Worten fortschickte.

Am Nachmittag erwartete sie Nelli, die aber nicht herüberkam. Sie sandte ins Schulhaus, erhielt jedoch die Botschaft, die junge Frau sei nach dem Mittagessen fortgegangen und bisher noch nicht heimgekommen. Wie seltsam! Clara schritt unruhig auf dem Kiesplatze vor dem Schlosse auf und nieder. Mit jeder Viertelstunde, welche verrann, ohne Nelli zu bringen, rückte ja auch die Heimkehr von Karls Vater näher und damit die Gefahr, ihn allein empfangen zu müssen. Einen Augenblick dachte Clara sogar daran, Fräulein Therese zu rufen, verwarf diesen Gedanken jedoch rasch wieder. Das alte Fräulein war ihr seit jenem nächtlichen Abenteuer doch gar zu unheimlich geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Ein hartnäckiger Husten im Nu beseitigt

Dieses zu Hause hergestellte Heilmittel ist ein Wunder in Bezug auf schnelle Erfolge. Leicht und billig herzustellen.

Die prompte und gründliche Wirkung dieses einfachen, billigen, zu Hause zubereiteten Mittels für rasche Heilung der entzündeten oder geschwollenen Schleimhäute des Halses, der Brust und der Bronchialröhren und für Beseitigung eines starken Hustens hat verursacht, daß es in mehr Heimen gebraucht wird, als irgend ein anderes Hustenheilmittel. Unter seinem heilsamen, beruhigenden Einfluß vergehen Brustübel, löst sich der Schleim, wird das Atmen leichter, hört das Kitzeln im Halse auf, und Ihr könnt die ganze Nacht ruhig schlafen. Die gewöhnlichen Hals- und Brust-Erkältungen werden durch dasselbe in 24 Stunden und weniger überwunden. Nichts ist besser für Bronchitis, Heiserkeit, Bräune, Keuchhusten, Bronchial-Asthma und Winterhusten.

Um diesen kostbaren Husten-Sirup herzustellen, gieße man 2½ Unzen Pinex (60c wert) in eine Pintflasche, fülle dieselbe mit Sirup von einfachem granulirtem Zucker und schüttelt es kräftig. Ihr habt dann ein volles Pint — einen Familienvorrat — eines viel besseren Husten-Sirups, als Ihr für $2.50 fertig bekommen könnt. Hält sich gut und die Kinder lieben seinen angenehmen Geschmack.

Pinex ist eine besondere und hochgradig konzentrirte Mischung des echten norwegischen Fichten-Extrakts und in der ganzen Welt wegen seiner Promptheit, Leichtigkeit und Sicherheit, mit der er hartnäckigen Husten und Brusterkältungen beseitigt, bekannt.

Um Enttäuschungen zu vermeiden, verlangt von Eurem Apotheker 2½ Unzen Pinex mit voller Anweisung und laßt Euch nichts anderes aufdrängen. Garantirt, volle Zufriedenheit zu geben oder Geld prompt retournirt. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Adv.

Cuticura heilt kleines Mädchen

Das Ekzema im Gesicht hatte. Währte etwa sechs Monate. Ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Salbe genügten.

„Als meine kleine Tochter ein Baby war, war ihr Gesicht in schrecklichem Zustande, und ohne zu wissen, was es war, ließen wir sie behandeln, aber sie wurde nicht geheilt. Uns wurde gesagt, daß es Ekzema sei. Es ging fort, brach aber unter den Knien wieder aus und wurde immer schlimmer. Es zeigte sich in einem Ausschlage, wurde rot und wund und schien zu schmerzen und zu brennen, so daß sie es fortwährend kratzte und ihre Strümpfe sie zu quälen schienen. Dies dauerte etwa sechs Monate.

Dann bestellte ich eine freie Probe Cuticura-Seife und -Salbe. Sie brachten sofort Linderung und ehe ich ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe aufgebraucht hatte, war sie geheilt." (Gezeichnet) Frau C. E. Peters, 18 Irving Str., Battle Creek, Mich., 17. Okt. 1916.

Tausende von Menschen, jung und alt, werden körperlich und seelisch durch Hautleiden gequält, die leicht zu heilen wären oder hätten verhütet werden können, wenn Cuticura-Seife täglich bei der Toilette gebraucht worden wäre mit gelegentlicher Anwendung von Cuticura-Salbe.

Für freie Proben jede mit rückgehender Post sende man Postkarte an Adresse: „Cuticura Dept. H., Boston." Ueberall zu haben. Anzeige

Vom Grundeigentumsmarkt.

Geschäftshäuser am Broadway und Drexel Blvd. verkauft.

Das drei Läden und Büroräume enthaltende zweistöckige Gebäude 6161—65 Broadway, Grund 75 bei 100 Fuß, mit $23,000 belastet, ist zu $30,000 von Rose J. Davis an David T. Rose verkauft worden, das an der Südostecke des Drexel Boulevard und der 43. Str., ein- und zweistöckig, Grund 99.5 bei 180 Fuß, mit $31,000 belastet, zu $35,000 von Max Mickel an Frederick G. Israel; letzterer hat auch von Karl Schön und Claus C. Johnson das 27-Familienhaus an der Nordwestecke der Vincennes und Bowen Ave., Grund 137 bei 161 Fuß, zu $8500 gekauft und die Hypothekenschuld übernommen. Andere Zinshausverkäufe: Auf der Westseite des Grand Boulevard, 150 Fuß südlich von der 47. Str., Grund 50 bei 150 Fuß, mit $31,500 belastet, zu $48,500 von Le Roy F. Harris an Mae E. Carroll; auf der Ostseite der Ellis Ave., 267 Fuß südlich von der 35. Str., Grund 88 bei 125 Fuß, mit $23,300 belastet, zu angeblich $95,300 von Joseph M. Connor an Horace M. Miller, Marion, Ind.; auf der Nordseite der Rosemont Ave., 306 Fuß westlich von Greenview, Grund 50 bei 134 Fuß, mit $16,500 belastet, zu $25,000 von Aron Andersen an Ellen Porter; auf der Westseite der Nord Rockwell Str., 141 Fuß südlich von der Lawrence Ave., Grund 30 bei 125 Fuß, mit $8000 belastet, zu $14,000 von John Albrecht an Karoline Lefsky.

Die Horn & Hardart Automat Co. hat das Kellergeschoß im Stock Exchange Gebäude an der Südwestecke der La Salle und Washington Straße auf eine Reihe von Jahren zu je $7500 gepachtet und wird es mit über $25,000 Kostenaufwand in eine Speisewirtschaft mit automatischem Betrieb umwandeln.

Bewahrt die Qualität.

Laxative Bromo Quinine, die weltberühmte Kur für Erkältung und Grippe, kostet jetzt 30c die Schachtel. Mit Rücksicht auf die Preiserhöhung für die sechs verschiedenen, in Laxative Bromo Quinine enthaltenen medizinischen konzentrirten Extrakte und Chemikalien war es nötig, den Preis für den Apotheker zu steigern. Hat sich bewährt während eines Vierteljahrhunderts. Jede zivilisirte Nation braucht es. dezBdo*—Anz.

Mode-Neuheiten.

Eigenbericht der „Abendpost"

Kinderkleid.

Der untere Teil dieses Kleides ist an das runde Schulterjoch angefältelt und unter jedem Arm mit einer eingelegten Falte ausgestattet. Die Aermel sind lang, der Verschluß ist auf dem Rücken.

Für Zweijährige braucht man 1¾ Yards 21 Zoll breites Flouncing, ⅜ Yard 18 Zoll breites besticktes, ½ Yard 27 Zoll breites, einfarbiges Material und 1½ Yard Spitze.

Schnittmuster Nr. 8668. 4 Größen, für Kinder im Alter von ½, 1, 2 und 3 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Gegensätze. — Vorstädter: Wissen Sie schon, daß ich meine Cottage in Lonesomehurst verkaufen will? Ich bin diesen Winter dort beinahe erfroren. — Städter: So? Aber für die Leiden würde Sie jedenfalls der herrliche Aufenthalt dort während des Sommers entschädigen. — Vorstädter: Wie heißt, entschädigen? Im Sommer ist es dort vor Hitze nicht auszuhalten.

— Leider nicht. — Die kleine Anna: Wir haben ein neues Baby. — Nachbar: So, so? — Die kleine Anna: Und es kann seine Augen auf- und zumachen, ganz wie meine große Puppe; nur macht es nicht immer die Augen gleich zu, wenn man es hinlegt.

Katarrh treibt die Schönheit vom Gesicht

Wässerige Augen, rote Nase, scharfe Linien zerstören die Schönheit. Wie Katarrh zu überwältigen ist.

Eine freie Hausbehandlung zur Probe.

Vielleicht ist Euch gesagt worden, daß Ihr einen Klimawechsel nötig habt, um Euren Katarrh loszuwerden. Ihr seht schlecht aus mit roter Nase, wässerigen Augen, müdem Gesichtsausdruck und Haut fahl, unrein, fleckig und hohlen Augen. Mit diesen Tatsachen vor Augen hat E. E. Gauß, von Marshall, Mich., die bemerkenswerteste Kombinationsbehandlung hergestellt, die jemals entdeckt wurde.

„Ehe ich Herrn Gauß' ausgezeichnete Heimbehandlung gegen Katarrh gebrauchte, sah ich blaß, kränklich und elend aus.

Nachdem er Hunderte von seinen Freunden, Nachbaren u. Andere vollständig geheilt hat, erbietet er sich jetzt, kostenfrei für Alle eine Probebehandlung direkt nach Eurem Heim zu senden. Es ist genügend Behandlung, um Euch zu überzeugen. Sie verschafft Euch bestimmt Erleichterung. Ihr empfindet die Erleichterung. Ihr werdet Euch ihrer bewußt. Eure Augen klären sich. Eure rote Nase wird blasser. Ihr seht auf, an Kräften, Euch pudelwohl und unbefangen frei. Diese Heimbehandlung ist eine der wichtigsten Entdeckungen, die je gemacht wurde, denn es ist Tatsache, daß von zehn Leuten neun Katarrh haben, aber es sich nicht klar machen, wie schlimm sie ihn haben. Ihr führt Euch nicht vor Augen, wie schnell er Eure Schönheit ruinieren kann. Katarrh sollte bekämpft werden, sobald sich die ersten Symptome von Niesen, Husten und benommenem Kopfe bemerklich machen.

Füllt den Koupon aus und schickt ihn an C. E. Gauß 3519 Main Str., Marshall, Mich., und eine freie Probe dieser berühmten Heimbehandlung wird Euch portofrei zugeschickt, ohne Kosten und Verpflichtung für Euch, jetzt oder zu irgend einer anderen Zeit. Tut dies heute

Frei

Dieser Koupon ist gut für ein Packet von **Gauß' kombinirter Katarrh-Behandlung,** frei per Post versandt. Tragt einfach Euren Namen und Adresse unten auf die punktirten Linien ein und schickt ihn an C. E. Gauß, 3519 Main Str., Marshall, Mich.

Name .....
R. F. D. .....
oder Straße .....
Stadt ..... Staat .....

Sie gestatten....

Humoreske von Fritz Müller.

Wir drei hatten gerade unseren Doktor gemacht. Und in der Stimmung waren wir, um die ganze Welt herauszufordern. Satisfaktionsfähig waren wir ja auch zu dieser Herausforderung. Gar zu lieblich ging uns unser Leben ein damals. Nur vor einem graute uns direkt hinterm „Doktor", vor Kultur und Wissenschaft.

Darum in die Berge, wo man sicher war davor. Darum Lodenjoppe her und Bergstock. Darum freie Knie, darum Nägel in die Schuhe, darum der Erde übers Angesicht gekrabbelt und gewirkelt, wo es kitzlich ist. Auch auf die Gefahr hin, daß sie nieste und uns hinunterblies von ihrem Nasenrücken.

Der Nasenrücken war der Watzmann diesmal. Der Watzmann übern Königssee. Das war ein Steigen und ein Schwitzen. Aller Doktordunst ging da zum Teufel. Und heraus kam der unverdrehte Mensch, der Vorfahr aus der Landsknechtszeit. Je brauner unsere Köpfe wurden, je schrammiger die Knie von Schmissen, die der Berg versetzte, um so klarer und verwegener blitzte der Landsknechtsvorfahr aus den Augen.

Es ist wahr, wir sahen schließlich fast herabgekommen aus. Das Uebernachten in den Alphütten mit dem Loden auf dem Körper bringt die äußere Form ein wenig herunter. Das Baden ist mit Schwierigkeiten verbunden auf den Watzmannshöhen. Die rauhen Leinenhemden, reibeisenartig wirkend auf den Städtekörper, tun auch nur unvollkommenen Dienst. Um so stärker freilich brennen die von innen reinigenden Sauerstoffflammen aus den Lungen, machen terngesund, urfroh und übermütig.

Jawohl, auch übermütig. Bis ins Tal hinunter hielt er an, der Uebermut. Bis in die Eisenbahn hinein, die uns nach Salzburg brachte. Da saßen wir im Rauchabteil und sangen. Almenlieder und solche Sachen.

Der Almenrausch ist grün und rot,
Ich lieb' mein' Schatz bis in den Tod —

Plötzlich schob sich ein Kulturgesicht mit Kneifer und mit aufgedrehtem Schnurrbart durch den Durchgang aus dem anderen Abteil zu uns herüber, machte runde Augen und verschwand wieder.

Kulturgesichter in den Bergen sind immer aufreizend. Was Wunder, daß wir um eine Oktave höher griffen:

Wärst d' net aufig'stieg'n,
Wärst d' net abig'fall'n,
Hättst d' mei' Schwester a'heirat',
Wärst d' mei' Schwager wor'n,
Hättst d' a Häusel kriagt
Und a Kuah dazua,
Und a Mülchupp'n
An der Fruah . . . . . .

Wieder erschien das Kulturgesicht und lächelte.

„Famos," sagte das Kulturgesicht, „wirklich famos, meine Herren. Ich bitte Sie, sich durchaus nicht stören zu lassen. Wir haben einen kolossalen Spaß" (Spaahs sagte er), „wenn Sie so urwüchsig singen."

Wir, hatte er gesagt, wir? Das Kulturgesicht war also in Begleitung. Und jetzt hörten wir auch durch die Scheidewand ein silbernes Kichern herüberklingen. Und wir räusperten uns und sangen:

Mei' Schwester spielt Zither
Und i' klarinett,
Mei' Vater schlagt d' Muatter,
Dös gibt a Quartett.

Das Kulturgesicht schlug sich auf die Knie:

„Großartig," sagte es, „kolossal!" Und dann wandte es sich rückwärts:

„Kinder, kommt mal rüber — nicht wahr, die Herren erlauben schon?"

Wir holten unseren tiefsten Baß herauf aus der rauhen Brust und sagten:

„Da gibt' nir zum Derlaub'n, Platz is gnua da!"

Und dann kamen sie herüber vom anderen Abteil: das Kulturgesicht, seine rundliche Frau, sein Sohn, der Student, und ganz zuletzt, ein wenig zögernd, seine hübsche, schlanke Tochter.

„Sagen Sie mal, meine Herren," sagte das Kulturgesicht, „Sie sind wohl Naturföhne?" (Naturfeene sagte er.)

„Dös glaabst," sagte einer von uns.

„Wohl bei den Soldaten gewesen, was?" Und dabei wackelte der Zwicker auf dem Kulturgesicht. Ich wollte eben Auskunft geben, aber da fingen schon die beiden Kameraden an:

Mei' Schatz is a Reiter,
A Reiter muaß 's sei',
Und sei' Roß g'hört 'm Kaiser,
Und der Reiter g'hört mei'.

„Ach, wie allerliebst," sagte die Tochter und erfreute uns durch ein zutrauliches Lächeln. Naturföhnen gegenüber kann man ja zutraulich sein. Auch der Sohn gab ein Stück von seiner vornehmen Zurückhaltung her und sagte:

„Da wissen Sie vielleicht auch über die Studenten etwas, wie?"

Und wir drei verständigten uns und sangen im Takt:

Und an Fr und a Zei,
Die Studenten san net,
Und a Zei und an Fr,
Aber taugen tuan s' nix.

Der Vater lachte darüber, daß es ihn schüttelte. Die rundliche Mutter biß sich ein wenig auf die Lippen, die Schwester mußte sich plötzlich in ihr Nasentuch schnauben, und der Sohn machte ein verdrehtes Gesicht:

„Erlauben Sie mal, meine Herren," sagte er, „ich verstehe ja Spaß," (Spaahs sagte er), „aber hier scheint mir denn doch die Grenze dessen überschritten zu sein, was —"

„Ja mei," sagte ich, „wer beleidigt sein will, der derf net zuhörn beim Schnadahüpferlsingen."

„Ach was," sagte der Vater, „lassen Sie ihn nur, er hat ein wenig viel studirt in der letzten Zeit, wissen mit den Augen zwinkern mußte. Aber der Vater sagte:

„Aber ich bitte dich doch, Emilie, es sind eben urwüchsige Menschen."

Und dann gaben sie uns ihre Visitenkarten zum Andenken. Wir nahmen die Visitenkarten an, wir grinsten sie holzfällerisch an, die Visitenkarten, und sagten:

„Es tut uns halt leid, aber solche Papiertafeln ham mir halt net."

Auf einmal waren wir eine Station vor Salzburg, und es gab dem Vater einen Ruck. Offenbar besann er sich darauf, daß die Urwüchsigkeit eine Station vor Salzburg aufzuhören habe.

Auch die Mutter schien es plötzlich an der Zeit zu finden, die urwüchsigen Beziehungen langsam abzuwickeln. Der Student setzte sein altes hochmütiges drittes Semestergesicht auf, und die Tochter hylte sich einen gelben französischen Roman aus der Reisetasche, in den sie sich anhaltend vertiefte. Es wurde ungemütlich. Der Vater hatte sein vollendetes Kulturgesicht wieder in der Gewalt und lachte kein einziges Mal mehr.

„Sa—alz—bu—urg, alles aussteigen!" rief der Schaffner. Wir saßen nächst der Türe. Förmlich hatte sich die Familie erhoben. Wir drei saßen noch. Auf einmal aber sprang der Urwüchsigste unter uns auf und verbeugte sich mit einem tadellosen Bückling gegen die kalt gewordene Familie:

„Sie gestatten, daß wir uns ebenfalls nachträglich vorstellen: Doktor Sinzheimer, Doktor Friedel —"

Und draußen waren wir bei der Tür und saußen im Eiltrab durch die Bahnhofshalle.

Am anderen Morgen aber, als wir Salzburg besichtigten, konnten wir eine „fremde" Familie beobachten, die uns im großen Bogen auswich.

an Hämorrhoiden leidet

gleichviel wie lange oder wie sehr — geht heute zu Eurem Apotheker und kauft eine 60 Cents Schachtel Pyramid Pile Treatment. Es gibt Euch sofort Besserung und eine einzige Schachtel kurirt oft. Ein Probe-Pack

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Für die alten Krieger.

Schöner Verlauf der jährlichen Veteranenfeier gestern Abend.

Als schöne, gemütvolle deutsche Feier verlief gestern in der Nordseite Turnhalle der Abend, der seit sieben Jahren vom Verwaltungsrat des Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige Veteranen der deutschen Einigungskriege alljährlich im Januar veranstaltet wird. Der Zweck des Abends ist eine Sache, die, wie Richter M. F. Girten in seiner Ansprache an das erfreulich zahlreich versammelte Publikum sagte, sich an Alle wendet, die das Herz auf dem rechten Fleck haben, und so kommt es, daß diese Veranstaltung stets einen so intim deutschen, Herz und Gemüt erhebenden Karakter trägt, zumal in der jetzigen Zeit.

Das Festprogramm, diesmal den besonderen Zeitverhaltnissen entsprechend etwas anders gestaltet als sonst, bot den Versammelten viel Gutes und Schönes, drei Stunden Unterhaltung auf deutsche Art, die ihnen bei Orchesterkonzert, Gesang und Bühnenaufführungen auf das Angenehmste verliefen. Sehr verdienstlich war auch diesmal wieder die Mitwirkung deutscher Sänger. Die Gesangvereine „Harmonie", „Schweizer Männerchor", „Fidelia", „Harugari Sängerbund" und „Mozart Männerchor", geleitet von Herrn H. v. Oppen, sangen „Horch, die alten Eichen rauschen", „Sonntag ist's" und „Am Altar der Wahrheit" mit einem Erfolg, der beim letzten Vortrag seinen Höhepunkt erreichte und den Sängern so herzlichen Dank eintrug, daß sie noch „Nach der Heimat möcht' ich wieder" folgen ließen.

Den aufrichtigen Dank aller Beteiligten erwarben sich auch Frau Dr. J. Holinger und Frau Dr. L. H. Abele durch künstlerische Bereicherung des Abends im Interesse der guten Sache. Frau Dr. Holinger, von Frau Dr. Abele auf dem Flügel begleitet, sang drei Lieder von Richard Strauß, „Die Nacht", „Morgen" und „Heimliche Aufforderung", und ließ sich durch die Beifallskundgebungen der Hörer bewegen, noch ein viertes Lied, „In meiner Heimat" von Hildach, mit warmem Empfinden vorzutragen.

Großen Anklang fanden auch das von Frau Minna Schmidt mit ihren Schülerinnen aufgeführte Frühlingsbild mit Gesang und Tanz, sowie die Aufführung des lustigen Schwanks „Monsieur Herkules" durch Mitglieder des Deutschen Theaters, die Damen Gantzberg und Lofink und die Herren Brückner, Heine, Ambrogio, Benisch und Schubert.

Auf sehr wirkungsvolle Weise abgerundet wurde das Ganze durch das Spiel des Ballmannschen Orchesters, das unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters deutsche Lieder, Märsche und andere volkstümliche Stücke spielten und dadurch viel zur Erzeugung einer angeregten Stimmung beitrug. Sehr beifällig aufgenommen wurde das lebende Bild „Washingtons Ueberfahrt über den Delaware", eine gute Wiedergabe des bekannten Bildes.

Richter Girtens Ansprache war kurz, aber seine klug gewählten, schlichten Worte fanden lebhaften Wiederhall i.. Aller Herzen.

Schmerzen vergehen in wenigen Minuten

Sloan's Liniment heilt schnell geringere Verletzungen aller Art.

Warum beender Sloan's Liniment die Schmerzen Eures verrenkten Knöchels? Weil es die Entzündung von den verzerrten oder gespannten Sehnen wegzieht und den Blutumlauf anregt zur Beseitigung des Blutandranges. Wegen seiner beruhigenden, wärmenden Eigenschaften sollte es sofort angewendet werden, da dem Mangel prompter Pflege bei Verrenkungen öfters ernste Schäden folgen. Zerrungen unterscheiden sich von Verrenkungen dadurch, daß Muskeln und nicht Gelenke verstaucht sind. Sie hören auf wehe zu tun, so schnell als das lindernde Sloan's Liniment angewendet wird.

Die besänftigende, erwärmende gegenreizende Tätigkeit von Sloan's Liniment gibt verrenkten Gliedern oder Muskeln, steifem Hals, Gicht, Frostbeulen und anderen äußeren Verletzungen schnelle Heilung.

Reiner als schmierige Pflaster und Salben, bringt Sloan's Liniment ohne Reiben ein. Flaschen reichlicher Größe überall bei den Apothekern.

Sloan's Liniment
KILLS PAIN

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Montag mehrere Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt, per Laib	Preis, der Hausfrau zahlen sollte, per Laib
Weißbrot—		
1 Pfund, nicht eingewickelt	7c	8c
1 Pfund, eingewickelt	7½c	8-9c
1½ Pfund, eingewickelt	11c	13c
Mehl—		
Hochpolierte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß, in Baumwollsack	$2.70–2.72	$2.85–2.90
⅛ Faß, do.	1.38–1.39	1.45–1.51
⅛ Faß, Patentfäßchen	1.32–1.40	1.40–1.45
5 Pfund, abgewogen	0.30–0.32	0.35–0.37
Andere Marken—		
½ Faß, Baumwollsack	2.77–2.87	2.92–3.12
¼ Faß, Baumwollsack	1.40–1.45	1.48–1.57
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack	0.25—0.29	0.28—0.34
Graham—		
Böhmische Art (gemischt)	per Sack	per Sack
¼ Faß, Baumwollsack	$1.19–1.30	1.27–1.42
Dunkel (rein)		
¼ Faß, Baumwollsack	$1.12–1.19	1.20–1.32
Böhmische Art (gemischt)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.27½–0.30	0.30–0.35
Dunkel (rein)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.26½–0.29	0.29–0.34
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50–5.50	0.05–0.06½
Gelb	4.50–5.50	0.05–0.06½
Kornbrod	$5.00–5.05	0.05½–0.06½
Reis—	per 100 Pfund.	per Pfund.
Rangun Head	$9.00–10.00	11—12c
Blue Rose	8.00—8.75	10—11c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
No. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$2.25–2.45	0.27–0.29
No. 1 Western	2.30–2.35	0.28–0.31
Butter—		
Creamery, extra, in Tubs	per Pfund	per Pfund
Tubs	50—51½c	51—53½c
Firsts	47—48c	49—50c
Creamery, Kühlfrischer	44—47c	45—52c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und aufgewogen	26—28c	29—33c
Nafe—American Full Cream	Pfund	Pfund
Im Ganzen	27—28c	30—35c
Aufgeschnitten	26—28c	32½—39c
Brick, im Ganzen	28—30c	32½–37½c
do., aufgeschnitten	28—30c	35—42c
Eier—		
Abfrischt, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unz. Dutz.	64—66c	65c—71c
Kühlfrischer, geprüft:		
Extras, 23 Unz. Dutz.	47—50c	48—55c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	16½–17½	19—22
Mittlere Sorte	14½–16	16½–19
Verdampft, ohne Zucker	11½–13½	13—15
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08—0.08¾
Sirup—	Typ. Büchse	Büchse
Mais 80% Zuckerrohr		
10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½–1.32½	12–14c
Mais 90%, Zuckerrohr		
10% 5 Pfd.-Büchse	$3.60 –3.95	35–43c
Backpflaumen—	per 100 Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11½—13c	13—17c
60— 70 Stück	10¾—11¾c	13—15c
90—100 Stück	9½—10c	11—14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, aufgesucht	$14.00–15.00	16 –19c
Lima	15.00—16.00	17 —20c
Buchweizmehl — 1 Pfd. Büchsen	Typ. Büchsen	Büchse
Pint	$1.95—2.10	19—23c
Red Alaska	2.75—2.95	27—33c
Schinken — ganze —		
10–12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund	per Pfund
12–14 Pfund	30—31c	32—36c
14 bis 16 Pfund	29—30c	31—35c
Speck—		
Beste Sorten	41—43c	44—49c
Mittlere Sorten	34—36c	37—42c
Viereckige Stücke, ganze	30—32c	33—37c
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Kannichachteln 8Pfd	27—29c	30—35½c
Beim Pfund	27—28c	30—35c
Standard, rein—		
Beim Pfund	25½—26½c	28—33c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	23—25c	25½—31c
Kochöle, in Büchsen —	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	27—30c	30—37½c
do. Quart	50½–56¼c	56½–70c
Baumwollsamenöl —		
Klein	28—36	31½—45
mittel	56—71½	63 —89
Portions, ausgesuchte, Pfd.		
Fischen gerauchte Fische	30—36c	35c—41c
Nr. 1	29—32c	30—37c
Junghühner und Hennen—		
2½—4 Pfd., frisch	27—29c	29—34c
Hühner—		
4½—5 Pfund, frisch	28—30c	30—35c
Hähne—		
Frisch	20—21c	22—26c
Enten	28—30c	30—35c
Gänse	25—27c	27—32c

Im Dienste der Nächstenliebe.

Die Travelers' Aid Society hat laut Bericht, der Aufschluß über ihre Tätigkeit während der letzten neun Monate des Jahres 1917 gibt, in diesem Zeitraum 11,602 Frauen, 3188 Mädchen, 2028 Männer und Knaben, 428 Mütter mit Säuglingen und 3603 Kinder unterstützt.

* John W. Allen, Präsident der gleichnamigen Firma, 110 N. Peoria Str., hat, laut des Testaments, der Wittwe, Emma und seinem Sohn Harry, Sekretär der J. W. Allen Co., fast den ganzen Nachlaß, $312,000, vermacht, $7000 verschiedenen Verwandten und 200 Aktien in der Firma einer Nichte.

Personal-Nachrichten.

— Einem Schlaganfall ist gestern im Alter von 69 Jahren Charles Berger erlegen, welcher seit 1884 die Wirtschaft 951 Nord Wells Str., jahrelang der Sammelpunkt von Politikern jeden Ranges, betrieb. Der Verstorbene saß lange als Vertreter der 21. Ward im Parteiausschuß. Die Beerdigung wird nach der Trauerfeier in der St. Josephs Kirche auf dem St. Josephs Friedhof stattfinden. Zwei Söhne und eine Tochter trauern um den Vater.

Bush Temple Theater.

(Direktion Konrad Seidemann.)

Heute, zugunsten der Deutschen Gesellschaft, „Die versunkene Glocke".

Zugunsten der Deutschen Gesellschaft findet heute Abend im Bush Temple Theater eine große Wohltätigkeitsvorstellung statt, für welche „Die versunkene Glocke", jenes poesiereiche Märchendrama von Gerhart Hauptmann, in welchem der Dichter den Aufstieg und den Zusammenbruch eines Künstlers symbolisirt, angesetzt wurde. Die Rollenbesetzung ist folgende:

Heinrich, ein Glockengießer.....Adolf Stove
Magda, sein Weib .....Anna Lofink
Ihre Kinder .....
Der Pfarrer.....Adolf Heine
Der Schulmeister .....Kurt Bentsch
Der Barbier .....James Brückner
Die alte Wittichen .....Louise Brückner
Rautendelein, ein elfisches Wesen.....Alice Janssen
Der Nickelmann, ein Elementargeist.....
.....Conrad Seidemann
Ein Waldschratt, faunischer Waldgeist.....
.....Hans Zoder
Erste Else .....Marta Gangberg
Zweite Else .....Anna Mueller
Dritte Else .....Louise Bartel
Vierte Else .....Anna Kuber
Nachbarin .....Johanna Eisemann

Morgen Abend wird das ursprünglich für letzten Dienstag angesetzte Robert Reinertsche Lustspiel „Die rätselhafte Frau" wiederholt, in welchem die Damen Magarete Wiltens, Anna Lofink, Anna Mueller, Louise Brueckner, Louise Batler und Anna Kuber, sowie die Herren Adolf Stove, Heinrich Heine, Hans Zoder und Jose Danner sehr dankbare Rollen haben. Die Spielleitung liegt in Händen des Herrn Stove. Samstag und Sonntag Abend gibt es den großen Schwank von Neal und Ferner „Laus der Gute", für den Adolf Heine die Spielleitung übernommen hat. In der Sonntag-Matine erfährt „Madame Bonivard" eine nochmalige Wiederholung. Am Montag Abend wird „Die Else vom Erlenhof" mit Else Janssen in der Hauptrolle nochmals gegeben, und am Mittwoch gibt es den sechsten literarischen Abend dieser Saison mit dem reizenden Verslustspiel „Frau Königin" von Fr. von Schoenthan und Koppel-Ellfeld. Am 6. Februar findet Frl. Janssens Benefiz mit Ganghofers „Die Hochzeit von Valeni" statt.

Genußreiche Unterhaltung.

Freunde des Alexianerhospitals verlebten einen schönen Abend.

Die Abendunterhaltung, welche der Hilfsverein des Alexianerhospitals gestern in der Schulhalle der St. Alphonsusgemeinde an Wellington und Lincoln Ave. gab, erfreute sich einer so starken Beteiligung seitens der zahllosen Freunde und Gönner der segensreich wirkenden Anstalt, daß gar nicht Alle, welche kamen, Platz finden konnten. Es ist das um so erfreulicher, als auch das Alexianerhospital unter der allgemeinen Not zu leiden hat und den Zuschuß, der ihm aus dem gestrigen Abend erwachsen ist, sehr gut verwenden kann.

Andererseits kamen auch die Besucher gestern Abend voll auf ihre Rechnung, denn die Unterhaltung nahm den schönsten Verlauf und gewährte Allen ein schönes Vergnügen. Die Mitglieder des Hilfsvereins hatten eine Menge nützlicher und wertvoller Gegenstände, wie Silberzeug, geschliffenes Glas, Bücher u. s. w. als Geschenke gestiftet; als Erfrischungen wurden Kaffee, Kuchen und Rahmeis gereicht. Der Erfolg des Abends ist in erster Reihe den Bemühungen des Vorkehrungsausschusses zu danken, der aus den nachbenannten Damen und Herren bestand: Frau Anna Weiß, Vorsitzende; Frau Gertrude Freibert, Frau A. Altenhofen, Frl. M. Jung, Frau Kunz, Herr und Frau J. Vogt, Herr L. Winiechi, Hr. F. Fischer, Herr F. Roth, Herr J. Brost, Herr M. Zuber, Herr und Frau Muenster, Herr Raddermacher, Herr F. Lauer, Herr F. Stadler, Hr. J. Huckerts und Herr J. Stanger.

Schneeschaufelers Ende.

Hatte gehofft, seine Familie von Cincinnati hierher kommen lassen zu können

Vor sechs Wochen kam Henry W. Toon aus Cincinnati nach Chicago, um hier Arbeit zu suchen und später seine Gattin und zwei Kinder nachkommen zu lassen. Er fand auch kürzlich eine Anstellung als Schneeschaufler bei der Baltimore & Ohio-Bahn und nahm diese unter dem Namen Henry Ward an. Gestern wurde die Leiche eines Mannes, der am 16. Januar beim Schneeschaufeln auf den Geleisen von einem Zuge überfahren worden ist, von der Besitzerin des Kosthauses Nr. 27 O. 16. Str. als die von Toon identifizirt.

In der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 8406 Escanaba Ave., brach gestern Frau Anna Newman, die stundenlang in den Kohlenhöfen in South Chicago abgefallene Kohlen aufgelesen hatte, bewußtlos zusammen. Frau Newman ist trotz ihrer 22 Jahre schon Mutter von drei Kindern.

Als er gestern Abend an der 39. Straße und Indiana Ave. von einer Elektrischen abgestiegen war, wurde der Reisende Frank W. Martin, Nr. 914 Oakwood Blvd., von einem Kraftlastwagen über den Haufen gefahren. Außer innerlichen Verletzungen, die er erlitt, wurde ihm das linke Bein abgequetscht. Der Lenker des Gefährts fuhr, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, weiter und entkam in der Dunkelheit, ehe es möglich war, die Lizensnummer festzustellen. Die Polizei fahndet jetzt auf ihn.

Orden der Hermannssöhnen.

Jährliche Convention von Vertretern der einzelnen Logen. — Großbeamten.

In der gestern und vorgestern abgehaltenen Großlogensitzung der Hermannssöhnen, zu der die 27 untergeordneten Logen Vertreter entsandt hatten, wurden meistens nur solche Geschäfte verhandelt, die die inneren Angelegenheiten des Ordens betrafen. Aus den Berichten der Großbeamten war zu ersehen, daß sich die Mitgliederzahl auf 3,794 beläuft, das Kapital der Großloge auf $51,239.46 und das der einzelnen Logen auf $44,900. Das Ergebnis der Wahl war folgendes: Groß-Expräsidentin, Dora Schumacher; Großpräsidentin Katharine Oberbillig; Groß-Vizepräsidentin, Anna Brockmann; Großsekretärin Adelaide Pullmann; Groß-Finanzsekretärin, Linda Schmidt; Groß-Schatzmeisterin, Minna Meffert; Groß-Verwaltungsrat, Mathilde Schmidt, Anna Meinken, Marie Schulze; Groß-Finanztomite, Anna Nahm, Bertha Phillip, Hedwig Stamer; Großführerin, Marie Weisbecker; Groß-Innere Wache, Louise Frenzen; Groß-Aeußere Wache, Ida Schneidenbach; Groß-Gesetztomite, Karoline Weis, Louise Bosch, Marie Strich; Groß-Gerichtskomite, Louise Allendörfer, Anna Puschel, Adele Passfura, Katharine Dunker, Gisella Szirmay.

Nahezu fünf Millionen.

Chicago Telephone Co. hat im vergangenen Jahre großen Gewinn erzielt.

Das mit dem 31. Dezember zum Abschluß gekommene Jahr war für die Chicago Telephone Co. das Beste, welches sie je gehabt hat. Die Bruttoeinnahmen stellten sich auf $21,483,906 gegen $19,672,718 im vorhergehenden Jahre. Die Betriebsunkosten betrugen $16,500,000, gegen $15,254,603 im Jahre 1917, sodaß also ein Reingewinn von $4,991,086 erzielt wurde. Als Dividenden kamen $2,500,000 zur Verteilung.

Noch unaufgeklärt.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod der fünf städtischen Feuerwehrleute, die am 9. Januar bei der Bekämpfung des W. Chicago Ave.-Theaterbrandes unter einer einstürzenden Mauer erschlagen wurden, gaben einen sogenannten offenen Wahrspruch ab. Die Entstehungsursache des Feuers hat bisher nicht ermittelt werden können.

* Die Steele Wedeles Co. und andere Gläubiger der Korporation „The Fruit Shop", 136 N. State Str., haben im Bundesgericht die Bankerotterklärung jener Firma beantragt. Sie hat angeblich Verbindlichkeiten in Höhe von $12,000.

Freier Probe-Kupon

Frank J. Kellogg Co.,
703 Hoffmaster Block, Battle Creek, Mich.

Bitte schicken Sie mir kostenfrei eine 50c Schachtel Kelloggs Brown Tablets. Ich füge die in Briefmarken bei, um Porto und Verpackung decken zu helfen.

Name .....
Straße .....
Stadt..... Staat.....

37% mehr für Euer Geld

Kauft das echte

HILL'S CASCARA BROMIDE QUININE

Kein Preisaufschlag für dieses 20 Jahre alte Heilmittel—25c für 24 Tabletten — Manche Erkältungs-Tabletten jetzt 30c für 24—Preis per Tablett berechnet, erspart Ihr 37½c, wenn Ihr Hills kauft — heilt Erkältungen in 24 Stunden, — Grippe in 3 Tagen — Geld zurück, wenn sie versagen— 24 Tabletten für 25c In jeder Apotheke.

Kein Aufstehen mehr in der Nacht!

Blasen-Schwäche bei Alt und Jung schnell berichtigt durch neuerliche wissenschaftliche Entdeckung.

Schickt nach freiem 50c Packet.

Ihr, die Ihr wenigstens einmal habt aufstehen müssen und vielleicht sechs oder acht Mal jede Nacht wegen Eurer Blasenschwäche, und fast vergessen habt, was die Ruhe und Behaglichkeit einer ungestörten Nacht gefunden Schlafes bedeutet, sollter sicherlich die wundervolle, wissenschaftliche Entdeckung, die in Kelloggs Brown Tablets verkörpert ist, willkommen heißen.

„Ohoho-hm! Es ist grausam, auf diese Weise jede Nacht aufstehen zu müssen!"

Ueber die Wirkung sagt ein bekannter Arzt und Gelehrter von Washington, D. C., in einer Ansprache vor der American Therapeutic Society: „Daß der betagte Liebende keine Nächte wie in den Tagen seiner Blüte verbringt * * * ist der Grund für die Beanspruchung einer symptomatischen Kur."

Schickt Kupon mit sechs Cents in Briefmarken, um Porto und Verpackung decken zu helfen, um eine freie 50c Probeschachtel von Kelloggs Brown Tablets an die Frank J. Kellogg Co., 703 Hoffmaster Block, Battle Creek, Mich.

Um das liebe Geld.

Prozeß zwischen Bauunternehmern und Metallieferanten.

Der Namenswechsel.

Richter Pinckney stutzt, als Chemiker Dr. Herzfelder seinen deutschen Namen gegen englischen vertauscht.—Hatten anscheinend Rauhbeine zu Gatten.

Henry A. Gebuldig und Gustav Ehrhardt, Inhaber der Firma Butler Brothers, haben behufs Sicherstellung einer Forderung von rund $25,000 die Stadt verklagt. Sie hatten das Wohnhaus der Insassen der John Worthyschule an der West 22. Straße und Harlem Ave. und Spritzenhäuser an der Foster Ave. und an der Walker Ave., Morgan Park, gebaut, die Keller- und anderen Steinbauten hatten sie an Jak. V. Grzgowski vergeben, dieser aber die Ausführung der Arbeiten verweigert und eine alte Gegenforderung geltend gemacht. Die Illinois Brick Co. und andere Lieferanten von Baumaterialien hatten ihrerseits Forderungen gegen Grzgowski dem Stadtkämmerer angezeigt und das etwanige Guthaben des Mannes bei Gebuldig und Ehrhardt beschlagnahmt, sodaß letztere Firma ihre Restforderung in dem erwähnten Betrage nicht von der Stadt erlangen kann, bis die verschiedenartigen Forderungen und Gegenforderungen gegeneinander abgewogen und geregelt sind. Die Streitsache wird zur Zeit vor Richter Denis G. Sullivan verhandelt.

Klagende Frauen.

Bertha Durst hat heute die Lösung ihrer am 15. Oktober 1910 geschlossenen Ehe beantragt, weil ihr Joseph Durst, nach Junggesellenfreuden dürstend, sie zwei Jahre später verlassen haben soll, und dieser Durst des besagten Joseph Durst anscheinend noch nicht gestillt ist, denn er kehrte nimmer mehr heim.

Von Meyer C. Barnett, der zusammen mit seinem Vater die Farben- und Tapetenhandlung 3906 West 12. Straße betreibt, will nach nur halbjähriger Ehe Dorothy B. Barnett geschieden werden. Sie wirft ihm Jähzorn, Mißhandlungen und Spielsucht vor und verlangt einen Teil der elftausend Dollars, die der jetzt 22jährige Mann vor Jahren als Entschädigung für Verletzungen bei einem Unfall erhalten hat.

Rose Svejda hatte ihren Henry auch erst im letzten Juni geheiratet und wurde von ihm am letzten Sonntag verlassen, weil sie den angeblich arbeitsscheuen Burschen, einen Fuhrmann, nicht länger miternähren will, namentlich da er sie häufig geschlagen und zu ermorden gedroht haben soll. Rose hat um Scheidung, Gerichtsschutz und Nährgeld nachgesucht.

Am 10. Januar 1915 hatten Abraham und Sadie Wallman geheiratet; auch für letztere war die Ehe eine schwere Leidenszeit, denn, laut ihrer Scheidungsklage, der dritten, die sie anhängig gemacht hat, hat der Mann sie häufig mißhandelt und getreten, so daß sie eine Fehlgeburt hatte, auch später, als sie kaum genesen war. Obendrein soll er mit anderen Weibern vertraut gewesen sein.

Des deutschen Chemikers Namenswechsel

„Ich kann nicht verstehen, wie in den jetzigen Zeitläuften ein Deutscher seinen Namen aufgeben und einen englischen annehmen kann," erklärte Richter Pinckney im Kreisgericht gestern Nachmittag und beschied Dr. Hugo Herzfelder, 4720 Prairie Ave., auf heute Vormittag mit dem Auftrag, Leumundszeugen vorzuführen. Nachdem das geschehen war, und der Gesuchsteller dem augenscheinlich argwöhnischen Richter versichert hatte, es seien keine Zahlungsurteile gegen ihn unter seinem bisherigen Namen eingetragen worden, wurde ihm gestattet, sich Dr. Hugo Harding zu nennen. Dr. Herzfelder stammt aus Bayern, war zuletzt, bis 1901, in Frankfurt am Main ansässig und dann auf der „Pennsylvania" nach den Ver. Staaten gekommen. In den folgenden Jahren stellte er den Antrag um Einbürgerung, ließ ihn verjähren und kehrte nach Deutschland zurück, blieb dort bis 1914 und reiste dann nach Kanada, ein Jahr später kam er nach hier, wo er als Chemiker für Swift & Co. gearbeitet hat und jetzt einen Gummiersatzartikel für Kraftwagenreifen einführt. „Ich habe meinen Namen geändert, weil er mir geschäftlich hinderlich ist, häufig falsch ausgesprochen wird; mein in England wohnender Bruder nennt sich Harding, und daher bin ich auf diesen Namen verfallen, daß er englisch und nicht auch deutsch ist, habe ich nicht bedacht. Auf meine Gesinnung hat das keinen Einfluß", erklärte Dr. Harding einem Vertreter der „Abendpost" später.

Beseitigt Erkältung und verhütet Grippe

Husten und Erkältungen sollten nicht vernachlässigt werden.

Der Mangel an Widerstandskraft, der allen Arten von schlechten Gesundheitszuständen voran geht, verursacht Husten und Erkältungen. Die Theorie einiger Leute „einer Erkältung freien Lauf zu lassen", sollte durch die zuverlässige Regel ersetzt werden, „niemals eine Erkältung zu vernachlässigen", weil sich gerade aus Husten und Erkältungen Grippe, Lungenentzündung und andere ernstliche Krankheiten gewöhnlich entwickeln. Daher sollten Alle, die dazu neigen, sich zu erkälten, ein Mittel finden, dem vorzubeugen. In dieser Hinsicht wird sich Duffy's Pure Malt Whiskey als eines der wirksamsten Mittel erweisen, das Ihr jemals versucht habt, wenn es in Dosen von einem Eßlöffel in einer gleichen Menge Wasser oder Milch vor den Mahlzeiten und dem Zubettgehen genommen wird. Weil Duffy's Pure Malt Whiskey ein durchaus reines tonisches Anregungsmittel ist, hilft es den geschwächten und erschlafften Organismus durch seine wohltuende Wirkung auf den Magen, die Quelle der meisten Leiden, aufbauen. Wenn der Organismus sich in einem gesunden Zustand befindet, ist er immer imstande Husten, Erkältungen, Grippe und Bronchitis, die in dieser Jahreszeit herrschen, abzuwehren und abzustoßen. Denkt daran, vernachlässigt keine Erkältung, sondern besorgt Euch Duffy's Pure Malt Whiskey sofort von Eurem Apotheker, Grocer oder Händler. Wenn er ihn nicht liefern kann, schreibt an uns. The Duffy Malt Whiskey Co., Rochester, N. Y.

Anzeige

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

10 STAR Stamps FREI — Freitag ist Dividenden ★Tag★

Damen-Strümpfe.
20c Qualität echtfarbige schwarze, nahtlose Strümpfe — mit doppelten Sohlen und Ferse — speziell das Paar für nur..... 10c

Wollene Damen-Strümpfe.
45c Qualität feine Cashmere wollene echtfarbige schwarze nahtlose Strümpfe, gemacht mit elastischem Garter-Oberteil; Paar für..... 25c

Damen-Unterzeug.
95c Qualität mittelschwere Jersey gerippte fließgefütterte Union-Suits — speziell in diesem Verkauf für den Preis von nur..... 49c

Männer-Unterzeug.
Odds u. Enden von $2 u. $3 ganzwoll. Unterzeug in Natur- u. Lohfarbe; $1.49 & 98c

Sweater-Coats für Männer.
$2.00 Qualität schwere graue Oxford Sweater-Coats, gemacht mit großem Sailor-Kragen und zwei Taschen— $1.00 speziell für nur...

Federn.
$1.00 Qualität reine weiße, sanitär gereinigte und geruchfreie Federn speziell in diesem Verkauf das Pfund für nur..... 69c

Kurzwaaren

Süßwasser Perlmutterknöpfe, 4 Löcher und Fischhehe, alle Größen — 5c Wert, speziell, Dutzend.... 5c
Solide unzerbrechliche feine Gummilitze, regulärer 25c Wert, speziell Freitag zu..... 15c
Nähseide, 5c Qualität, alle gewünschten Farben, Spule... 2½c
Bügelwachs mit Holzgriff — das Stück zu..... 1c
10c Haarnadel-Kabinette, volle 100 Stück, zu..... 5c
Muster-Halstrachten für Damen, aus Georgette Crepe, Satin, Pique und Organdie, prachtvolle Ausw., wert bis $1.50, Stück..... 29c

Haushalt-Artikel

6c Crepe Papier, speziell — acht Rollen für..... 25c
Easie Back Gardinenstrecker, nickelplattirte verstellbare Pins, $2.75 Wert, zu..... 2.19
Laundry Größe Waschbretter, aus Zink, 50c Wert, zu.. 43c
Gute Qualität Corn Besen — regulär zu 75c verkauft — speziell zu..... 57c
Umgedrehte und aufrechte „Reflex" Gas Mantles, 18c Wert, (4 an einen Kunden), 2 für.. 25c
8-Quart grau emaillirte Wasser-Eimer — reg. 35c Werte — speziell zu..... 21c

Groceries und Fleisch

Uneeda Biscuits — (2 an jeden Kunden), per Packet zu.. 6c
Golden gemischter Rio staffee, Pfd. 12½c
Heroza Spaghetti, 3 P. 23c
Zitronen, groß, dünne Schale, per Dutzend.. 23c
Seife,— Grandmas weiße (10 an jeden Kunden), 4c Stück zu..
Grandmas Backpulver, große Packet für..... 13½c
Sweetheart Seife, 3 St. 13c
Kaffee, Bogota, Pfd. 21c
Loser Kakao, Pfunds.... 22c
Zwetschen, Santa Clara, Pfund.... 9c
Tomatoes, Advance Marke, 2 Büchsen für 27c
Native Pot Roast.... 18½c
Leg of Lamb.... 25c
Frisch gerupfte Hühner, Pfund.. 25½c
Geflügelfutter— (Eagle Marke)— 100 Pfd. 3.69 für.....
Sauerkraut, Quart..... 6c
Frische Schweinsfüße, Pfund.... 8½c

Old Ky. Pure Rye — 100 Proof, — Quart-Flasche..... 1.87
California Mogul Brandy, 3 Star, Flasche für..... 1.29

Liköre

Pennsylvania Rye Whiskey, volle Qt. 1.49
Extra feiner Tokay Wein, Flasche..... 94c

West Side Brewing Co. Export, Kiste mit 2 Dutzend..... 1.25
Feines Tafelbier — hell oder dunkel, Kiste mit 2 Dutzend.... 1.05

Malt Marrow
Empfohlen von den besten Aerzten
Nur echt, wenn es McAvoys ist.
McAvoy Brewing Comp.
ADAM ORTSEIFEN, Präsident.
Tel. Calumet 5401.—Alle Depts.
ALMA MATER ist das beste Bier im Markt.
Gebraut von der McAvoy Brewing Company.

Kommende Vergnügungen.

Am kommenden Samstag hält der Gegenf. Unterstützungsverein Deutsche Wacht seinen ersten Preis-Maskenball in Fleiners Halle, 1638 Nord Halsted Str., ab. Von den Festen der „Deutschen Wacht" ist bekannt, daß es da immer recht gemütlich zugeht, deshalb hat der Verein den Beschluß gefaßt, seine Mitglieder und Gäste mit einem Preis-Maskenball zu überraschen. Es ist ein tüchtiges Komite schon jetzt an der Arbeit, um dieses Vergnügen zu einem der besten zu gestalten, für gute Musik, gute Getränke und Essen wird wie immer aufs Beste gesorgt werden. Anfang 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Der deutsch-amerikanische Unterstützungsverein Treue Recht und Scheue Niemand hält am kommenden Samstag in Counts Halle, 1502 Sedgwick Str., sein sechstes Stiftungsfest ab, wie alljährlich, trotz der schweren Zeiten; denn dieser Verein hat es immer verstanden Feste zu feiern. Ein eifriges Komite ist an der Arbeit, um dieses Fest zu einem der größten Erfolge zu machen und alle Gäste aufs Beste aufzunehmen und zu bewirten. Es werden auch Kandidaten von 18 bis 55 Jahren an diesem Abend frei aufgenommen. Der Verein zahlt Krankengeld acht Wochen lang und $200 Sterbegeld. Es findet an dem Abend auch Verlosung und Preisverteilung statt. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Einen großen Preismaskenball gibt die Treue Schwestern Loge Nr. 6, Orden der Hermannssöhnschwestern, am kommenden Samstag Abend in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Der Eintritt kostet 25 Cents. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den Damen Anna Anders,

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Published by "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy ..... 1 Cent
" per Month ..... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ..... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1892 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Heraus mit dem erlösenden Wort!

Am 6. August 1914 erklärte der damalige deutsche Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, der deutsche Einfall in Belgien verstoße allerdings gegen das Völkerrecht, sei aber von der militärischen Notwendigkeit geboten gewesen. Die Deutsche Reichsregierung bedaure diese Notwendigkeit und sei bereit, Belgien für den angerichteten Schaden angemessene Entschädigung zu leisten.

Es gab eine Zeit da das Wort der Deutschen Regierung jederzeit im Auslande Treu und Glauben fand, da Deutschlands Wort für so gut galt wie sein „Bond"; da keine Regierung daran gedacht hätte, die Aufrichtigkeit eines solchen Wortes wie das des deutschen Reichskanzlers vom 6. August 1914 in Frage zu ziehen und niemand gewagt hätte, einem Zweifel, ob die deutsche Regierung das so gegebene Versprechen auch halten werde, Ausdruck zu geben.

Dreiundeinhalb Jahre sind seit jenem Augusttage 1914 verflossen und heute wird eine Note der belgischen Regierung an den Papst veröffentlicht, in der in ruhiger und würdevoller Weise erklärt wird, der belgischen Regierung Friedensbedingung sei vollständige bedingungslose politische, wirtschaftliche und territoriale Freiheit Belgiens und angemessener Ersatz für den zugefügten Schaden. Heute kann die belgische Regierung an den Papst schreiben: „Die Kanzler und Auslandminister des Deutschen Reiches, und in jüngster Zeit der Zentralmächte, haben einer nach den anderen Noten veröffentlicht, die Antwort gaben auf die Botschaft Seiner Heiligkeit, aber niemals wurde ein Wort gesprochen noch eine Zeile geschrieben, in Anerkennung der unbestreitbaren Rechte Belgiens." Heute wird von den Feinden Deutschlands behauptet, Deutschland — die deutsche Regierung — plane die Angliederung Belgiens an das Reich, oder doch die teilweise Angliederung; zum wenigsten wolle Deutschland Antwerpen besetzt, und Belgien in einer gewissen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Abhängigkeit behalten. Mit andern Worten, es wird behauptet, die deutsche Regierung sei entschlossen, das Versprechen zu brechen, das in jener Erklärung des Reichskanzlers im August 1914 lag — und das Schlimme für Deutschland und sein Volk ist, daß diese Behauptung berechtigt erscheint.

* * *

In jener Erklärung vom August 1914 sagte der deutsche Reichskanzler allerdings nicht ausdrücklich, Deutschland werde Belgien nach dem Kriege die volle politische, wirtschaftliche und territoriale Unabhängigkeit belassen, bezw. zurückgeben, aber das wäre auch ganz überflüssig gewesen, denn es war eingeschlossen in dem Eingeständniß, daß der Einfall in Belgien wider das Völkerrecht verstieß und der Erklärung, daß Ersatz gestellt werden solle für den Schaden. Daran wird auch nichts geändert durch die Tatsache, daß Belgien dem deutschen Einfall widerstand, noch dadurch, daß deutscherseits später in Belgien Beweise belgischer Unneutralität vor dem Einfall gefunden wurden, oder gefunden worden sein sollen. Der belgische Widerstand war die natürliche Folge der deutschen Rechtsverletzung, und jenes Versprechen, Belgien schadlos zu halten, wurde bedingungslos gegeben. Es geht nicht an und ist Deutschlands ganz gewiß nicht würdig, nachträglich das Halten eines gegebenen Versprechens abhängig zu machen von der späteren Entwickelung der Dinge, und von „Entdeckungen", die man später machte, oder gemacht haben will.

„Haben will", daß man heute über deutsche Erklärungen so zweifelnd schreiben muß — will man die bittern Lehren dreijähriger Erfahrung nicht ganz in den Wind schlagen — das deutet die schwere Schädigung, an, die dem deutschen Reiche, dem deutschen Ansehen, durch die ausweichende, zögernde und unklare, wenn nicht geradezu unaufrichtige Haltung der deutschen Regierung in der Angliederungsfrage und besonders der belgischen Frage, schon wurde. Die Schädigung wird umso größer werden, je länger das Zögern, so oder so Farbe zu bekennen dauert. Sie wird in dem Maße größer, wie der deutschen Regierung Zögern, sich glatt und klar zu einem Frieden ohne Gebietsangliederungen, also Eroberungen, und Entschädigungen zu bekennen, den fürchterlichen Völkerkrieg verlängert. Und sie würde unermeßlich werden, wenn baldige überwältigende Siege der deutschen Waffen zu einem vollständigen militärischen Sieg Deutschlands und damit zur Verwirklichung der Angliederungswünsche der Alldeutschen, Militäristen und „Junker" führen sollten.

Den herrschenden Klassen in Deutschland würde ein solcher Sieg und solcher Friede erhöhte Macht und Gewinn, und Ausbeutungsgelegenheiten bringen, aber nur auf kurze Zeit. Wenige Jahre — dann würde, müßte für sie die Sintflut kommen, die sie hinwegschwemmen würde in einer neuen Blutflut, verursacht durch einen neuen Krieg mit dem Auslande oder für das deutsche Volk noch fürchterlicheren innern Krieg. Denn nur mit Waffengewalt würde die durch Waffengewalt erzwungene Herrschaft über feindliche Bevölkerungen aufrecht erhalten werden können und die militärische Rüstung und Macht des Deutschen Reiches würde so ungeheuer groß und kostspielig sein müssen, daß das jetzt schon sehr schwer belastete deutsche Volk sie unmöglich tragen und dabei leistungsfähig genug bliben könnte, in dem dann ungeheuer erbitterten wirtschaftlichen und kommerziellen Wettbewerb aller Völker auf Erfolg hoffen zu können. Angliederungen würden für das deutsche Volk verhängnißvoll, ein Unglück sein, dessen Schwere sich kaum ahnen läßt.

Unbesiedelte Ländereien mögen sich heute noch vorteilhaft angliedern lassen — mit fremden Völkerschaften dicht besiedelte Gebiete nicht. Sie werden nur Dornen im Fleische des nationalen Körper, die bösartige Geschwüre zeugen und das Ganze schwächen und in steter Gefahr bringen. Fremder Zwang führt zu Widerstand, Feindschaft und Haß; macht Feinde selbst aus vordem Gutgesinnten. Anerkennung der Eigenart, Gewährenlassen, nachbarliche Anerkennung gewähren, machen frühere Widersacher mit der Zeit zu Freunden. „Wie man in den Wald schreit so tönt's heraus".

Die für Deutschland einst so große panslavische Gefahr ist auf absehbare Zeit beseitigt. Von dem in Teile zerfallenen Rußland hat Deutschland nichts zu fürchten. Da die einst so mächtige slavische Vormacht zusammenbrach, ist auch für Oesterreich-Ungarn die Gefahr des Panslavismus beseitigt. Die neuen Staaten, die aus dem einstigen Rußland entstehen werden, mögen für das deutsche Volk die Quellen von Wohlfahrt und Reichtum werden, aber nur dann, wenn das deutsche Reich ihnen volle Freiheit läßt, ihre Unabhängigkeit anerkennt und klar zu erkennen gibt, daß es ihre unabhängige Entwicklung in keiner Weise zu behindern wünscht. Geschieht dies, dann werden die Länder des europäischen Ostens in erster Reihe deutsches Wirtschaftsgebiet, und kein Volk und keine Macht wird Deutschland aus seiner Vorzugsstellung verdrängen können.

Angliederungen, aufgezwungene politische oder wirtschaftliche Abhängigkeit können nur zum Gegenteil führen, den europäischen Osten wirtschaftlich den Feinden Deutschlands in die Arme treiben und die slavische Gefahr für Deutschland neu erstehen lassen. Ein Friede ohne jedwelche Angliederungen und Entschädigungen, ein gerechter und für alle Völker ehrenvoller Friede, ist der einzige Friede, der dem deutschen Volke (und irgend einem andern Volke!) dienlich sein kann. Hoffentlich wird die deutsche Regierung sich in der in Aussicht gestellten Rede des Ministers des Auswärtigen v. Kühlmann endlich zu einem solchen Frieden bekennen. — — —

Opfer der Wissenschaft.

Mit der Entwicklung der Bakteriologie und der fortschreitenden Erkenntniß ihrer Bedeutung für die Heilkunde ist die Vivisektion untrennbar verknüpft. Ohne die Möglichkeit, die Wirkung neu entdeckter Heilmittel in all ihren Phasen an einem Lebewesen zu studiren, würde die Wissenschaft auch heute noch so mancher Krankheit hilflos gegenüberstehen, deren Verheerungen durch ihre Forschungsergebnisse zum größten Teile Einhalt geboten worden ist. Diphtheritis, Schwindsucht, Krebs, Kinnbackenkrampf, Geschlechtskrankheiten, Lungenentzündung, Vergiftungen und viele andere Krankheiten und Gebrechen der Menschheit werden zur Zeit erfolgreich mit Serum bekämpft, das, ehe es zur Anwendung gelangte, an zahlreichen Tierkörpern erprobt wurde. Auch für das Studium der inneren Organe, ihrer Funktionen und Widerstandsfähigkeit, hat sich die Vivisektion von unermeßlichem Werte erwiesen. Ohne die auf solche Weise erlangte Kenntniß ihrer Lebenserscheinungen würden jene, fast ans Wunderbare grenzenden Operationen, durch welche die moderne Chirurgie dem Tode unzählige Opfer entreißt, zu den Unmöglichkeiten gehören. Der Weltkrieg hat der Heilwissenschaft viele neue Aufgaben gestellt. Die Heilung der durch neue Kampfmittel hervorgerufenen schrecklichen Wunden, die durch Gase erzeugten Verajftungen und das Auftreten bisher unbekannter ansteckender Krankheiten fordern die äußersten Fähigkeiten und die anstrengendste Tätigkeit der Gelehrten heraus. In allen kriegführenden Ländern bemüht man sich gegenwärtig den Bazillus des gefürchteten, mysteriösen „Schanzgrabenfiebers" zu entdecken, indem man diese Krankheit auf Tiere überträgt und ihr Umsichgreifen in derem Innern verfolgt. Ohne derartige Beobachtungen würde die Ermittlung eines wirksamen Heilverfahrens, die Entdeckung geeigneter Heilmittel nahezu aussichtslos erscheinen. Gleichwohl erheben sich auch jetzt wieder Stimmen, welche „gegen die an hilflosen Tieren verübten Grausamkeiten" Einspruch erheben, und versuchen ein gesetzliches Verbot der Vivisektion herbeizuführen.

Zehn Mitglieder des Roten Kreuzes haben sich an die Gerichte gewendet, um diese Körperschaft zu verhindern, irgendwelche ihrer Gelder für Vivisektion herzugeben. Und dies, obwohl französische Gelehrte, denen ihr Heimatsland hinreichende Mittel zur Fortsetzung ihrer Forschungen nicht zu gewähren vermochte, die vom amerikanischen Roten Kreuz in Frankreich errichteten Laboratorien für Studienzwecke als höchst segensreiche Einrichtungen preisen, durch deren wissenschaftliche Ergebnisse den im Kriegsdienst Verwundeten und Erkrankten unsägliche Leiden erspart worden sind. Jene Protestler vertreten die Ansicht, daß ein Serum mehr Sache der Mode denn Heilmittel sei, vielleicht gar mehr Schaden täte, denn Nutzen brächte, und schließlich seien auch „moralische" Gründe zu erwägen, denn kein Arzt habe das Recht, an einem Hunde zu experimentiren, wenn er nicht zuvor dessen Zustimmung erlangt habe. Derartige Ansichten sind nicht neu. Die übertriebene Schilderung der schmerzhaften Eingriffe in die inneren Organe von Tieren, vor allem das im Jahre 1879 von E. v. Weber veröffentlichte Werk „Folterkammern der Wissenschaft", führten in Deutschland zur Gründung zahlreicher Antivivisektionsvereine, deren Bestrebungen jedoch infolge der im genannten Jahre von 17 medizinischen Fakultäten erlassenen Erklärung der Notwendigkeit der Vivisektion, und einer fast gleichlautenden Kundgebung des internationalen Aerztekongresses in London, zwei Jahre später, erfolglos blieben. Die Regierungen der Schweiz, Deutschlands, Frankreichs, Englands usw. beschränkten sich auf den Erlaß von Gesetzen, welche Versuche an Tieren unter gewissen Beschränkungen nur zu ernsten Forschungs- oder wichtigen Unterrichtszwecken gestatten. Ein in England noch bestehendes, 1876 angenommenes Gesetz macht die Vornahme von Experimenten an Tieren von einer ministeriellen Genehmigung abhängig. Für die Vivisektion sprechen die durch sie herbeigeführten Verbesserungen der Heilmethoden und die Beschaffung wirkungskräftiger Heilmittel, welche vereint nicht nur vielen für unheilbar geltenden Krankheiten ihren Schrecken geraubt, sondern auch die Begrenzung von Seuchen ermöglichen, die sich einst als eine Geißel der Menschheit erwiesen. Wenn es sich um die Verlängerung des menschlichen Lebens durch Heilmittel handelt, die nur auf dem Wege der Vivisektion gefunden werden können, wird daher auch fortan das Tier und nicht der Mensch als Versuchskaninchen in Betracht kommen.

Metallkrankheiten. Daß es auch in der sogenannten anorganischen Welt Krankheiten gibt, ist wohl nur wenig bekannt. Techniker aber kennen die Tatsache, daß sich zum Beispiel Bronze aus nicht erkennbaren Ursachen plötzlich zersetzt, von innen heraus zerstört wird. Es ist dies nicht etwa ein einfacher Oxydationsprozeß, sondern eine Erscheinung, die tatsächlich am meisten Aehnlichkeit mit einer Krankheit hat. Man nennt die Erscheinung deshalb auch „Bronzepest". Bei Gegenständen aus reinem Zinn hat man eine ähnliche „Erkrankung" festgestellt. Neuerdings hat man diese Tatsache auch an einem anderen Metall, nämlich am Eisen, festgestellt. Ein österreichischer Chemiker bemerkte in der Küche seines Haushalts, daß ein schon über zwei Jahre im Gebrauche befindliches verzinntes Eisengeschirr rasch völlig brüchig und bröckelig wurde, und zwar von innen heraus. Alle Gegenmittel, wie Erwärmen des Gefäßes, Kochen von Wasser darin und so weiter, erwiesen sich als wirkungslos. Der Zersetzungsprozeß war durchaus nicht aufzuhalten. Nur das völlige Einschmelzen half. Der eigentümliche Verlauf dieser Metallerkrankung brachte den Chemiker auf den naheliegenden Gedanken, eine Uebertragung dieses krankheitsähnlichen Zustandes zu versuchen, und siehe da, dieser seltsame Versuch glückte vollständig. Der Chemiker brachte beispielsweise einige an der Zinnpest erkrankte Gegenstände eine Weile mit gesunden Gegenständen in enge Berührung und die „Ansteckung" erfolgte tatsächlich. Sie schritt so rasch vor, daß binnen einigen Tagen ein Fleck von ¾ Zentimeter Umfang davon ergriffen wurde. Staniol zum Beispiel und dünngewalztes Zinn wurden in kürzester Zeit vollkommen brüchig, so rasch schritt die Krankheit fort.

D'vüll „los."

„Bist aa wieder amol do? Hab scho' denkt, du sei'st für immer in Himmi gang'n, net nur im Traum; aba Unkraut vergeht net!" „Kunnt'st halt net aus 'n Haus, Nazi, gelt, weil d' bei deiner Dick'n net durch dö engen Schneegaff'n kimmst!" „Dei Naf'n dei rote, wann d's dö einisteck'n tät'st in so an Schneehaufen, Nazi, nacha tät er halt wegschmelzen, der Schnee!"

Solcherne und andere no' öldere Bemerkungen san ma an Schädel g'flog'n, wo i' mi' nach längerer Zeit wieder amol bei 'n Sepp hab blicken lass'n. Aba so epp's kann mi' net reizen, und drum hab i' nur freundlich g'sagt: „Steigts mir all 'n Buckel auf, ihr Trotteln; denkts i' hab sunst nix z' tua, als mi' allweil mit euch umanandg'mopf'n? Jetz, wo i' grad mei Erlebniß im Himmi literarisch verwursten muaß, is eure Depp'n-g'sellschaft dera G'schichten net sehr zuaträglich!"

„Ja, Nazi," hat der dicke Edi g'moant, „du hast 's guat, gehst in Himmi und laßt dir's wohl sei'; aba uns do herunt' holt schier der Deifi! Allweil a so a Saukält'n, Schnee, daß ma drin verfauft, koa Kohlen, und jetz kemma j' aa no' daher und zwing'n d' Leut Ferien auf, z'mitt's im Winter; fünf Täg ham j' net schaffen derf'n, und zwoa Monat lang wird eahna 's Schaffen 'an 'n jeden Montag verwehrt. Bei dö hoch'n Preisen, wo ma jetz für all's zahl'n muaß, is so a Feiertag schier mehr a Fasttag für vüll Leut."

„Und mit der Einkommensteuer kemma j' oam aa no'!" hat der Butcherschorsch g'seufzt und sei' Glas auf can Zug ausblas'n. Er hätt lieber 's Maul g'halt'n, der Schorsch, denn der Barber-Charlie hat g'sagt: „Ja, Schorschl, du tuast ma leid! A Mann wia du, wo si' do' a so Müah gibt, am Fleisch z' spar'n (an dem, wo er sei' Kunden verkauft), und aus 'n g'ringsten Verbrauch 'n größten Nutz'n ziahgt (für si' selber), a so a Mann, wo all's befolgt, was ma jetz tua soll, der soll von sein' ehrlich erworbenen Geld (wo er sei' Kunden abzwackt hat) aa no' Steuern zahl'n! A Schand is'!"

„Du ausg'sott'na Badersknecht, du hast 's grad nötig, dei' Gosch'n z' verreiß'n! Du kimmst ma grad recht, du! Fuchz'g Cents tuast oam abschwindeln, und für was? Nur für a so a....!" Er wollt' no' weiter red'n, denn wenn er amol aufdraht is, schimpft er 'n ganzen Abend weiter. I' hab 'n beschwichtigt, indem daß i' g'sagt hab: „Schorschl, bist halt a Viech, woaßt; und der Charlie is no 's größer. Aba zweg'n der Einkommensteuer, do hast Recht, Schorsch'l. Scho' vüll Leut ham mi' um Auskunft ersuacht, wia 's mit dera Steuern eigentlich is. Und weil 's a so a verzwickte Sach is, san do' jetz dö arbeitslosen Täg ei'g'führt worn, damit 's Einkommen von d' Leut g'ringer wird und sö's leichter ausrechnen könna, dö Steuern. Und an so an arbeitslosen Tag san d' Leut grad in der besten Stimmung für so epp's. Und wann d's dös net begreifst, nacha laß' di' begrab'n."

„Ja, ja, i' hab's allweil g'sagt, d' Leut wern no' ihr blau's Wunder erleb'n," hat der Barber-Charlie g'sagt, „und jetz erleben 's, a jeder Montag is jetz blau. I' hab gestern d' Bud'n aa zuag'habt; i' hätt eh' nur Geld zuag'setzt." „Wieso denn?" hat 'n der dicke Edi g'fragt. „Ja, woaßt," hat 'n der Charlie erwidert, „do kemma vüll so Bazi zua ma her zuam Rasier'n, wo allweil 's Maul gottsträflich aufg'riff'n ham und si' vor Begeisterung net halt'n kunnten — so lang sö net selber zwickt worn san am Geldbeutel. Jetz, wo s' aa epp's g'spür'n, jetz machen s' a so a lang's G'sicht, daß i' beim oanfachen Rasierpreis Geld zuasetzet!"

„Is dös aba a Witz!" hat der dicke Edi schäbig g'lacht. „Wann d's a so vasluacht schlau bist, Charlie, was is denn nacha der Unterschied zwischen so an wüat'gen Schreier, wo jetz so a lang's G'sicht macht, und 'n bösen Hund?" „Wann d's denkst, du kunnt'st mi' mit so epp's einileg'n, nacha muaßt scho' früaher aufsteh'n, Edi," hat 'n der Charlie zuar Antwort geb'n, „du willst mi' fang'n!"

„Koa G'spur net," hat der Edi g'sagt, „du woaßt 's net, weil z' dumm bist, Charlie, dös is all's." „No, so gib's do' außi, Kreizbirnbaum no' amol!" hat der Barber-Charlie g'sagt und g'lacht; „kunnt'st sunst leicht an Kropf kriag'n!"

„Der Unterschied is der," hat 'n der dicke Edi belehrt: „a bösa Hund knurrt, eh' daß er bellt; aba so a Schreier von dera Sort'n, wo ma drüber reb'n, hat z'erscht bellt wia verruckt — und jetz knurrt er!"

J' hab still mei' Bier austrunk'n, bin aufg'standen und hab mi' drucken woll'n. „Was is denn los, Nazi?" hat der Butcherschorsch g'fragt; „warum pressierst denn a so?" „Ja, Schorsch'l," hab i' 'n erwidert, „mir is heut a bisserl schwach im Mag'n, und do kann i' solcherne Witz, wia s' der Edi und der Charlie mitanand' mach'n, net guat vertrag'n, woaßt. Uebahaupt bin i' nur auf an Sprung einikemma, um z'schaugn, ob's no' all da seid. J' muaß glei' wieder gehn. In unsern G'sangverein fisch'n ma jetz all dö uralten Lieder wieder aus 'n Staub außi, wo nur no' mir alte Herr'n uns dran erinnern, dö junge Welt kennt 's nimma. D' Melodien san wia neu, do' der Text muaß a wengerl neumodisch umg'schafft wern, sunst ziahgts net bei d' Jungen. Ihr kennt do' g'wiß no' dös Lied „Freudvoll und leidvoll, gedank'nvoll sei', hang'n und bang'n" und so weiter, net? Mei Großmuatter hat s' scho' g'sungen zuar Zupfgeig'n, wo i' no' a kloans Buaberl gwen bin. J' hab allweil heul'n müaff'n, wann mei' Großmuatter dös g'sungen hat, so traurig hat sö 's g'sung'n. Nacha hat s' ma dann allweil 'n Lauterbacher vorg'sungen, damit i' wieder z'fried'n wird. Ja, und dös Lied dös woll'n ma jetz im G'sangverein einstudier'n, und i' hab 'n Text modernisiert, und heut ham ma Prob'. Gib no' oans her, Sepp, hast eh' zwoa Täg nix verdient; i' will's euch vorsingen; nacha verschwind' i' aba:

Heizlos und liachtlos
Und kohlenlos sein,
Fünf Täg net z'schaffen
No' obendrein;
Himmikruzitürk'n!
Dös hat Büll verschnupft,
Glückspilz war'n dö,
Wo vorbei diesmal g'schlupft!

Alles is los jetz
Auf dera Erd',
Doch is es meistens
Nix nutz und nix wert.
Sinnlos und kopflos
Wird d' Welt jetz regiert,
So kunnt' i' 's schier selber —
Hab's zwar net probiert!

Montag is heizlos,
Derfst ruahig verfrier'n,
Aba net eppa schaff'n,
Dös tua net riskier'n;
Dienstag is fleischlos,
Dös macht aba nix,
Kunnt'st do' net bezahl'n
So a teiere Wix.

Mittwoch is brotlos,
Koa Weißbrot gibt's net,
Und so a Mancher
Liegt schlaflos im Bett,
Wann er scho' geldlos
Am Donnerstag z' Nacht,
Weil er in fünf Täg
Koa Geld net hat g'macht.

An fleischlosen Freitag,
Den is ma scho' g'wöhnt,
Am Samstag is Speck,
Wurscht und Schink'n verpönt;
Am Sunnta', ui jegerl!
Is d' Not erscht recht groß,
's is hier-, wein- und schnapslos —
Aba sunst is nix los!

Reizlos und freudlos
Und trostlos is all's,
Saftlos und kraftlos,
's kimmt oam aus 'n Hals;
Warum und weshalb
Und wia kimmt dös denn blos?
Ma kunnt wirkli' denk'n,
Der Deifi sei los!

Zuschau. Bluzek

☞ Nächste Woch'n: 's dritt Kapitel von mein' B'fuach im Himmi.

Infektion und Ernährung.

Ueber die Wechselbeziehungen zwischen Infektion und Ernährung gibt Dr. Erwin Thomas (Frankfurt) einige bemerkenswerte Aufschlüsse. Werden mehreren Kaninchen gleiche Mengen nicht allzu virulenter Milzbrandkultur eingespritzt, so überstehen einige Tiere die nun auftretende Infektionskrankheit, andere gehen früher oder später daran zugrunde. Daraus folgern wir, daß unter den angewandten Versuchsbedingungen eine verschiedene Widerstandskraft der Tiere besteht.

Auch beim Menschen sprechen wir von einer solchen. Nicht nur, wenn die großen Volksseuchen verheerend die Länder durchziehen, sondern auch bei den Ansteckungsmöglichkeiten des täglichen Lebens wird die Beobachtung gemacht, daß die Einzelindividuen verschieden schwer oder gar nicht erkranken, und daraus wird der entsprechende Schluß gezogen, wenn wir auch über die Bösartigkeit, der betreffenden Seuche nur mitunter, über die Menge der in den Körper eindringenden Erreger eigentlich nie etwas aussagen können. Da wir experimentelle Infektionen beim Menschen nicht erzeugen können, wird sich die verschiedene Widerstandsfähigkeit hier nie exakt nachweisen lassen. Indessen dürfen wir aus der Tierversuchen und der vielfältigen Beobachtung am Krankenbett wohl den Schluß ziehen, daß eine solche in der Tat anzunehmen ist. Eine Frage, welche sich sodann von selbst aufdrängt, ist die, durch welche Umstände sich die Widerstandsfähigkeit gegenüber Infektionen erhöhen läßt, beziehungsweise welche Umstände dieselbe herabsetzen. Erkältung, Unterernährung, seelische Aufregungen sind wir zunächst geneigt, für solche zu halten. Das Tierexperiment, soweit es herangezogen werden konnte, hat freilich keineswegs auf diese Fragen eine eindeutige Antwort gegeben. Nicht einmal vollkommenes Hungern setzte beim Versuch die Widerstandsfähigkeit allerdings nur bestimmten Erregern gegenüber herab.

Hingegen liegen einige wenige Versuche vor, die das übereinstimmende Ergebniß hatten, daß überwiegende Fütterung mit Kohlehydraten die Widerstandsfähigkeit herabsetzt. Im Jahre 1879 sah Feser mit Kohlehydraten (also Mehl, Kartoffeln, Zucker u.s.w.) gefütterte Ratten viel leichter Milzbrandinfektion erliegen als Tiere, welche mit Fleisch gefüttert worden waren. C. Müller konnte dieses Ergebniß bestätigen. Endlich hat Weigert Versuche an Ferkeln angestellt, indem er die einen mit kohlehydrat- und die anderen mit fettreicher Kost ernährte und mit Tuberkelbazillen infizierte. Nach der Infektion wurden die einzelnen Gruppen in derselben Weise weitergefüttert. Bei der Sektion fand sich, daß bei den vorzugsweise mit Kohlehydraten ernährten Tieren die Tuberkulose sich bedeutend mehr ausgebreitet hatte, als bei den Fettieren. So interessant auch diese Ergebnisse sind, es lassen sich doch gewichtige Einwände dagegen erheben.

Vor allem mußten die Ernährungsbedingungen für die einzelnen Gruppen gewissen einheitlichen Gesichtspunkten untergeordnet werden. Die Menge der Nahrung mußte ihrem Brennwert nach bei den einzelnen Gruppen die gleiche sein. Sonst bleibt der Einwand offen, daß die etwa ungünstig abschneidende Gruppe weniger an Nahrung zu sich genommen hat. Bei der großen Bedeutung aber, welche heute den Salzen zuerkannt wird, mußten die einzelnen Gruppen die gleichen Mengen von Salzen und schließlich auch die gleichen Mengen von Wasser erhalten. In dem hier beschriebenen Versuch wurde das dadurch erreicht, daß die einzelnen Gruppen dieselbe Menge um die Hälfte mit Wasser verdünnter Milch erhielten, und in dieser fuspendirt, bekam jede Gruppe die für sie bestimmte Menge von Eiweiß, Kohlehydrat und Fett, und zwar entsprachen sich die Mengen ihrem Brennwert nach. Weiterhin mußte noch folgendes bei der Versuchsanordnung unterschieden werden. Einmal die Frage, ob eine längere einseitige Ernährung mit bestimmten Gattungen von Nahrungsmitteln dem Körper die Fähigkeit verleiht, eindringende Krankheitserreger besser oder aber schlechter abwehren zu können, oder ob eine bestimmte Art von Ernährung dem Körper größere oder geringere Aussichten gewährt, eine bereits ausgebrochene und um sich greifende Infektionskrankheit in ihrer Ausbreitung zu beeinflussen.

Diese zusammen mit O. Hornemann angestellte Versuchsreihe begründete sich auf der letzteren Fragestellung. Fünfzehn, ungefähr vier Wochen alte Ferkel, welche aus zwei Würfen stammten, wurden bereits jung aneinander gewöhnt und zunächst auf eine für Ferkel übliche Weise ernährt. Sodann erhielten sie gemeinsam in verdünnter Milch alle diejenigen Stoffe, welche später die einzelnen Tiergruppen getrennt bekommen sollten. Diese Vorperiode hatte also den Zweck, den Ernährungszustand der Tiere möglichst gleichartig zu gestalten, dann aber auch, um sie an die später darzureichenden Zusätze zu gewöhnen. Vor Beginn der Hauptperiode wurde noch eine Uebergangsperiode eingeschoben, welche den Wechsel der Nahrung erträglich machen sollte. Am Schluß der Uebergangsperiode wurden sieben Tiere mit Tuberkelbazillen infiziert, in ihrer Menge je nach dem Gewicht der Tiere abgestuft, und zwar durch Einspritzung derselben unter die Haut. Die acht nicht infizierten Tiere dienten als Kontrollen. Die infizierten Tiere wurden in vier Gruppen geteilt: in eine Fett-, eine Kohlehydrat-, eine Eiweißgruppe zu je zwei Tieren; das übrigbleibende siebente Tier wurde gemischt genährt. Alle Gruppen erhielten die gleiche Menge einer halb mit Wasser verdünnten Milch, und in dieser Milch wurden die ihrem Brennwert nach entsprechenden Mengen von Fett, Eiweiß und Kohlehydrat untergebracht. Die Fettiere erhielten Palmin, die Kohlehydrattiere Zucker und etwas Kartoffeln, die Eiweißtiere Kasein (Käse) als Zusatz. Die Menge dieser Zusätze wurde immer mehr gesteigert, um die spezielle Wirkung derselben auf den um sich greifenden tuberkulösen Prozeß deutlich zu machen. Als bei einzelnen Tieren ein trockener Reizhusten eintrat, wurde zur Sektion geschritten. Das Ergebniß war, daß die beiden reichlich mit Eiweiß gefütterten Tiere nur wenige Tuberkelknötchen aufwiesen, während die Organe der beiden Kohlehydrattiere, insbesondere die Lungen, dicht mit solchen besetzt waren. Die beiden Fettiere zeigten ein verschiedenes Verhalten, da das eine wenige, das andere zahlreiche Tuberkelknötchen enthielt. Auch das gemischt genährte Tier zeigte eine ziemlich ausgebreitete Tuberkulose. Uebereinstimmend waren die beiden Kohlehydrattiere durch die Ernährung ungünstig, die Eiweißtiere hingegen günstig beeinflußt worden.

Es versteht sich, daß aus diesem Resultate Schlüsse auf menschliche Infektionen nur mit Vorsicht gezogen werden können. Immerhin dürfte der günstige Einfluß reichlicher Eiweißernährung auf die Ausbreitung der Tuberkulose unter den angewandten strengen Versuchsbedingungen bemerkenswert sein.

Kleine Kriegsdepeschen.

Halbemillionfeuer angelegt?

Camden, N. J., 24. Jan. Eine große Feuersbrunst, welche infolge unzulänglichen Wasserdruckes rasche Fortschritte machte, brannte heute ein ganzes Geviert von Geschäftsplätzen aus und verursachte einen Verlust von etwa $500,000.

Man hat noch nicht feststellen können, wie das Feuer entstand.

(Später:) Man vermutet Brandstiftung! Zwei der betreffenden Geschäfte fabrizirten Kriegsmaterial.

Nährt seinen Mann.

Geschäft der Firma Armour & Co. warf Reingewinn von $21,293,562 ab.

Der Reinverdienst, welchen die Schlachthausfirma Armour & Co. in dem mit dem 27. Oktober 1917 zum Abschluß gelangten Geschäftsjahr erzielte, beläuft sich auf $21,293,562, gegen $20,100,000 im Vorjahre. Dabei sind aber das europäische und das südamerikanische Geschäft, das, wie Jedermann weiß, ein ganz gewaltiges war, noch gar nicht mit in Betracht gezogen worden.

Die gesammten Verkäufe stellten sich auf $575,000,000. Der erzielte Gewinn beträgt 21,29 Prozent des Aktienkapitals.

Leset die „Sonntagpost"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Anna Marie Eisen, geb. Heine,

am 23. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 26. Jan., um 9:30 Vorm., vom Hause ihres Sohnes, 5358 S. Paulina Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse gelebrirt wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Archer Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. — Bitte keine Blumen. — Um stille Teilnahme bitten:

John Eisen, Gatte, **Christian, Mathias, Peter, Mary** und **Michael,** Kinder, **Frau Mary** und **Frau Catherine Eisen,** Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles Mutterherz,
Das stets in ihren Lebenstagen
Gesorget hat ihr Mutterherz.
Schlummere sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht;
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebte Gattin und Mutter

Emilia Zander

am 22. Januar entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 25. Jan., um 1 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 3723 S. Honore Str., nach der evang.-luth. St. Andrews-Kirche, 37. und Honore Str., von da mit Autos nach Bethania. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Zander, Gatte, **Frau Emma Backe** und **Frau Anna Klimke,** Töchter.

Um Näheres bitte Lawndale 671 aufzurufen. mido

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Elizabeth Tegeler

nach jahrelangem Leiden im Alter von 25 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Januar, um 9:30 Vorm., vom Hause ihres Bruders, 5518 S. Wood Str., nach der St. Martini-Kirche an 51. Str. und Marshfield Ave., von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

August und Elizabeth Tegeler, Eltern, **George** und **Fred Tegeler,** Brüder, **Bertha Tegeler,** geb. Kuelbs, Schwägerin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Elisabeth Wenig, geb. Dotsch,

im Alter von 71 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Jan., Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 845 W. 16. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Wenig, Gatte, **George, Margaret Calaunz** und **Carrie Wenig,** Kinder, **Charles Calaunz,** Schwiegersohn, **Anna M. Wenig,** Schwiegertochter.

Näheres Telephon Canal 2659. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwester und Großmutter

Augusta Wischoefer, geb. Roesle,

im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 25. Jan., um 2 Uhr Nachm., vom Hause ihres Sohnes, 2021 Augusta Str., nach der St. Mathews-Kirche, Talma Str. und Washtenaw Ave., von da mit

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Sensationeller Einkauf von 1200 Skirts

Bargain-Basement

$3, $3.50, $4 Skirts zu weniger als 50c am Dollar

„Sensationell" ist ein starkes Wort, aber wir **müssen** es anwenden um diesen Verkauf zu beschreiben. Er umfaßt die ganze Partie von 1,200 Tuchröcken, das Ueberschußlager eines der größten New York City Mail Order Catalog Geschäfte, welche Euch zu einer sehr bedeutenden Ersparniß offeriert werden. **$3, $3.50, $4 Röcke** zu **1.66.**

166 Bargain Basement

Damen, die ihren Bedarf an Röcken decken wollen, finden in dieser Partie wahrscheinlich den Rock, den sie wünschen. Es sind angebrochene Größen und angebrochene Partien, aber das zur Auswahl stehende Sortiment von Röcken ist groß. Ihr findet Röcke in fancy Plaids und in einfarbig. **$3, $3.50, $4 Röcke** — alle gehen zu **1.66.**

Versorgt den Dry Goods-Bedarf zu großen Ersparnissen

Bargain-Basement

Bester amerikanischer Dreß Calico— heller Grund, auch Indigo blau u. Cadet blau — alle echtfarbig und in sehr hübschen Fassons, die Yard. **11½c**

Feine Percales, neue Novelty Fassons für Wrappers und Kleider, ganz weißer Grund mit Scrolls, Punkten, Streifen etc., Yard breit, Yard zu **17½c**

Novelty Dreß Voiles, Leinen Finish Batiste u. Flaron Novelty Waschstoffe; Fabrikklängen bis 10, 15 und 20 Yards jede. Auswahl die Yard zu **14½c**

Echter Lonsdale Cambric; weicher Finish; in Fabrikestern 2 bis 6 Yards Stücke; zu 29c vom Volt verkauft; nur 10 Yards an Jeden; die Yard zu **17½c**

Fancy Outing Flanell, mit gutem Fließ auf beiden Seiten, nette Streifen etc., für Nachtkleider, Pajamas etc. — echtfarbig — die Yard zu **14½c**

Reinwoll. Serges, gute Suiting und Skirting Schwere— in dem weichfarbigen Navyblau und schwarz, Auswahl die Yard. **98c**

Prachtvolle Seiden-Reste — ein riesiges Sortiment von hübschen Satins, Taffetas; Plaids, Streifen, Checks, Creepe de Chines, Georgettes, Poplins, in Farben und schwarz; vorzügliche Seiden-Bargains. Morgen die Yard zu **58c 88c 98c & 1.18**

Reinwoll. Poplins und reinwoll. feine Dreß Serges — in modernen Farben u. schwarz; garantirt feine reinwoll. Sorte, Yard zu... **1.38**

Lage ist unverändert.

Transportverhältnisse in den Grubenbezirken bessern sich.

Mehr Kohle verladen.

Notschreie aus den Landbezirken des Staats treffen in großer Zahl ein.— Kohlenkontrolleur erläßt Anweisungen für Beschlagnahme von Ladungen

Die Lage hat sich, soweit die Kohlenzufuhr in Betracht kommt, noch nicht beträchtlich geändert, doch deuten die Berichte aus den Grubenbezirken des Staates an, daß eine Wendung zum Besseren in der nächsten Zeit bevorsteht. Das war die Ansicht, die der staatliche Kohlenkontrolleur John E. Williams heute Mittag aussprach. Er stützte sich dabei auf die Berichte über die Verladung von Kohle, die er aus den Grubenbezirken des Staates erhalten hat, und die eine beträchtliche Zunahme in der Zahl der geladenen Wagen erkennen lassen. Danach betrug die Zahl der Wagen, die am 22. Januar auf den Strecken der drei hauptsächlichen Kohlenbahnen des Staates, der Illinois Zentral-, der Chicago und Eastern Illinois- und der Chicago, Burlington und Quincy Bahn geladen worden sind, 1675. Gestern, am 23. Januar, wurden den Gruben 2259 Wagen zum Verladen zur Verfügung gestellt, die sofort geladen werden können. Da die Durchschnittszahl der Wagen, die im Dezember vorigen Jahres täglich geladen worden sind, sich auf 2250 stellt, so ist gestern der Durchschnitt für Dezember nicht nur erreicht, sondern sogar überschritten worden. Nach der Ansicht des staatlichen Kohlenkontrolleurs ist eine Besserung der Verhältnisse von Tag zu Tag zu erwarten.

Daß die Lage trotzdem nicht allzu rosig ist, und daß größte Sparsamkeit mit Kohlen am Platze ist, geht aus Aeußerungen des staatlichen Hilfskohlenkontrolleur Carl Dean Howard hervor. Er erklärte heute, daß die Kohlenzufuhr Chicagos im Winter nie den Ansprüchen genügt habe. Die Stadt habe stets Reservevorräte gehabt, auf die sie sich im Winter habe verlassen können. Dieses Jahr aber sei keine Reserve vorhanden gewesen. Außerdem sei der Winter ungewöhnlich streng gewesen. Daraus lasse sich mit Leichtigkeit ein Schluß auf die Lage ziehen, die eine wesentliche Erleichterung in der nächsten Zeit kaum erfahren würde.

Notschreie aus dem Staat.

Daß die Städte und Gemeinden im Staat nicht besser fahren als Chicago, ist aus den vielen dringlichen Gesuchen um sofortige Ueberweisung von Kohle zu ersehen, die täglich in großer Zahl beim staatlichen Kohlenkontrolleur einlaufen. Unter den Orten und Counties, deren Kohlenkontrolleure sich heute mit ihren Notschreien an den staatlichen Kohlenkontrolleur wandten, sind zu nennen Jacksonville, West Union, Pulaski County, Arthur, Pearl City, Gladstone und andere. Pulaski County verlangte sofortige Entsendung von Kohle und erklärte, das Geld dafür sei in der 1. Nationalbank in Mounds hinterlegt. Arthur und Pearl City verlangten Genehmigung für die Beschlagnahme von Kohle, die für industrielle Anlagen eingetroffen sei.

Beschlagnahme von Kohlenladungen.

Auf Anweisung von Washington aus sandte Kohlenkontrolleur Williams heute an alle Countykohlenkontrolleure im Staat die Nachricht, daß sie berechtigt seien, das Abladen aller in ihrem County für industrielle Anlagen eingetroffenen Kohlen, die nicht für bevorzugte Industrieanlagen bestimmt sei, zu verhindern, bis sie die Genehmigung zum Abladen gegeben hätten. Wenn sie überzeugt seien, daß die Kohle für andere Zwecke nötiger gebraucht werde, sollten sie sofort den staatlichen Kohlenkontrolleur um Genehmigung dazu ersuchen. Als bevorzugte industrielle Betriebe seien anzusehen: Betriebe, die Regierungsaufträge der Prioritätsklasse A haben; Betriebe, auf die die Kohlenverfügung des Bundeskohlendiktators bezüglich der Arbeitseinstellung an Montagen und an den fünf Ruhetagen von 18. bis 22. Januar keine Anwendung gefunden habe; alle Betriebe, die leicht verderbliche Nahrungsmittel oder Nahrungsmittel, die für den unmittelbaren Gebrauch nötig seien, herstellten; Betriebe, die für die Nahrungsmittelfabrikation nötig seien und als solche vom Nahrungsmittelkontrolleur bezeichnet würden.

— Kasernenhofblüte. — Leutnant (Richtung korrigirend): Aeh!!! Feldwebel, sehen Sie diesen Mann im zweiten Glied! Ist das Richtung? Der Mann steht da wie ein entgleister Schlafwagen!

— Unbedacht. — Verbrecher (zum Scharfrichter vor der Exekution): Sie haben mir auf dem Wege zur Richtstätte so viel trostreiche Worte gesagt, daß ich Ihnen nicht genug danken kann. Ich werde Ihnen das n i e vergessen!

Rheumatische Schmerzen und Pein bald vergessen

durch Gebrauch von **CAMPHOLIN**

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein" Es gibt nichts wie Campholin für Rheumatismus, Kreuzschmerzen, steife Gelenke, Neuralgie, Pein und Weh jeder Art. Reibt einfach Campholin auf die Stelle. Die Linderung ist wunderbar. Deshalb wird es von so vielen gepriesen. In jeder Apotheke zu haben.

Kriegsbrot.

Es darf nicht mehr als 75 Prozent Weizen enthalten.

Den Mehlhändlern ist in ihrer gestern im Great Northern Hotel abgehaltenen Versammlung von Harry A. Wheeler, dem Nahrungsmittelkontrolleur für den Staat Illinois, die Mitteilung gemacht worden, daß vom 1. Februar das Backen von ausschließlich aus Weizenmehl bestehendem Brot nicht mehr geduldet werden wird. Dieses darf von dem genannten Tage an nur noch 75 Prozent Weizen enthalten, während für die übrigen 25 Prozent Roggen, Gerste, Mais, Reis oder dgl. zu verwenden ist. Die Anordnung ist auf Veranlassung des nationalen Nahrungsmittelkontrolleurs Hoover getroffen worden, welcher bekanntlich bereits wiederholt darauf hinwies, daß der Weizenverbrauch bedeutend eingeschränkt werden müsse. Dem weizenlosen Mittwoch wird, wie es heißt, bald noch ein weiterer weizenloser Wochentag hinzugefügt werden.

Die Bundesnahrungsmittelbehörde beabsichtigt auch, demnächst die Preise für Weizensurrogate festzusetzen. In vielen Fällen ist jetzt mehr dafür zu bezahlen als für den Weizen selbst.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Ein Linden-Quartett.

Eine kleine deutsche Meile von der an hervorragenden Altertümern so reichen Stadt Soest war bei Grotenhof ehemals eine heidnische Opferstätte gelegen. Sie wird durch vier zusammenstehende mächtige Linden aus jener Zeit bezeichnet. Die Kronen der 22 Fuß Umfang messenden Bäume bilden ein ungeheures dichtes Laubdach. Merkwürdig ist, daß diese Baumriesen nur von wenigen Leuten gekannt sind, noch merkwürdiger, daß man früher nicht wußte, wem der Hügel mit den vier Linden gehörte. Als nun ein in der Nähe liegender kleiner Bauernhof öffentlich versteigert wurde, ergab sich aus den Papieren, daß von diesem für den Hügel seit alten Zeiten die Grundsteuer gezahlt worden war. Der neue Besitzer des Anwesens verkaufte die vier Linden an einen Soester Zimmermann, der nun mit Wagen und Leuten kam, um die Bäume zu fällen. Vor diesem Schicksal wurden sie indessen glücklicherweise durch den Einspruch eines benachbarten Oekonomen bewahrt. So werden also diese mächtigen Zeugen aus heidnischer Vergangenheit noch so manchem Wanderer bis in ferne Jahrhunderte hinein ihren kühlen Schatten spenden.

Leset die „Sonntagpost"

Milchuntersuchung beendet.

Milchkommission wird Entscheidung vielleicht am 1. Februar abgeben.

Eine kleine Sensation.

Anwalt verschiedener großer Milchhändler liefert sie in der Schlußsitzung durch scharfen Angriff auf City Club. — Preiswünsche der Parteien.

Die Milchkommission, die von der Bundesnahrungsmittelkontrolle mit der Untersuchung des Milchpreises betraut war, brachte heute ihre Verhandlungen zum Abschluß, nachdem die Vertreter der verschiedenen Parteien ihre Auszüge aus dem vorgelegten Beweismaterial sammt den Schlußfolgerungen, die sie bezüglich des Preises gezogen hatten, unterbreitet hatten. Wie der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler, der die Kommission ernannt hat, erklärte, dürfte eine Entscheidung bezüglich des Preises, den die Milchproduzenten für ihr Produkt erhalten sollen, voraussichtlich kurz vor dem 1. Februar zu erwarten sein.

Die heutige letzte Sitzung brachte noch eine kleine Sensation. A. E. Williams, Anwalt verschiedener großer Milchhändler, griff in der schärfsten Weise den City Club an, der sich als einer der Vertreter der Konsumenten an den Verhandlungen beteiligt hatte. Der Klub hatte eine Abhandlung des Bücherrevisors Edward E. Gore vorgelegt, in der dieser die finanziellen Ausweise, welche die großen Milchhändler der Kommission unterbreitet hatten, einer eingehenden und sehr scharfen Kritik unterzieht. Der Sachverständige läßt durchblicken, daß diese Ausweise so abgefaßt sind, daß sie einen falschen Eindruck erwecken. Anwalt Williams fuhr wütend auf, sobald er dieses Schriftstücks ansichtig wurde. Er geißelte die Methoden des City Club als heimtückisch und verächtlich und erklärte, sie würden in keinem Gericht geduldet werden.

Während Bücherrevisor Gore an dem finanziellen Ausweis der Bowman Dairy Co. nur wenige Ausstellungen zu machen hat, und erklärt, daß er am geschicktesten von allen vorgelegten Finanzausweisen abgefaßt sei, übt er die schärfste Kritik an den Ausweisen der Wieland Dairy Co und der Firma Kee & Chappell. Gehe man dem Ausweis der ersteren Firma auf den Grund, so würde sich zeigen, daß die Firma einen Profit von zehn Prozent auf ihre greifbaren Bestände zu verzeichnen habe, während der Ausweis nur einen Profit von 4 Prozent eingesteht. Der Ausweis der Firma Kee & Chappell würde einen Profit von 12.6 Prozent ergeben.

Milchpreis schwankt.

Zwischen $2.75 und $3.43 per hundert Pfund schwankt der Milchpreis, den die Vertreter der verschiedenen Parteien als angemessene Vergütung für den Milchfarmer betrachten. Das ist die Schlußfolgerung, zu der die Wortführer der verschiedenen Parteien in den Auszügen aus der Beweisführung kommen, die sie gestern und heute der Milchkommission unterbreitet haben. Sowohl der städtische Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson als auch Hilfsstaatsanwalt Nikolaus Michels, die beide die Milchkonsumenten vertreten und meist Hand in Hand gearbeitet haben, kommen zu dem Schluß, daß $2.75 eine angemessene Vergütung für den Milchfarmer ist. In diesen Preis ist ein zehnprozentiger Profit eingeschlossen. Der Gesundheitskommissär ist der Ansicht, daß bei einem Einkaufspreis von $2.75 das Quart Milch dem Konsumenten nur auf elf Cents zu stehen kommen sollte, wenn es ihm ins Haus geliefert wird, und auf nur neun Cents, wenn er es im Laden kauft. Auch Hilfsstaatsanwalt Michels kommt als Vertreter der Konsumenten zu einem Milchpreis von $2.75. E. S. Ballard als Vertreter des City Club rechnet einen Milchpreis von $2.94 heraus. Charles S. Deneen als Anwalt der Milk Producers Association kommt zu dem Schluß, daß $3.43 der niedrigste zulässige Preis ist. Er stützt sich bei seiner Berechnung auf den Marktpreis für Futtermittel und Arbeitskräfte und erklärt, der Preis solle auf Grund der Produktionskosten nebst einem angemessenen Profit für den Farmer festgesetzt werden, wie dies in dem Abkommen zwischen der staatlichen Nahrungsmittelkontrolle und den Farmern vereinbart worden sei. Milchpreise, die niedriger seien als die Herstellungskosten, würden die Milchfarmer zwingen, ihre milchwirtschaftlichen Betriebe einzustellen, die Produktion verringern und schließlich die Preise in die Höhe treiben.

Die Vertreter der Milchhändler setzen keinen bestimmten Preis fest, erklären aber, daß der Preis für Vertrieb der Milch an die Konsumenten von 5.7 auf 6.5 Cents das Quart erhöht werden sollte.

Wallace Ingalls, als Vertreter des Illinoiser Verbandes der Rahmeisfabrikanten, erklärt in seinen Schlußfolgerungen den jetzigen Milchpreis von $3.22 für höher, als das Beweismaterial rechtfertige, und berechnet den Preis auf Grund der Formel Professor A. F. Pearsons auf $3.

Verteilung von Zucker.

Drei Wagenladungen Zucker sind, wie der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler heute erklärte, in Chicago angekommen und werden durch den Zuckerausschuß an die Kleinhändler verteilt werden. Da jede Wagenladung 800 bis 900 Säcke oder Ballen von 100 Pfund oder mehr enthält, kommen über 200,000 Pfund zur Verteilung, die an 1000 Kleinhändler verteilt werden. Die Nahrungsmittelkontrolle rechnet darauf, daß täglich zwei bis drei Wagenladungen eintreffen werden, welche die Lage mildern werden. Die Behörde requirirt die eintreffenden Vorräte nicht, hat aber mit den Großhändlern ein Abkommen geschlossen, gemäß dem sie gleichmäßig verteilt werden.

Weizensurrogate.

Der Beschluß des Flour Mens Club, daß vom 1. Februar an in Chicago und dem angrenzenden Gebiet zum Brotbacken nur 75 Prozent Weizenmehl verwandt werden sollen, während 25 Prozent Surrogate wie Gersten-, Roggen-, Mais-, Reis-, Alfalfa- und Sojabohnenmehl verbraucht werden sollen, geht nicht von der staatlichen Nahrungsmittelkontrolle aus, findet aber ihren Beifall. Nahrungsmittelkontrolleur Wheeler erklärte heute, daß die 75,000,000 Bushel Weizenmehl, welche die Ver. Staaten den Alliirten zu liefern versprochen haben, bereits abgesandt wurden, und daß natürlich dafür ein Ersatz gefunden werden müsse. Schon jetzt komme kaum noch Brot in den Handel, das nicht zum Teil Surrogate enthalte. Andernfalls könnten die Bäcker nicht der Nachfrage genügen. Brot mit 25 Prozent Surrogaten sei ebenso schmackhaft und wünschenswert wie reines Weizenbrot und trage zur Erhaltung des Weizenvorrats bei.

Fischpreise für morgen.

Der Preisausschuß der staatlichen Nahrungsmittelkontrolle machte heute für morgen die Preise bekannt, zu denen Kleinhändler Fische einkaufen können. Die Notirungen, die Hausfrauen einen Anhaltspunkt beim Kauf von Fischen liefern, sind wie folgt:

Gefrorener Seble Fish, per Pfund	13—14c
„ Steak Cod, „ „	11—14c
„ Halibut, „ „	20—21c
„ Whiting, „ „	7— 8c
„ Lachs-Herbst, „ „	19—20c
„ Lachs-Chinook „ „	22—28c
„ Cisco, „ „	12—13c
„ Entenhon, „ „	9—10c
„ Hering, „ „	9—10c
Gefroren im Winter gefangen—	
Mullet	7— 8c
Pickerel	11—12c
Trüther	11—12c
Weißfisch	16—17c
Pike	16—17c
Geräucherter Weißfisch	19—20c
Geräucherter Whiting	15—16c

Doppelt reißt nicht.

Rahm sich zwei Frauen, um der Aushebung zu entgehen.

Der 21jährige Bäcker Chas. Garber, der mit seiner Mutter und seiner Gattin Lillian im Hause Nr. 2524 Cortez Str. wohnt, war bei der zuständigen Militärbehörde um Befreiung vom Militärdienst eingekommen, da andernfalls seine bessere Hälfte ihres Ernährers beraubt werden würde. Von der bangen Furcht gepeinigt, daß der angebliche Grund der Behörde nicht als stichhaltig erscheinen möchte, legte er sich am Samstag eine Frau Nr. 2 in der Person der 19jährigen Anna Brown zu. Nachdem der Oberrichter Olson den Ehebund geschürzt hatte, nahm der neugebackene Ehemann, dem Niemand den Vorwurf der Feigheit machen kann, Anna mit nach seiner Wohnung und stellte ihr die rechtskräftige Gattin als seine Schwester vor. Lillian fiel fast vom Stengel, desgleichen seine Mutter. Diese öffnete der Frau Nr. 2 die Augen, und das Ergebnis der überaus stürmischen Sitzung war, daß Anna einen Haftbefehl erwirkte, der auch prompt vollstreckt wurde.

Charles wurde heute dem Stadtrichter La Buy vorgeführt. Der Kadi hat aber die Verhandlung auf den 29. Januar verschoben und den Angeklagten bis dahin unter $3000 Bürgschaft gestellt.

Bewahrt ein jugendfrisches Aussehen!

Es ist leicht—wenn Sie Dr. Edwards' Olive Tablets kennen.

Das Geheimniß, jung zu bleiben, besteht darin, sich jung zu fühlen—um das zu erreichen, müssen Sie auf Ihre Leber- und Eingeweide-Tätigkeit achtgeben —man braucht kein gelbes Aussehen zu haben—keine dunklen Ringe unter den Augen — keine Mitesser — kein galliges Aussehen im Gesicht—keine trüben Augen ohne Glanz. Ihr Arzt wird Ihnen sagen, daß neunzig Prozent aller Krankheiten von Trägheit der Verdauung herrühren.

Dr. Edwards', ein wohlbekannter Arzt in Ohio, brachte eine vegetabilische Zusammensetzung, gemischt mit Olivenöl, zur Wirkung auf Leber und Eingeweide zur Vollendung und gab es seinen Patienten jahrelang.

Dr. Edwards' Olive Tablets, der Ersatz für Kalomel, sind sanft in ihrer Wirkung, aber stets erfolgreich. Sie bringen jene übersprudelnde Lebenslust, jenes natürliche Wohlsein überquellender Kraft hervor, das jederman genießen sollte, indem sie die Lebertätigkeit beleben und das System von Unreinigkeiten befreien.

Man erkennt Dr. Edwards' Olive Tablets an ihrer Olivenfarbe. 10 Cents und 25 Cents die Schachtel. Bei jedem Druggisten.

Mandel Brothers

SUBWAY

Mäntel—Suits—Kleider

für Mädchen und Damen — Schluß-Räumung

Seltene Gelegenheiten werden den Damen Chicago geboten, zu ausgesprochenen Ersparnissen warme Wraps, elegante Suits, reizende Kleider zu erwerben, die bis spät in das Frühjahr hinein getragen werden können.

300 Seide- oder Serge-Kleider, herabgesetzt auf 7.50

70 bessere Sorte Suits zu $10

Mädchenmäntel herabgesetzt um zu räumen auf $5

100 Seide- oder Serge-Kleider, herabgesetzt auf $5

133 Mäntel, reinwollen, ganz gefüttert, zu 8.50

200 reinwollene Röcke, herabgesetzt auf 2.95

95 Serge- oder Poplin-Suits, herabgesetzt auf 8.50

75 Mäntel, einfache oder besetzte Modelle, $15

100 reinwollene Velour Mäntel zu $10

In dieser Offerte sind Moden und Größen für Damen und junge Mädchen. Kommt bei Zeiten — Ihr werdet mehr dabei gewinnen.

Unterer Subway.

$2.00 ab von allen Knaben-Anzügen, Mackinaws und Ueberziehern

markirt zu 6.95 oder höher — in einem Subway Verkauf

Diese durchgreifende Herabsetzung nur für Freitag und Samstag — und sie sind von noch größerer Wichtigkeit, wenn Ihr bedenkt, daß reguläre Preise an unseren Winterwaaren heute ähnliche Stoffe nicht einmal im Großhandel kaufen würden.

Oberer Subway.

Alle 6.95 Kleidungsstücke zu 4.95

Alle 7.50 Kleidungsstücke zu 5.50

Alle 8.50 Kleidungsstücke zu 6.50

$2 ab

Alle 9.75 Kleidungsstücke zu 7.75

Alle 10.50 Kleidungsstücke zu 8.50

Alle 12.50 Kleidungsstücke zu 10.50

Norfolk Anzüge, Junior Norfolk Anzüge, Novelty Anzüge, Juvenile Ueberzieher, Schul-Ueberzieher u. Mackinaws, alle zu $2 ab. Nicht eingeschlossen: blaue Serge Norfolk Anzüge. Kluge Mütter decken in diesem Verkauf den jetzigen und zukünftigen Bedarf ihrer Knaben..

Nach Recht und Gewissen.

Richter Scanlan läßt sich durch unangebrachte Fürbitte nicht beeinflussen.

„Die amerikanischen Eltern haben seit den letzten 25 Jahren die Kontrolle über ihre Kinder verloren, daher die erschreckende Zunahme von Verbrechen, besonders in Chicago. Kein Außenstehender kann sich auch nur annähernd ein Bild davon machen, wie hoffnungslos die Jugend hier verroht ist." Also sprach Richter Kickham Scanlan, als er heute die Brüder Gustav Larson, 18, und Morris Larson, 20 Jahre alt, wegen 20 Einbrüche, deren sie sich schuldig bekannt hatten, der Reformanstalt zu Pontiac überwies.

Die beiden Angeklagten gingen bei ihren Einbrüchen systematisch zu Werke. Gustav führte, da er geschmeidiger als sein Bruder Morris ist, zum größten Teile die Einbrüche aus, deren Ergebniß dann Morris an den Mann zu bringen versuchte. Das saubere Brüderpaar studirte eifrig die Gesellschaftsnotizen in den Zeitungen, in denen kommende Abendgesellschaften, Hochzeiten u. s. w., verkündet wurden. Morris, ein Abiturient der Lane Technischen Hochschule, fertigte dann Nachschlüssel zu den Wohnungen an, deren Bewohner, wie er aus den Zeitungen ersehen, sich an einem bestimmten Abend auswärts in Gesellschaft befanden. Der Einbruch wurde dann in aller Gemütsruhe von Gustav, einem ansehnlichen Burschen, ausgeführt. Ihre Beute an Baargeld, Schmucksachen, Kleidern u. s. w. hat nach Angabe der Polizei insgesammt einen Wert von $15,000 gehabt. Morris Larson hatte sogar aus dem auf diese Weise „gemachten" Geld sich einen größeren Geschäftsanteil an einem Wandelbildertheater gekauft und soll dafür $1000 gezahlt haben. Da die Burschen sich schuldig bekannten, so hatten sie und der für sie bittende Anhang, mehrere angloamerikanische Prediger und „Reformerinnen", gehofft, das Herz des Richters rühren zu können, darin hatten sie sich aber bei dem rühmlichst bekannten Gerechtigkeitssinn des Richters Scanlan getäuscht, auf den Klageleiden dieser Art keinerlei Eindruck machen, dem aber die Galle überlief, als Morris die Frechheit hatte, zu sagen: „Gustav hat mich verführt, er hat ja auch die Einbrüche begangen."

„Ich glaube nicht, daß Gustav rettungslos verloren ist", sagte darauf der Richter, „ich werde ihn auch in Pontiac im Auge behalten, und wenn die Zeit kommt, vielleicht einen Brief zu seinen Gunsten an den Begnadigungsrat schreiben. Sollte man aber von mir einen Brief zu Gunsten von Morris verlangen, so dürfte der sehr zu seinen Ungunsten ausfallen."

In Richter McGoorthys Abteilung des Kriminalgerichts hat eine Jury wiederum einmal den Wert des Geschworenensystems bewiesen. Vor ihr hatte sich der 28 Jahre alte Clyde Powell unter der Anklage auf Checkfälschung zum Nachteile der Firma Siegel, Cooper & Co. zu verantworten. Aus der Beweisaufnahme ergab sich, daß Powell einen Check von $85 gefälscht hatte, für den ihm die Firma abzüglich einer kleinen Summe für einen bei ihr gemachten Einkauf das Baargeld herauszahlte. Als Powell sich ertappt sah, hatte er sich an die Leitung der Firma Siegel, Cooper & Co. gewandt und sie gebeten, von einer strafrechtlichen Verfolgung abzustehen; gleichzeitig hatte er einen neuen Check in der Höhe von $85 beigefügt, an dem sich das Geschäft schadlos halten solle. Sein Ansinnen wurde aber abgewiesen und der zweite Check den Gerichtsakten als Beweis für Powells Schuld beigegeben. Trotz all dieser Beweise sahen sich die Geschworenen veranlaßt, den Mann freizusprechen. Powell, der bisher in Untersuchungshaft gesessen hatte, wollte sich nach dem Freispruch aus dem Gefängnis wiederum in die goldene Freiheit begeben, doch hatte er die Rechnung ohne die Behörde von Kansas City gemacht, wo er ebenfalls wegen angeblicher Checkfälschung verlangt wird. Noch auf der Freitreppe des Gefängnisses wurde er von Detektives verhaftet, die ihn nach Kansas City zurückbringen werden.

Nach Ansicht von Richter Brentano ist der Barbier und Billiardhallebesitzer Vincent Gicewicz ein moderner Fagin. Er hatte sich heute wegen Hehlerei vor dem genannten Richter zu verantworten. In seinem Lokale 1700 West 22. Straße verkehrt mit Vorliebe die verlotterte Jugend jener Nachbarschaft. Nach Angabe von Zeugen hat Gicewicz drei halbwüchsige Bengel, die ihre Zeit bei ihm mit Billiardspielen totschlugen, veranlaßt, für ihn zwei Teppiche zu stehlen. Der Angeklagte verteidigte sich damit, daß die Jungen zu ihm gekommen seien und ihm gesagt hätten, daß sie die Teppiche als Lohnzahlung für getane Arbeit in einem Althändlerladen erhalten hätten. Er habe $5 das Stück für die Teppiche gegeben, die einen Wert von etwa $30 gehabt hätten; „Sie wollen doch nicht behaupten, daß Ihnen das Jemand glaubt", sagte der Richter. „Sie sind schuld, daß die drei Jungen zu Dieben wurden, Sie, ein moderner Fagin, haben sie dazu verleitet, und für Sie gibt es daher keine Milde. Sie werden Ihr Urteil morgen empfangen."

Von den drei Gutedeln, denen laut der Anklage der Diebstahl der Teppiche zur Last gelegt wurde, nahm der 17 Jahre alte Matt. Bajoric die ganze Schuld auf sich und erklärte, daß er den 14 Jahre alten Paul Derantowski nur zur Ablieferung der Teppiche an Gicewicz benutzt habe, während der 18jährige Joseph Jedlicka mit der ganzen Geschichte nichts zu tun gehabt habe.

Die Mutter des Derantowski will Gicewicz aufgefordert haben, ihrem Jungen sein Lokal zu verbieten, was dieser nicht getan haben soll, auch die Polizei, an die sie sich darum wandte, soll ihr nicht geholfen haben. Richter Brentano wird morgen auch in Sachen der 3 Burschen entscheiden.

Vor Richter McGoorty wurden auch heute die Fälle gegen Fred. Buchminster, Joseph Weil, alias „The Yellow Kid", und John Smith aufgerufen, die des Schwindels, begangen an mehreren Fabrikanten von Kriegsmunition, anderen Großindustriellen und Bankiers angeklagt sind. Der Richter setzte den Termin zur Verhandlung auf den 11. März fest.

Philipp Freeman, über dessen ungerechtfertigte Verhaftung gestern an dieser Stelle berichtet wurde, mußte auf das von seinem Anwalt angestrengte Habeas Corpus-Verfahren hin gestern Nachmittag von Richter Joseph Sabath aus der Haft entlassen werden, da weder die Bundesregierung, noch die Polizei, ja selbst nicht die königlich britische Regierung etwas gegen ihn vorbringen konnten.

Im Tode vereint.

Der Kommissionshändler Lynn H. Mason schied freiwillig aus dem Leben.

Vor Jahresfrist starb dem 54 Jahre alten früheren Eisschrankfabrikanten Lynn H. Mason, der in letzter Zeit Kommissionshändler war, die Gattin. Er hat ihren Tod nie verwinden können, verfiel in Schwermut und machte in voriger Nacht in der Wohnung seiner verheirateten Tochter im Hause Nr. 4331 Hazel Ave. mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. Die Leiche befindet sich im Trauerhause. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung Nr. 138 Ost Ohio Str. wurde die 40jährige Frau Therese Benedick an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Polizei gelangte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß Selbstmord vorliege. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 328 West Chicago Ave., wo auch der übliche Inquest abgehalten werden wird.

Von Leuchtgas übermannt, das einem schadhaften Leitungsrohr entströmte, wurde der 30jährige Frances Raskovitch, Nr. 1047 Ashland Ave. Der Verunglückte hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Frau Maud Johnston, 39 Jahre alt, ist in ihrer Wohnung, Nr. 3605 Pine Grove Ave., plötzlich gestorben. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

WIEBOLDT'S
Zwei Läden

Milwaukee Avenue At Paulina Str. — Lincoln — School and Ashland

Freitag, den 25. Januar, ist

RED LETTER DAY

An diesem Tage geben wir

10 S. H. Stamps Frei

mit jedem Buch, das Sie zu füllen wünschen.

29c Flanell. Velour Flanell für Kimonos und Dressing Sacques, 36 Z. breit, volle Stücke, gebl. od. perf. Entwürfe, Yd. 16½c

23c Flanell. Fancy Outing Flanell, 27 Zoll breit — große Auswahl von fancy Streifen, Fabrik-Längen, schwerer Nap, die Yard 15c

25c Waschstoffe. 1 Partie Odds und Ends Waschstoffe, wie Pongee, Poplin, Fch Waffling, Voiles, einfach od. Fcy, Yd. 12½c

36zölliger Serge. Reinwollene französische Serges — auch Storm Serges, mittelschwer — kommt in allen Staple Schattirungen, 36zöllig, Yard 75c

$1.69 Taffeta. Chiffon Taffeta, 36zöllig, kommt nur in navyblau, sehr feiner weicher Finish, beste $1.69 Sorte, Yd. $1.19

$2.50 Schuhe. Solide Lederschuhe für Knaben, Schnür- und Knöpf-Fassons, Velour Calf, alle neuen Fassons, Gr. bis 5½, $2.50 wt., Paar $1.79

$2.50 Schuhe. Mädchenschuhe, alle solides Leder in Patent Colt u. mattem Leder, Gr. bis 2, $2.50 wert, Paar $1.69

$1.39 Schuhe. Vici Kid Schuhe für Kinder — sind vei Hand gewendet und haben Spring Absätze, mit Patentleder Tips, $1.39 wert, das Paar 98c

$12.50 Ueberzieher. Junge Männer Anzüge, Ueberzieher u. Mackinaws, alle Uelen u. angebroch. Part. $7.50 bis $12.50 wert. $5.95

Knabenhosen. Aus guten dauerhaften dunkelfarbigen Stoffen gemachte Knabenhosen, sowohl Hüften- wie Seitentaschen, alle Größ. 4—16 Jahre, zu 50c

Knabenhemden. Auch Blusen, aus einfachen oder gestr. Flanelettes, Größen 5 bis 14 Jahre, speziell zu 39c

Damenstrümpfe. Schwarze und weiße baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, dopp. Fersen u. Zehen, mit Rib Top, 15c das Paar, oder 2 Paar für 25c

19c Strümpfe. Schwarze, lohf. u. graue baumw. nahtl. Männerstrümpfe — dopp. Ferse u. Zehen — 15c Paar, oder 2 Paar.. 25c

Kinderstrümpfe. Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder — doppelte Fersen und Zehen, Größen 6—9, das Paar zu nur 15c

Bis zu 50c Hosenträger. Männer-Hosenträger, Lisle und schweres Gewebe, wert bis 50c, spez. zu.. 29c

Bis zu 65c Halsbinden. Halsbinden für Männer, seidene Four-in-Hands, wert bis zu 65c, speziell zu 29c

Bis zu 50c Strumpfhalter Strumpfhalter für Männer, wert bis zu 50c, Freitag zu 25c und 14c

Bis zu $1.50 Hemden. Negligee-Hemden für Männer — die Werte gehen bis $1.50, speziell zu 95c

$4 Baderoben. Baderoben für Männer, $3.50 u. $4 Werte, speziell Freitag... $2.25

Bis zu $4 Sweaters. Männer-Sweaters, wert bis zu $4, speziell Freitag zu nur $2.25 und $1.69

5c Spitzen. 125 Stücke Torchon Spitzen und Einsätze, regulärer 5c Wert, zu 2c

4c Taschentücher. 500 Dutzend weiße gesäumte Damen-Taschentücher, regul. 4c Sorte, das Stück 2½c

Handtaschen. Damen-Handtaschen und Bag Strap Geldbörsen, große und kleine, mit Spiegel versehen, jede zu 25c

$1 Unterzeug. Schwere gerippte und glatte fließgefütt. Hemden u. Beinkleider für Männer, $1 Qual., 75c

Hemden u. Beinkleider. Wollegemischte Männerhemden u. Beinkleider, soweit sie reichen.. $1.25

Bis zu $3 Union-Suits. Union-Suits f. Männer, im Preis bis zu $3.00 variirend, Freitag zu $1.69

Bis zu $3 Union-Suits Union-Suits für Damen — wert bis $3.00 — $1.69 speziell Freitag zu..

Bis zu $1 Unterzeug. Baumwollenes gerripptes Damen-Unterzeug, wert bis $1.00, speziell zu 69c

Bis zu 1.50 Unionsuits Union-Suits für Kinder — wert bis $1.50 — zu 75c

Bis zu $1 Leibchen. Baby-Leibchen, wert bis zu $1.00, speziell am Freitag zu nur 49c

Snap Fasteners Dreß Snap Fasteners, schwarz oder weiß, alle beliebten Größ., 1 Dtz. auf Karte, speziell die Karte 3½c

10c Haarnadeln. Haarnadeln, gerade, gebogene oder unsichtbare, in fancy Schachteln verpackt, 10c wert, speziell die Schachtel zu nur 5c

5c Faden. Heftfaden, nur in weiß, 500 Yards auf der Spule, 5c Sorte, Spule 3c

$1 Rag Rugs. 25 bei 50 Größe blaue oder rosa farbige schwere Rag Rugs, rosa oder weiß oder blau u. weiß fancy Border, reg. $1 wert, Freitag zu 69c

Teppich. 2-4 breite Venetian Granit Carpet, für Treppen od. Läufer, rot, grün Tan gem. Farben, Yard... 17½c

10c Scrim. 36zöll. farbiger bordered Casement Gardinen Scrim, weiß u. Creamfarb. fort. Borders, volle Bolts, wert 10c, Freitag die Yard zu 5½c

$1.75 Gardinen. 3ort. feine Partie, 2½ Yds. lang weiß u. Ivory farbig, Filet od. Cable Net Gardinen, Paar, $1.19

Bob-Schlitten. Hohe Mädchenschlitten und Bob-Schlitten für Knaben, spez. am Freitag zu 49c

Safety Rasirmesser. Gem Junior oder Everready Safety Rasirmesser, mit Klingen, zu 79c

Rasirmesserklingen. Qualität Sicherheits-Rasirklingen — für Ever Ready, Gem und zahlreiche andere Sorten passend — 5 Klingen für nur 10c

Oel Mop. Big Wonder Oil Mop, mit 5-Fuß Stiel, dreieckige Form, zu 39c

Stuhl. Zusammenlegbare Stuhl Trittleiter, 25zölliger viereckiger Top, zu $1.48

Aschensieb. Aschensieb, schwarz lackirter Draht, Größe 12×14, zu 10c

Kaffeemühle. Kaffeemühle, Glas Canister, hält 1 Pfund Kaffee — speziell zu 59c

60c Tabak. I X L lang geschnitt. Rauchtabak, reg. 60c Eimer, speziell zu 39c

Liköre

Old Kentucky Reserve Whiskey, bottled in Bond, volles Qt. 1.69
Jamaica Rum od. Stummel, Fl. 1.25
Californ. Muscatel Wein, reg. 1.69
$2 Sorte, per Gallone zu
Kobels Stomach Bitters, reg. 81 Fl. 50c

Aepfel Extra fancy Wagner Aepfel, aus Washington — Andere verlangen 2.49; (keine Post- od. Tel.-Bestellungen) soweit eine Waggon-Ladung reicht, die Kiste zu $1.78

Kurzwaaren

Näseide, 50 Yard Spule — 3½c für
Weiße Perlknöpfe, Dutzend für nur 2½c
Waschbare Dreß Shields — 4½c zu nur
Bügelwachs, Stück zu 1c
Messing Haken u. Oesen — Karte zu 2c
Garters für Kinder — das Paar zu 3½c

Räumungs-Verkauf vor der Inventur-Aufnahme

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Die Kleiderstoffe

Reste und einzelne Partien von Kleiderstoffen, Mohair Brilliantines, Checks, Panama Cloths, Poplins etc., schwarz u. farbig, Längen bis 5 Yds., 50c u. 60c wt., Yd. 29c

1,500 Yds. Reste v. Kleiderstoffen, Storm Serges, Melrose Cloths, Dreß Serges, Granite Cloths etc., schwarz u. Auswahl v. Farben, bis 6 Yds. lang, 60c bis 75c wt., Yd. 39c

Fabrikreste von feinen Kleiderstoffen, einschließlich feinen franz. Serges, Dreß Serges, Storm Serges, Hairline gestr. Serges, Granite Cloths, Nuns Veilings etc., in schwarz und einer guten Auswahl Farben, Längen b. 5 Yds., 75c u. 85c wt., Yd. 50c

Stickereien 17zöll. Swiß bestickte Flouncings, reguläre 23c Qualitäten — speziell die Yard 13½c

Halstrachten Fancy Turnover and Top Kragen, hübsch bestickt, Auswahl, 2½c; Stock Kragen mit Tabs, 1c

Seidenstoffe-Reste usw.

Seide, Odds und Ends von Taffeta, Satins, Poplins, Pongees, einfache und fancy Gewebe, Längen für Kleider, Waists, Mantelfutter etc., wegen angebrochener Sortiments von Farben und Fassons sind die Preise für eine schnelle Räumung bedeutend herabgesetzt. 2 spez. Partien — 98c & 68c

Freitag die Yard zu.....

36-zöll. feid. Poplin Bengalines, gutes Farben-Sortiment, helle und dunkle Schattirungen — hellglänzender Finish, gute dauerhafte Kleiderseide, die Yard zu 59c

Seiden-Reste, schwarz und farbig, einfache u. fancy Gewebe, tausende von bestehten Längen, Freitag zu etwa dem halben Preise.

Blankets Feine baumwollene Blankets, in lohfarbig, weiß und grau, langer gekämmter Nap — reg. $3.00 wert; das Paar zu nur $2.29

Bettkissen Bett-Kissen — gefüllt mit feinfarbigen Federn gute Art Ticking überzogen — speziell diesen Verkauf offerirt zu nur 98c

Comforters Feine Bett Comforters, mit feiner weißer Watte gefüllt und mit fancy Ueberzügen — $5.00 Werte — spez. für nur $3.98

Bänder Reste von reinseidenen Satin, Satin Pin Dot und fancy Bändern — bis 2½ Zoll breit — bis zu 5 Yards lang, die Yard zu 5c

Taschentücher Feine Lawn Initial Taschentücher für Damen, kleine Kranz-Initialen, mit ¼zöll. Saum — speziell das Stück nur 5c

Krawatten Halstrachten für Männer — Four-in-hand Fassons, aus Seide und Satin, hübsche Muster, speziell die Auswahl zu 10c

Strümpfe Blaue baumwollene nahtlose und schwarze baumwollene winterschwere Strümpfe für Damen — die Auswahl zu nur 12c

Strümpfe Halbstrümpfe f. Männer — Seconds — Winterschwere — gewöhnlich zu 25c verkauft, 3 Paar 25c — oder das Paar 9c

Korsets Korsets — mittelhohe Büste, langes Skirt, gut gefertigt, gute Qual. Strumpfhalter, angebrochene Größen, zu nur 49c

Damen-Trachten

Baderoben für Damen, aus schwerer Qual. Blankettstoffen, wt. $2.50, zu $1.85

Muslin Damen Gowns, hoher Hals und lange Aermel, Stickereibesatz, zu 67c

Flannelette Damen-Unterröcke, rosa oder blau gestreift, zu nur 47c

Flannelette Kinder-Sleepers, rosa oder blau gestreift, Gr. 2—7 J., 64c

Waschstoffe

36-zöll. ungebl. Sheeting — gute Qualität, speziell für nur 12½c

Fabrikreste von 36zöll. Dreß u. Wrapper Percale, große Längen, Yard zu 15c

Weiße und Ecru Gardinen Etamine und Voile, einige mit fancy Filet-Border, 12½c

72×90zöll. gebl. Bettlaken, franz. Saum in der Mitte — 59c zu

Fabrikreste von 32zöll. Bates Gingham, einfach und fancy, Yard zu 19c

Flanelle

Flanell Reste — Tuting, Baby, Flanelette, Eiderdowns etc., Längen bis zu 10 Yards, stark herabgesetzt

Unterzeug Gerippte baumwollene gefließter Finish Leibchen und knöchellange Beinkleider für Damen, speziell offerirt zu nur 33c

Unterzeug Schwere gerippte baumwollene fließgefütterte Union Suits für Männer, in allen Größen, speziell verkauft zu nur $1.47

Unterzeug Schwere gerippte baumwollene fließgefütterte Leibchen für Kinder — Größen 20 bis zu 26 — gewöhnlich für 29c verkauft, 15c

Pelzstücke Natural und Tiger Coney Sets — Animal Scarfs, Melonen Muffs — regulär $6 Werte — speziell das Set zu nur $3.97

Gardinen Drei Stücke Maroutleite Gardinen Sets; weiß, Cream u. Ecru, 2½zöll. Saum oben u. unten, das Set spez. für nur 69c

Gardinen Einzelne Spitzengardinen, einige leicht zerknittert, viele zusammenpassend, wert bis $1.29 das Paar — das Stück nur 33c

Für Gardinen Gardinen Net — 36 bis 45 Zoll breit — in weiß, Elfenbein und Ecru — reguläre 29c Werte — speziell die Yard zu 16c

Mäntel und Kleider für Damen, $7.97

Damen-Mäntel und -Kleider, die Mäntel sind aus wollenen Velours, Cheviots, Thibets, Zibelines und Mischungen gemacht, Flared und Gürtel Modelle — Geschlitzte und Patch Taschen, einige von der Waist an plaited, mit Kragen aus Pelz, Sammet und Self Materialien — die Kleider sind aus feid. Messalines, Taffetas, Charmeuse, feid. Crepe de Chines u. woll. Stoffen, franz. u. Mannish Serges, bestickte und Braid besetzte, ein gutes Sortiment von Größen, Werte bis $15, Auswahl zu $7.97

Die Leinenstoffe

19c gebleichte gesäumte türkische Handtücher, gute Qualität, zu nur 12½c

12½c gebleichte gesäumte Honeycomb Handtücher, echtfarbiger roter Border — speziell zu nur 8½c

89c gesäumte Damast Servietten — 16 bei 16 Zoll, in Würfel Mustern, passend für Restaurantgebrauch, spez., Dutzend 47c

59c gebleichte hohlgesäumte Damast-Scarfs, leicht beschmutzt, speziell zu nur 25c

Männerkleider

Einzelne Partien und Reste von Partien von Männer-Ueberziehern, Ulster, Pinch Back und konservative Fassons, Größ. 33 bis 40 — früher zu $10 verkauft $5.97

Männer-Hosen, aus Cerdurah, Matelffin, Cassimeres etc. gemacht, Größen 32 bis 42, wert $2.75, zu $1.97

Regenröcke für Männer, Double Texture Stoffe — nur in lohfarbig; Größen 36 bis 44, reg. $3.50, zu $2.43

Schuhwaaren, die ausgesprochene Ersparnisse bedeuten

Damenschuhe, eine Auswahl von Fassons, aber kleine Größen und nicht weitergeführte Partien, Knöpf- und Schnür-Fassons, hohe u. niedr. Absätze, Kid u. Cloth Tops, alle Lederarten — Gr. nur 2½—5, wert b. 3.50, Auswahl $1.67

Boys' Schnür-Stiefel für Jünglinge, zwei Schnallen-Fassons — aus Box Calfskin gemacht — winterschwere Sohlen, Größen nur 9 bis 11, $2.00 Werte, zu nur 85c

High Cut Misses Schnür-Schuhe — aus Gun Metal Calfskin gemacht, runde Zehen, Größen 6 bis 2 — speziell für Freitag zu nur $1.67

Dr. Marshall's Comfort-Schuhe u. Slippers für Damen, die hohen Schuhe sind Schnür-Fassons, mit runden Zehen, die niedrigen Tip u. einfache Zehen Juliets, Strap Sandalen, Tip und einfache Zehe Schnür Oxfords, Größen 4 bis 8, zu $1.97

Drogen etc.

Kirkoline Toilet-seife, 10c Größe — 3 Stücke für 20c

Talcum Puder — 1 Pfund Büchsen, 2 Büchsen für 15c

Olive Tablets — Dr. Edwards, 10c Größe — 2 für 25c

Hills Cascara Quinine, — 25c Größe 19c

Tip oder Gets It Corn Remedies — 25c Größe zu 15c

Zahnfons Antiseptic Waschpulver, Packet... 12c

Home made weißes od. Roggenbrot, Laib 8c

Sniders reine Tomatosuppe — Büchse 12c

Butter, feinste Elgin Creamery, allerbeste Cold Storage, Pfund 52c

Swifts Gem oder A-1 Br. Nut Margarine, 2 Pfund an einen Kunden, Pfund 29c

Frische Fische zu den niedrigsten Marktpreisen.

Frisch gesalz. Seebering, — Pfund.... 10½c

Old Country oder Wolke Linen Seife 5 Stück 23c

Eier, kleine frisch, ausgewählt u. groß, Dtz. 67c

White Pearl Macaroni od. Spaghetti — 3 Packete für 25c

Knochenlos Rumpf Corned Beef, Pfd. 18½c

Frisch abgeschnitt. Beef Stew, Pfund 16½c

Wiboldts Nr. 19 frisch geröst. Kaffee, reich u. mild, Pfund 19c

Quaker gewalztes Hafermehl, frisch gemacht, das Pfund 6½c

Frisch gemahlenes gelbes oder weißes Corn Mehl, Pfund 6½c

Washburn Gold Medal Mehl, 5 Pfd. Sack.. 37c

Pet Marke ebap. Milch, Büchse 14c

New Century feine frühe Juni-Erbsen, die Büchse zu 12½c

Frisch geröst. Golden Rio Kaffee, 2 Pfund an 1 Kunden, Pfd. 12½c

Hinter der Szene.

Bühnenplauderei von A. Borec, Berlin.

Die Wunder der Theaterperspektive. — Die Täuschungen des Ohres. — Der Wasserfall im Hintergrund der Bühne. — Das Gewitter. — Die Elektrizität hinter der Coulisse. — Der Mondaufgang und der „holde Abendstern". — Zwangsmittel im Bühnenleben. — Das Volksgemurmel. — „Maria Stuart" und der Schmierendirektor. — Der vielseitige Souffleur.

„Speelt man good, wat brukt ji Requisiten?" fertigte eine alte brave Hamburger Theaterprinzipalin ihre Mitglieder ab, die nicht Alles der Phantasie des Publikums überlassen wollten.

Von jenem Schlagwort bis zur raffinirten Ausstattung moderner Bühnen ist es ein gewaltiger Weg, der durch ein Labyrint führt von auftrebender Technik, scharfsinniger Erfindungsgabe und — frommer Täuschung.

Bei allem, was die Bühne für Auge und Ohr liefert, hat sie sich zu vergegenwärtigen, daß sie erstens die Wirklichkeit, „das große und das kleine Himmelslicht", nicht darstellen kann, vor allem aber, daß damit auch der Wahrheit gar kein Dienst geschähe, denn die Natur würde in den meisten Fällen als Unnatur wirken.

Jenseits der großen Paute, im Zuschauerraum, nimmt sich infolge der eigenartigen Verkürzung und Verschiebung des Bühnenbildes und der atufischen Verhältnisse des großen geschlossenen Raumes alles so ganz anders aus, als auf der Szene selbst, und damit muß der Regisseur rechnen, falls er das Publikum in Bann und Stimmung halten will. Wer sich ein einziges Mal an einer richtig gemalten Theater-Dekoration die Wunder der Perspektive klar gemacht, und sich überzeugt hat, daß der von draußen gewaltig aufstrebende Kirchturm auf der Leinwand nur zwei Meter hoch ist, während der in natürlicher Größe sich darstellende Leiterwagen bei näherer Betrachtung zum Kinderwägelchen zusammenschrumpft, dem wird ohne Weiteres klar, wie die Wirklichkeit auf der Bühne gefälscht werden muß, um im Zuschauerraum wahr zu erscheinen.

Und was fürs Auge gilt, ist auch fürs Ohr maßgebend.

Die Phantasie des Hörers macht seinen Sinnen oft gewaltige Querstriche.

Für beide Organe je ein markantes Beispiel: In Fitgers „Marino Faliero" wird der Titelheld zum Schluß enthauptet. In der Meininger Darstellung geschah dies auf einem Treppenabsatz in der Hintermitte der Bühne. Die Würdenträger schließen einen Kreis um den Verurteilten, er legt das Haupt auf den Block, der Henter hebt das Beil und schlägt zu, ein grauenvoller dumpfer Laut, der Kreis öffnet sich wieder, man sieht den Leichnam, halb vom Richtblock verdeckt, am Boden liegen, das Volk zerbricht die Schranken und stürzt herein, einer ruft: „Das blutige Haupt rollt von der Riesentreppe!" Hier lief ein Schauer durch das ganze Auditorium, denn jeder einzelne sah das blutige Haupt tatsächlich von der Treppe rollen, obwohl in Wahrheit nichts dergleichen geschah!

Selbst Schauspieler, die im Parkett saßen und die mit der Welt des Scheines doch hinlänglich vertraut sind, behaupteten später steif und fest, das Haupt sei wirklich hinabgerollt.

Die Phantasie arbeitete, durch das Vorhergegangene aufgereizt, so stark, daß eine echte Darstellung des Vorganges die Wirkung nur hätte beeinträchtigen können. Und das wußten alte „Theaterhasen", wie die Meininger, ganz genau.

Für die Täuschung des Ohres ein anderer Fall: Auf einem Jahrmarkt in England produzirte sich ein Hanswurst, der das Quieken eines Ferkels täuschend und zum größten Gaudium der ländlichen Hörer nachahmen konnte. Um seine Kunst zu übertrumpfen, bestieg ein Bauer das Podium, der ein echtes Ferkel unter seinem Mantel verborgen trug und es durch Kneifen des Ringelschwänzchens zum Schreien brachte. „Herunter von der Bühne!" schrien die Zuschauer, „der Kerl muß nie ein Schwein haben grunzen hören!"

Das Publikum weiß genau: die Szene ist die Welt des Scheins, deshalb muß seiner Einbildungskraft stets ein Stück eigener Arbeit überlassen bleiben, wenn sie nicht tatenlos erschlaffen und das Werk der Bühne um seine besten Erfolge bringen soll.

Das Sein durch den Schein täuschend zu ersetzen, ist eine der Hauptkünste der Regie, die oft stundenlang sinnt und probirt, um das Richtige herauszutüfteln.

Da ist beispielsweise im ersten Teil von „Ueber unsere Kraft" der Bergsturz.

Jede Bühne brachte das dumpf beginnende, in lautes Tosen, Poltern und Brüllen übergehende und langsam, schaurig verhallende Geräusch auf eine eigene Weise hervor. Im allgemeinen fingen einige große Trommeln an, denen sich scharfe Kesselpauken zugesellten; dazu setzte die Donnermaschine in all ihren Steigerungen ein; die Bühnenorgel und das Harmonium gaben die Baßakkorde her; der „Einschlag" des Donners entlud sich, und schließlich krachten die 64 Ladungen des Schnellfeuerapparates drein auf einen Schlag elektrisch entzündet — das gab zum Schluß ein Gemisch von donnergewaltigem Gebrüll ab, das kein Ohr in seine Urbestandteile hätte auflösen können, aber die Wirkung war da, und das war die Hauptsache.

Schauen wir uns einzelne Handlungen hinter der Szene an.

Ein lachender Sommertag, denn alle weißen Lampen an Soffitte, Coulisse und Rampe, nach jetzt eingeführtem deutschen Sprachgebrauch Ober-, Seiten- und Unterlicht, brennen.

Ein leises Lüftchen erhebt sich. Die Arbeit des Windmachers beginnt. Ueber eine kantige Holzrolle ist Seidenrips gespannt, beim leisen Drehen der Rolle entsteht das Geräusch des sanften Zephirs, der sich durch schnelleren Gebrauch des Apparats zum starken Wind, schließlich zum saufenden, pfeifenden Sturm steigern läßt: „Blast, Winde, blast!"

An kleinen Bühnen läßt der Herr Direktor ein an einem Bindfaden befestigtes langes Lineal im Kreise fuhren oder fährt mit einem Wisch Zeitungspapier über die gespannte Coulisenwand, der Effekt ist ungefähr derselbe.

Aber das Auge will bei dem Winde neuerdings auch etwas haben. Der Arbeiter hat die jungen Bäume an der Strippe, die ihre Aeste im Frühlingswinde fichtbarlich schüttelt. Dünne Fäden laufen von einer Wipfelkrone zur andern; eine Person regiert die ganze Bewegung.

Im Hintergrund der Bühne bildet das Bächlein einen kleinen Wasserfall, an dem die verschmachtende Heldin sich labt. Er besteht aus gestreiftem Silberpapier, das senkrecht über zwei Walzen läuft, eine Art Garnwinde. Für das hörbare Plätschern sorgt der Arbeiter hinter der Szene, der während des ganzen Aktes Wasser aus Gießkannen in Eimer laufen läßt, das Murmeln durch Heben und Senken der Kanne wohl nachahmend. Bei modernen Bühneneinrichtungen ist übrigens für „echtes" Wasser und dessen raffinirteste Verwendung zu Springbrunnen, lebendigen Bächlein, Kaskaden und ergötzlichen Landregen Sorge getragen; im Zirkus gehört die Wasserpantomime ja längst zum ständigen Repertoire.

Der Himmel wird trüber, das weiße Licht wird „eingezogen", das heißt verringert; „ein Gewitter ist im Anzug!" Aus der direkt hinter dem Bühnenmantel befindlichen Loge wirft die Laterna Magica leichte, dann dunklere Wolkenschatten auf den Himmel des Hintergrundes; schwerer Platzregen setzt ein, indem über die Drähte eines großen Siebes, das durch Menschenhand oder mechanisch hin und her und nach allen Seiten gedreht wird, trockene Erbsen laufen, die Windmaschine arbeitet mit Macht, der Donner beginnt zu rollen. Dieser wird auf der Höhe des Schnürbodens entweder durch geschickte Bearbeitung riesiger Pauken hervorgebracht oder dadurch, daß man Kanonenkugeln über eine schiefe mit Querrippen versehene Holzebene rollen läßt.

Blitze zucken!

Früher behalf man sich dabei mit Bärlappsamen (Lycopodium), drehte auch wohl für Flächenblitze (Wetterleuchten) die Bühnenbeleuchtung momentweise auf und zu; Zickzackblitze waren in besonders hierfür angefertigten Prospekten, die man während der Verdunkelung der Szene herabließ, ferner ausgeschnitten und wurden für Augenblicke von hinten grell erhellt. Diese Methode hatte nur das eine Unangenehme, daß man immer nur dieselben zwei oder drei Blitze in der bald erkannten Form zu sehen erhielt und so dem Geheimniß schnell auf die Spur kam.

Die Elektrizität hat sich heute auch dieses Gebietes bemächtigt und erzeugt Blitze von erschreckender Echtheit.

Was wäre überhaupt die moderne Bühne ohne diese Kraft, die nicht nur die gesammte Beleuchtung liefert, sondern fast alle Leistungen übernimmt, die früher die Menschenhand an Versenkung und szenischer Verwandlung besorgte. Der elektrische Funke läuft als Elmsfeuer an den Masten des fliegenden Holländers entlang und sprüht unter dem Hammer des Notung schmiedenden Siegfrieds; er fällt als Wunderzeichen vom Schnürboden in die Zauberblume des Kindermärchens und erglüht in Hanneles leuchtender Blüte; er setzt die elektrische Klingel hinter der Szene in Bewegung, wenn die Salondame auf der Bühne die Läutbirne drückt; er bewegt den Taktzähler, der, vom Fuß des dirigirenden Kapellmeister beherrscht, dem Chordirektor in der Coulisse durch kurz aufleuchtende Zahlen oder die Schwingungen eines Pendels den Takt angibt, in dem der Chor hinter der Szene zu singen hat, um mit dem Orchester vor der Bühne im Einklang zu bleiben. Die Elektrizität läßt den Gralsbecher erglühen und durchflammt den Hexenspuk im „Faust"; sie schimmert im Diadem der Prima Ballerina, die das treibende Element wohlverborgen im Gürtel trägt, und leuchtet im Zauberstab der Märchenfee.

Während dieser Abschweifung hat das Wetter getobt; schwere Wolkenprospekte, einer vor dem andern, haben sich auf der Bühne niedergelassen; die Szene wird nur durch die flammenden Blitze erhellt; zu dem fortwährend rollenden Donner gesellt sich der „Einschlag". Dieser besteht entweder aus einer Menge leichter Bretter, die von einem Seil geführt, plötzlich vom Schnürboden herunter- und aufeinanderfallen, oder besser aus einem hölzernen Schacht, der im Innern mit abwärts geneigten Brettchen ausgestattet ist. Auf dem Schnürboden wird der Einschlag mit einer Menge rundlicher Steine geladen, die, im gegebenen Moment ihrer Unterlage beraubt, den Schacht hinabstürzen und während ihres Falles lärmend an den Brettchen aufschlagen.

Das Wetter hat sich ausgerast; während der Dunkelheit der Szene ist der Sternprospekt herabgelassen, statt der weißen Tageslampen erglühen die Purpurbirnen des Abendrotes, die auch nach und nach erlöschen, um dem Mond die Herrschaft auf der BBühne einzuräumen. Er erscheint entweder inkognito nur in der weichen Beleuchtung der blauen Lampen, zu der sich auch wohl das weiße Effektlicht der Scheinwerfer aus der Coulisse gesellt, oder aber Luna geht höchstselbst am Firmamente auf. Der „holde Abendstern" im Kreis der anderen Himmelslichter glüht bereits, da steigt über dem Bergesgipfel die Silberscheibe des Nachtgestirns in die Höhe, von kundiger Hand, neuerdings auch durch eine Maschine, genau geleitet und regulirt. In Wahrheit ist's eine flache, vorn offene Trommel, die, von vielen Glühbirnen erhellt, hinter dem Prospekt oder vor demselben (so groß ist die Täuschung!) an Drähten in die Höhe und seitwärts gezogen wird, bis sie auf der anderen Seite verschwindet.

Wenn wir Glück haben, wird Luna abgelöst von einem Mondregenbogen, wie im „Tell": „Ein Regenbogen mitten in der Nacht, es leben viele, die das nicht gesehen!" Hinter einem Felsstück hockt der Mann mit der Laterna magica, deren wohlabgezirkeltes Licht durch ein Prisma fällt und so die siebenfarbige Brücke erzeugt, die in der „Götterdämmerung" von der Erde zur Riesenburg hinüberführt.

Bei der „Schmiere" muß zur abendlichen Beleuchtung noch immer die Blendlaterne mit der vorgehaltenen roten Gelatinetafel genügen, während zum Mondglanz die Laterne den Dienst ohne Gelatin leistet. Der Blitz wird, wie zu Goethes Zeiten, mit Hexenmehl — eben jenem Bärlappsamen — erzeugt; den Zorn des Himmels aber ruft das von kräftiger Hand geschüttelte Donnerblech hervor, für das oft genug ein eiserner Ofenschirm eintritt.

Daß der Mond einmal mit der deutlich sichtbaren Inschrift aufging: „Der Direktor ist uns seit zehn Tagen die Gage schuldig!" war eine ultima ratio des technischen Personals, die ihre Wirkung nicht verfehlte.

Zu einem ähnlichen Zwangsmittel gestaltete sich das schäumende Meer in der „Afrikanerin". Heuzutage wird dies durch Walzen hergestellt, die ungleich lange Arme tragen und unter der die Bühne bedeckenden Wasserleinwand gedreht werden.

Früher war unter dem seegrünen Tuche eine Anzahl Statisten tätig, die durch die verschiedenen Bewegungen das Meer zum Wogen brachten.

Diese konnten sich eines Tages mit dem Direktor des „Spielhonorars" wegen nicht einigen und beschlossen, zu streiken. Als das Wasser heftig branden sollte, lag es totenstill da.

„Wollt ihr gleich Sturm machen!" herrschte der Bühnenleiter die Statisten aus der Coulisse an.

„Zahlen Sie eine Mark pro Mann Honorar?" fragten diese.

„Sechzig Pfennig, keinen Dreier mehr!"

Die See lag totenstill.

„Eine Mark?"

„Also achtzig Pfennig!"

Das Meer fing an, ein klein wenig zu wogen.

Der Direktor war in Verzweiflung, sein schönster Effekt ging dahin.

„Also dann eine Mark in Kuklucks Namen, aber nu los!"

Da begann das Meer zu rasen und in derartige Sturzwellen zu geraten, daß die Leinwand barst und die verdutzten Statistengesichter wie Fabelwesen aus der empörten Flut emportauchten!

Was sind sonst zur Darstellung nur des alltäglichen Lebens für verschiedenartige Kniffe hinter der Szene nötig.

„Das ist Rebellion!" ruft der entsetzte Höfling und deutet aus dem Fenster. Hinten aber stehen die gesammten Bühnenarbeiter, jeder mit einer Zeitung bewaffnet, aus der er ohne alle Betonung murmelnd etwas vorliest. Das Wort „Rhabarber", einst als herrlichstes Mittel zur Darstellung von Volksgemurmel angepriesen, hat schon viel von seinem Nimbus eingebüßt und wird anders als in Parodien kaum mehr verwendet. Dagegen hat man den Phonographen mit Erfolg in den Dienst dieser Sache gestellt. Auch Militär- und andere Musik, die recht aus der Ferne klingen soll, gibt dieses herrliche Instrument täuschend und viel billiger wieder, als ein für den gleichen Zweck engagirtes Orchester.

„Von dem Dome schwer und bang tönt die Glocke Grabgesang". In Wahrheit bearbeitet der Inspizient das Tamtam oder frei aufgehängte Stahlröhren mit dem Pautenschlägel.

Für das Armesünderglöcklein eignet sich eine große Käseglocke ganz vortrefflich.

Der Schliten fährt mit Schellengeklingel ab; für das gleichmäßige Hufgeklapper gibt es einen besonderen Holzapparat; der Peitschenknall wird durch das Zusammenschnellen zweier an den Enden aneinander befestigter Lederriemen nachgeahmt, da die Peitsche selbst hinter der Szene zu unsicher und gefährlich wäre.

Der Zug setzt sich langsam in Bewegung. Wenn nicht gerade ein Pfeifkünstler den schrillen Pfiff der Lokomotive übernimmt, so hilft das sichere Instrument nach (für den dumpfen Pfiff eines Schiffes eignet sich eine Gießkanne vortrefflich), ein Reisigbesen führt in dem bekannten Tempo über die große Trommel — man glaubt den Zug stöhnend abfahren zu hören.

Der gleiche Besen, über die gespannte Coulissenleinwand gestrichen, täuscht das Walzertanzen im zweiten Stock vor, von dem im „Doktor Klaus" die Rede ist.

Eine Schmierendirektrice, der die Schillerschen Vorschriften nicht genügten, hieb bei der Hinrichtung von Maria Stuart hinter der Szene mit dem Beil einen Kohlkopf durch; den Zuschauern lief eine Gänsehaut über den Rücken.

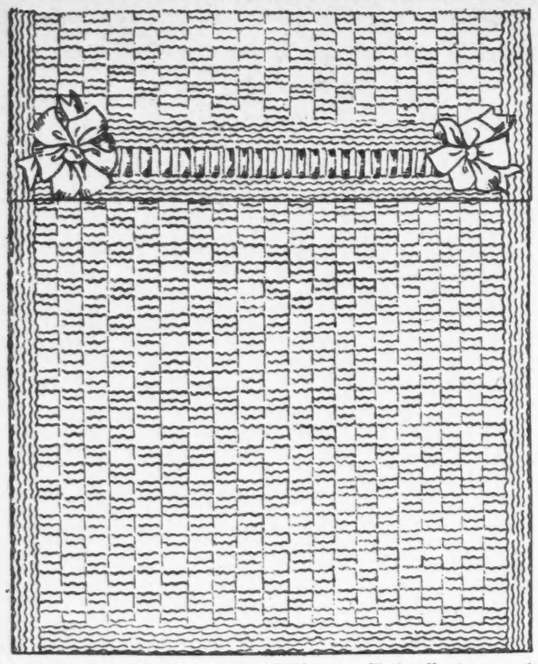
Die verzweifelte Mutter rüttelt an der scheinbar verschlossenen Tür; ein Arbeiter steht bereit, den Fuß auf eine Latte gesetzt, die er im selben Augenblick zerbricht, wenn die Darstellerin die Tür aufreißt.

Manche Geräusche lassen sich schlechterdings auf mechanischem Wege kaum nachahmen, beispielsweise die verschiedenen Tierstimmen. Da ist nun beinahe an jeder Bühne ein Zauberkünstler vorhanden, der, gegen einen Bakschisch oder angemessenes Honorar, „alles macht". Er wird in den Fällen geholt, wo die Technik versagt. Er bellt, kräht, gackert, pfeift; er imitirt die turtelnde Taube und den schwatzenden Papagei; er brüllt wie eine Kuh oder wie ein Löwe, wie's gerade verlangt wird; er flötet wie eine Amsel oder krächzt wie ein Rabe; er ahmt die Säge und den Hobel nach; er liefert das geisterhafte Lachen der Grazia Pool in der „Waise von Lowood" und den Wahnsinnsschrei der Lady Rutland. Mit Mund und Händen bringt er die verschiedenartigsten Geräusche hervor, und im Zuschauerraum soll ein Mensch darauf kommen, wie er's eigentlich macht. In der Regel setzt der Inspizient seinen Stolz darein, sich selbst zu einem solchen Allerweltskünstler auszubilden; es gehören aber allerhand Zahnlücken und Kautschuklippen dazu, die nicht Jedermanns Sache sind.

Mindestens muß er aber die Stichworte zu allem Lärm und Geräusch geben, sofern dies nicht Pflicht des Souffleurs ist, der zu diesem Zwecke von seinem Kasten aus ein ganzes Netz von Drähten dirigirt, die entweder leise Klingeln in Bewegung setzen oder verschiedenfarbige Glühbirnen erleuchten (Okularzeichen), und zwar für jedes Kommando zwei: das Richtzeichen und das Ausführungszeichen. Er ist vor Allem auch verantwortlich für die Versenkungs- und Vorhangsignale, die genau auf die Sekunde ausprobirt und gegeben werden müssen.

Von draußen sieht und hört sich alles recht einfach und selbstverständlich an. Der Blick hinter die Coulissen aber gibt erst das Verständniß dafür, wie viel geschickte Hände bei einem großen Klassiker oder einer Oper auf

Handarbeits-Muster.



Man schlage, um diese Wagendecke anzufertigen, 99 Maschen mit achtfachem Garn und Nadeln Nr. 5 an. Stricke 10 Rippen in einfachem Strumpfband-Stich, 3 rechts, 3 links bis 3 Rippen beisammen sind. In der nächsten Reihe stricke 3 links, 3 rechts, bis 3 Rippen zusammen sind unter dem Platz, wo vorher links gestrickt wurde. Stricke so weiter, bis die Decke mit dem Ueberschlag die gewünschte Länge hat. Stricke 10 Rippen einfach. Um die Oeffnungen für das Band zu machen, stricke eine, indem man die Maschen 1½ Zoll lang zieht, und fahre so fort quer über die Decke. Stricke 10 Rippen und stricke ab. Man nehme die Maschen entlang den Seiten querüber den Rand auf und stricke 10 Rippen an jeder Seite. Ziehe Band durch und forme die Rosetten. Eine einfache Zacke kann um die Decke gehäkelt und auf Wunsch auch der Rand farbig hergestellt werden.

Die abgeschnittene Nase.

Eine böhmische Geschichte von F. C.

In Prag lebte ein sehr reicher Pächter von etwas seltsamer Art, der eine hübsche Tochter besaß. Die Prager Studenten gingen oft in das Dorf, und mehr als einer hätte gern den Pflug geführt, um Schwiegersohn des Bauern zu werden.

Aber das war nicht leicht. So oft sich ein neuer Knecht bei ihm meldete, sagte der schlaue Pächter: „Ich will dich für ein Jahr in Dienst nehmen, d. h. so lange, bis der Kuckuck wieder ruft und die Rückkehr des Frühlings kündet. Wenn du mir bis dahin ein einziges Mal unzufrieden bist, schneide ich dir die Nasenspitze ab. Du hast dasselbe Recht mir gegenüber."

Wie gesagt, getan. Prag war voll Studenten, denen die Nasenspitze wieder aufgeklebt worden war. Natürlich sah man die Wunde, und es fehlte nicht an spöttischen Bemerkungen.

Ein gewisser Coronda, ein schlauer Bursche, wollte das Abenteuer bestehen. Der Pächter nahm ihn mit gewohnter Biederkeit auf und schickte ihn, gleich nachdem der Handel abgeschlossen war, zu den übrigen Arbeitern aufs Feld. Zur Essenszeit rief man die übrigen Knechte, nicht aber unseren Burschen, und beim Abendessen ging es gerade so.

Coronda ließ sich nicht hinreißen. Er ging ins Haus zurück, und während die Pächterin den Hühnern ihr Korn brachte, nahm er von der Küchenwand einen ungeheuer großen Schinken, holte aus dem Brotkasten einen Laib Brot und ging ins Feld, um zu essen und ein Schläfchen zu machen.

Als er spät Abends zurück kam, fragte der Pächter:

„Bist du's zufrieden?"

„Sehr," antwortete Coronda, „ich habe besser gespeist als Ihr."

In diesem Augenblick stürzte die Frau herein und schrie: „Diebe, Diebe!" Coronda lachte. Der Pächter wurde bleich.

„Seid Ihr's nicht zufrieden?" fragte unser Knecht.

„Ein Schinken ist nur ein Schinken; ich rege mich wegen einer solchen Kleinigkeit nicht auf."

Aber in Zukunft trug man Sorge, unseren Studenten nicht faten zu lassen.

Kam der Sonntag. Der Pächter und seine Frau stiegen in den Wagen, um in die Kirche zu fahren und sagten zum Knecht:

„Besorg das Mittagessen. Leg dies Stück Fleisch in den Topf und Zwiebeln, Rübchen und Petersilie dazu."

„Gut," sagte Coronda.

Nun war auf dem Hof ein kleines hübsches Hündchen, Namens Petersilie. Coronda ergriff das Tier, tötete es, zog es ab und ließ es hübsch im Topfe kochen. Als die Bäuerin heimkam, rief sie nach ihrem Lieblingshündchen, aber sie fand nichts als sein blutiges Fell am Fenster hängen.

„Was hast du da getan?" fragte sie Coronda.

„Was Ihr mir aufgetragen habt, Herrin, ich habe Zwiebeln, Rübchen und Petersilie in den Topf getan."

„Elender Dummkopf!" schrie der Pächter. „Du hast es fertig gebracht, dies harmlose Geschöpf zu schlachten!"

„Seid Ihr's nicht zufrieden?" fragte Coronda und zog sein Messer aus der Tasche.

„Das sag ich nicht," zog sich der Biedermann zurück. „Ein toter Hund ist ein toter Hund, weiter nichts."

Und er stieß einen Seufzer aus. Ein paar Tage später ging der Pächter mit seiner Frau auf den Markt. Da sie vor ihrem gefährlichen Knecht Angst hatten, sagten sie:

„Du bleibst im Haus, unternimmst dir nichts von deiner Erfindung und tust genau das, was die anderen tun."

„Gut," sagte Coronda.

Im Hofe stand eine alte Scheune, deren Dach einzustürzen drohte. Darum kamen die Maurer, um sie auszubessern. Wie es Brauch ist, fingen sie damit an, sie kaput zu machen. Unser Coronda nicht faul, nimmt eine Leiter und steigt aufs Dach des Hauses, das ganz neu war. Schindeln, Latten, Nägel, alles reißt er herunter und schleudert es in alle vier Winde. Als der Pächter heimkam, fand er das Haus abgedeckt.

„Esel!" schrie er, „was für einen neuen Streich hast du mir da gespielt?"

„Ich habe Euren Befehl ausgeführt, Herr: Ihr trugt mir auf, zu tun, was die anderen tun. Seid Ihr's nicht zufrieden?"

Und er zog sein Messer.

„Bin's zufrieden," sagte der Pächter eilig. „Warum sollte ich's nicht zufrieden sein? Ein paar Latten mehr oder weniger bringen mich nicht an den Bettelstab."

Und er stieß wieder einen Seufzer aus.

Als es Abend war, kamen Mann und Frau überein, daß es hohe Zeit sei, mit diesem leibhaftigen Teufel ein Ende zu machen. Da sie vernünftige Leute waren, taten sie niemals etwas, ohne ihre Tochter heranzuziehen; denn in Böhmen ist es Brauch, daß die Kinder klüger sind als ihre Eltern.

„Vater," sagte Helene, „ich will mich morgen früh auf dem großen Birnbaum verstecken und den Kuckuck nachmachen. Dann erklärt du Coronda, das Jahr sei vorüber, wenn der Kuckuck ruft; du zahlst ihm seinen Lohn und schickst ihn fort."

Gesagt, getan. Am Morgen früh hörte man im Feld den Ruf des Frühjahrsverkünders: Ku-ckuck, Kuckuck!

Der Pächter war sehr erstaunt.

„Ja, dann, mein Junge," sagte er zu Coronda, „der Frühling kommt ins Land, der Kuckuck ruft dort auf dem Birnbaum; komm, ich will dich auszahlen, und dann gehen wir als gute Freunde auseinander."

„Ein Kuckuck?" gab Coronda zurück, „hab ich doch noch nie einen Kuckuck gesehen!"

Und er lief zum Baum hin und schüttelte ihn aus Leibeskräften. Man hörte einen Schrei und mit einem Male fiel ein Mädchen vom Baum, wobei sie sich Gott sei Dank mehr fürchtete als weh tat.

„Elender Hund!" schrie der Pächter.

„Ihr seid's nicht zufrieden?" fragte Coronda und zog sein Messer.

„Du Tölpel, du bringst meine Tochter um und verlangst auch noch ich soll's zufrieden sein! Ich werde verrückt vor Wut. Scher' dich zum Teufel, wenn dir dein Leben lieb ist."

„Ich gehe, aber zuerst werde ich Euch die Nase abschneiden," sagte Coronda. „Ich habe mein Wort gehalten, haltet Ihr Eures!"

„Du lieber Gott," jammerte der Pächter, und hielt die Hand vor die Nase. „Ich will sie dir abkaufen."

„Meinetwegen."

„Ich gebe dir zehn Hammel."

„Nein."

„Zwei Ochsen."

„Auch nicht."

„Zehn Kühe."

„Nein, ich will dir doch lieber die Nase abschneiden."

Und er schliff das Messer auf der Türschwelle.

„Vater," sagte Helene, „ich bin schuld, ich will es auch gutmachen. Coronda, wollt Ihr mich heiraten und dafür des Vaters Nase verschonen?"

„Ja," antwortete Coronda.

„Aber ich knüpfe eine Bedingung daran," sagte das Mädchen. „Wir wollen den Handel fortsetzen. Der erste, der in der Ehe unzufrieden ist, bekommt die Nase abgeschnitten."

„Wär's nicht besser die Zunge?" meinte Coronda. „Aber man kann ja zuerst die Nase und dann die Zunge vornehmen."

Niemals sah man eine schönere Hochzeit, aber auch nie eine bessere Ehe. Keiner beklagte sich über den anderen, sie liebten einander mit gezückten Messern und so behielten sie ihre Liebe und ihre Nasenspitzen.

Gequältes Herz hat Ruhe.

Verlassene Frau geht in den Tod und nimmt ihre drei kleinsten Kinder mit.

Verzweifelt am Leben, nachdem ihr Gatte vor einer Woche sie und ihre kleinen Kinder schmählich im Stich ließ, um mit einer Anderen zu hausen, beschloß gestern Frau Josephine Panzella, Allem ein Ende zu machen. Nachdem sie alle Vorbereitungen sorgfältig getroffen hatte, drehte sie das Gas an. Sie fand den ersehnten Tod, und mit ihr schlummerten ihre drei jüngsten Kinder: Mary, vier Jahre alt; Lena, drei Jahre, und das jüngste, der nur 19 Monate alte Mathew, ins Jenseits hinüber. Den achtjährigen Michael hatte sie vorher unter einem Vorwande fortgeschickt.

Panzella hatte seine Familie und sein Heim vor etwa einer Woche verlassen, um mit einem Frauenzimmer, mit dem er hier schon seit einiger Zeit ein strafbares Verhältniß unterhielt, nach New York zu gehen, und hatte das älteste der fünf aus seiner Ehe mit seiner Gattin Josephine entsprossenen Kinder, den zehnjährigen William, mitgenommen. Seitdem war die Frau, die hier mit Panzellas bejahrtem Vater und ihrem Schwager Joseph Panzella im Hause Nr. 725 Paulina Straße eine gemeinsame Wohnung innehatte, schwermütig. Vor einigen Tagen erst hatte sie ihrem Schwager gegenüber die Bemerkung gemacht, daß sie sich mit der Absicht trage, ihrem Dasein ein Ende zu machen, doch schien sie sich später wieder beruhigt zu haben. Gestern waren die beiden Männer, wie gewöhnlich, zur Arbeit gegangen, und die Frau schien auch ganz ruhig zu sein. Gegen 1 Uhr Nachmittags war sie zuletzt von Nachbarn gesehen worden. Als der Schwiegervater gegen 6 Uhr nach Hause kam, fand er die Tür verschlossen, und da ihm trotz wiederholten Klopfens nicht geöffnet wurde, er auch starken Gasgeruch zu verspüren glaubte, sprengte er die Tür. In ihrem Schlafzimmer fand er seine Schwiegertochter als Leiche, das Ende eines Gasschlauches hatte sie noch im Munde. Die drei Kleinen lagen neben ihr, gleichfalls tot.

Haben genug Unterschriften.

Prohibitionisten wollen trotzdem noch weiterhin Unterschriften sammeln.

Die Prohibitionisten, die versuchen, in der Frühjahrswahl eine Abstimmung über die Schließung der Wirtschaften in Chicago zu erzwingen, behaupten, genügend Unterschriften für ihre Petition zu haben. In einer Versammlung von Führern der Dry Chicago Federation, der gegen hundert Geistliche beiwohnten, wurde gestern diese Ankündigung gemacht. Es wurde behauptet, daß die Vereinigung für ihre Petition 1000 Unterschriften mehr, als sie brauche, zusammengebracht habe. Nötig sind 106,500 Namen. Alle Anwesenden wurden aufgefordert, noch weitere 50,000 Unterschriften zu sammeln, damit die Petition nicht angefochten werden könnte. Zu diesem Zweck sollen Unterschriften an den beiden Registrirungstagen nächster Woche, dem 29. und 30. Januar, vor allen Registrirungslokalen gesammelt werden. Die Petition selbst soll der Wahlbehörde am 31. Januar eingereicht werden. In Verbindung damit wird eine Kundgebung geplant.

Kleine Kriegsdepeschen.

Fordern höheren Farbenzollschutz.

New York, 24. Jan. In einer Konferenz von Vertretern der „American Dye Manufacturers, Dealers and Machinery Men Association" kamen die gegenwärtigen Farbstofftarifsätze zur Sprache. E. S. Alton, New York, befürwortete an Stelle des jetzigen dreißigprozentigen einen fünfzigprozentigen Einfuhrzoll auf Farbstoffe, wenn man wolle, daß diese Industrie in den Ver. Staaten nach dem Kriege blühe und gedeihe.

„Wir können mit Frankreich und England in Wettbewerb treten," sagte Herr Alton weiter; „aber Deutschland wird mit seiner billigen Arbeit und seiner Fähigkeit, Rohmaterial unter vorteilhaften Bedingungen zu erlangen, eine Quelle beständigen Trubels sein."

Es wurde ein Ausschuß ernannt, um sich mit der Zollkommission in Washington zu beraten.

Leset die „Sonntagpost"!

MARSHALL FIELD & COMPANY
BASEMENT

Die halbjährlichen Verkäufe
sind jetzt im Gang

Ein außergewöhnl. Verkauf von Unterröcken

Wegen der hübschen Moden, feinen Qualität von Materialien und der vorzüglichen Arbeit sind diese Unterröcke ungewöhnliche Werte zu geldersparenden Preisen. Damen sollten sich diese Gelegenheit für späteren Bedarf zunutze machen.

600 geblümte Sateen Unterröcke, $1 das Stück

Aus einer feinen Qualität Sateen mit hübschen geblümten Entwürfen. Ein außerordentlich niedriger Preis für solch ein praktisches Kleidungsstück. Volle Flounce, mit pleated Ruffle und Tucks besetzt.

Messaline und reine Jerseyseide Unterröcke, $2.50 das Stück

In sehr hübschen Fassons. Diese Unterröcke sollten die Aufmerksamkeit jeder Dame erregen. Dieselben sind gut gemacht aus dauerhaftem Jersey, Seide und Messalines.
Basement, Mitte, Wabash

Muster-Bettdecken von Geschäftsreisenden, $1.25, $1.50, $2

Und andere zu höheren Preisen

Ungefähr 1000 dieser Muster-Bettdecken kommen zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf. Sie wurden durch Anfassen beschmutzt und sind als Muster nicht länger wünschenswert.
Basement, südlich, State.

Blankets und Comforters

Der jährliche Verkauf nimmt seinen Fortgang mit erneuerten Waarenlagern von Blankets und Comforters zu geldersparenden Preisen.

Blankets zu $2.45 das Paar
Aus Baumwolle mit Wolle-Finish. Blau, Tan, rosa und graue Plaids. Größe 66×80.

Blankets zu $3.95 das Paar
In schweren Plaids. Weiche wolle finished Baumwolle. Größe 70×80.

Steppdecken zu $3.65 das Stück
Sind mit Watte gefüllt, mit feinen Silkoline Zentrum und einfachen Borten. Doppelte Bettgröße.

Speziell—Silkoline überzogene Comforters: Wattefüllung, in geblümten Mustern, $1.95 jeder
Basement, südlich, Wabash.

1,000 Stücke
Superior engl. Longcloth, $2.25 Ballen
36 Zoll breit — 10 Yards zum Ballen.

Es sind nur noch sieben Verkaufstage übrig, während denen Longcloths und Nainsooks zu Januarpreisen gekauft werden können.
Basement, südlich, State.

Geld-Ersparniß-
Bilderrahmen und Einrahmen
Möglichkeiten —

Bilderrahmen werden während dieses Verkaufs zu bedeutend herabgesetzten Preisen offerirt. Alle Bestellungen für das Einrahmen und Reinigen von Bildern und das Neuvergolden von Rahmen werden zu ungewöhnlich niedrigen Preisen entgegengenommen, während dieses halbjährlichen Verkaufs.
Basement, südlich, Wabash.

Halbjährlicher Verkauf von
Dinner-Sets
Service für Sechs, $8.75

Bestehend aus einem vollständigen Service für sechs Personen — Tellern, Saucieren, Tassen und Untertassen, Gemüseschüsseln, Platters usw.

In einer Auswahl von Mustern — doppelte und einfache Linien. Blumen Sprays, Medallions und Conventional Borders sind einbegriffen in Gold, blau, rosa, grün und schwarz.

Alle Dinner-Sets in unserem regulären Lager während des halbjährlichen Verkaufs zu speziellen Preisen offerirt.
Basement, südlich, Wabash.

Glace Damen-Handschuhe

Wir haben eine Quantität leicht beschmutzter und ausgebesserter Handschuhe, welche besonders für gewöhnlichen Gebrauch passend sind, in allen Größen, $1.25 das Paar.

Waschbare Cape-Handschuhe, in lohfarbig, weiß und Elfenbein, Paar $1.50.

8-Knöpfe Monsquetaire Handschuhe, $1.50 das Paar.

In schwarz, weiß und Farben.
Basement, nördlich, State.

Unser Basement Verkaufsraum, wie alle Zweige unseres Ladens, beginnt zeitig mit der Eröffnung seiner Februarverkäufe, in Hinsicht der durch die Brennstoffkrise in diesem Lande geschaffenen Verhältnisse.

Die Beschränkung der Geschäftsstunden durch die Regierung macht Februar zu einem äußerst kurzen Zeitraum für unsere Kunden. Darum beginnen wir unsere Verkäufe zehn Tage vor dem Ersten des Monats, wie es sonst der Fall war.

Unser Basement Verkaufsraum ist bereit. Große Waarenlager, große Sortimente und ausgezeichnete Werte vereinigen sich, um Qualität zusammen mit Sparsamkeit zu ermöglichen.

Back Strap Börsen, speziell $1.45

Gut gemacht, in Pin Morocco, Cobra oder fein gepreßtem Hairline Grain; seid. Moirefutter. Jede Börse hat Chamois gefütterte innere Kleingeldtasche, herausnehmbaren Spiegel und franz. emaillirte Clasp.
Basement, Mitte, State.

Schuhe für Damen, $1.95 und $2.85

In einer Anzahl von guten Moden für Straßen- und Dreß-Gebrauch. Es sind angebrochene Größen, die von unseren teueren Waarenlagern ausgewählt wurden.

Zwecks sofortiger Räumung herabgesetzt, wenn auch nicht jede Größe in allen Moden erhältlich ist, ist doch eine gute Auswahl von Größen vorhanden. Außergewöhnliche Werte.

Schuhe für wachsende Mädchen, $2.85 das Paar
Field „Queen Quality" und „Invincible" Schuhe in Patentleder mit Zeug-Oberteilen. Schnür- und Knöpfschuhe.
Basement, nördlich, State.

Alle regulären Partien von Männer-, Damen- und Kinderschuhen herabgesetzt in unserem halbjährlichen Verkauf.

Halbjährlicher Verkauf von Strumpfwaaren

Große Ersparnisse können während dieses Verkaufs erzielt werden, indem man Strümpfe bei der Schachtel oder beim Paar kauft. Ungeachtet der Knappheit an feinen Strümpfen, offeriren wir, zu sehr herabgesetzten Preisen, bis zum 17. Febrau, viele Nummern unserer eigenen beliebten Sorten.

Für Männer

Schwarze baumwollene nahtlose Strümpfe, $1 und $1.25. 6 Paar für 90c.
Schwarze baumwollene Fashioned Strümpfe, 6 Paar für $1.65 oder $2.40.
Schwarzseidene Strümpfe, 45c, 60c und 80c das Paar.
Basement, Annex.

Für Damen

Schwarze baumwollene Strümpfe, 18c, 20c und 45c das Paar.
Schwarze baumwollene Strümpfe, extra Größen, 45c und 55c das Paar.
Schwarze mercerized Strümpfe, 45c das Paar.
Schwarze seidene Strümpfe, $1.15 und $1.40 das Paar.
Basement, Mitte, State.

Strümpfe für Knaben und Mädchen, 18c, 20c, 30c und 45c das Paar.

Himmelswiesen.

Skizze von Lotte Gubalke.

Als ich ein Kind war, beschäftigten die hängenden Gärten der Semiramis meine Phantasie besonders stark. Ich war sehr enttäuscht, als mir mein Vater einst eingehend auseinandersetzte, wie diese Wunderwerke beschaffen waren.

Diese Gärten „hingen" ja gar nicht. Es waren einfach Dachgärten! Als ein Wunder konnte ich sie also nicht mehr ansehen.

Dann, als ich täglich älter geworden war, ich mochte dreizehn Jahre zählen, entdeckte ich einen hängenden Garten, der mir nicht wunderbar, aber wundervoll erschien. Schöner als der große Garten hinter dem Haus meiner Eltern und schöner als der auf einer kleinen Halbinsel gelegene Rosengarten meiner Großeltern.

Ich hatte ihn entdeckt, während ich auf verbotenen Wegen ging, vielleicht daß dies auch einen seiner Hauptreize ausmachte.

Meine Großmutter hatte mich mit einer Bestellung zu ihrem Schuhmacher geschickt. Der schnellste und gerade Weg zu ihm hätte durch eine hübsche, freundliche Straße mit guten Bürgersteigen geführt.

Das wäre sehr langweilig gewesen. Darum ging ich durch die Hintertür über den Hof, einige hundert Schritte auf einem glitschigen, lebensgefährlichen Fußpfade entlang, um dann durch ein Loch in der Hecke eines Fohlengartens zu kriechen, flink durch das hohe Gras zu laufen, eine breite Furche hinterlassend, die den Mäher wenig freuen konnte, und endlich an der Stadtmauer emporzuklettern.

Unser Städtchen war noch mit einer soliden Ummantelung versehen, die nur hier und da, dem Bedürfniß nach Luft und Raum Rechnung tragend, zum Kummer aller Altertumsfreunde durchbrochen worden war. Ziemlich willkürlich und regellos, aber deshalb eben nicht allzusehr zum Schaden der Romantik.

Anfangs konnte ich ungehindert auf dem breiten, mit Gras und Ysop bewachsenen Rücken der alten Mauer weiterwandern, dann aber fand ich wirklich die Welt mit Brettern zugenagelt.

Fünf feste Eichenbohlen, deren dichtes Holz Sturm und Wetter trotzen konnten, sperrten meinen Weg. Ein Astloch gestattete mir einen unvollkommenen Einblick in die Welt, die hinter diesem Hemmniß lag. Was ich entdeckte, genügte, um meinen Entschluß zu befestigen, auf die andere Seite der Bohlen zu kommen, koste es auch einen Arm oder ein Bein.

In meinem Herzen glühte ein Wille für dieses Vorhaben, einer größeren Tat wert.

Ich hatte in ein kleines Paradies, in ein Wunderland gesehen, durch diese Oeffnung — das mußte ich näher ergründen.

Empor zu klettern war unmöglich. So schwang ich mich denn mit wirklicher Lebensgefahr — und wie mir dieser Versuch gelingen konnte, weiß ich heute noch nicht — mit Katzengeschwindigkeit auf die andere Seite der Bohlen. Unten, hart an der Mauer befand sich der Mühlgraben, auf der anderen Seite waren Bürgergärten oder Höfe. Sie selbst war hier mindestens sieben Meter hoch. Streng verboten war es mir, diesen Teil der Stadtmauer zu erklettern — aber das war es ja gerade!

Und nun stand ich hochaufatmend auf der anderen Seite der Bohlen. Meine Hand hatte ich mir an einem Splitter blutig gerissen, und meine Kleider hatten auch einige Löcher davongetragen.

Ja, wo stand ich? Wohin hatte mich dieser überkühne Schwung gebracht?

In einer anderen Welt schien ich angelangt zu sein — es war wie ein Märchen.

„O mein Gott!" tönte es mir entsetzt entgegen. Und ehe ich recht zur Besinnung kam, rief dieselbe Stimme laut: „Armand, Armand, schnell, schnell, ein Eindringling!"

„Entschuldigen Sie," bat ich, „bitte, Frau Rätin, seien Sie nicht böse!"

Aber die Dame hörte gar nicht auf meine Worte. Sie sprach auf den für mich noch unsichtbaren Armand ein und zeigte mit drohender Gebärde auf mich.

Ich blieb stehen. Fest an die Bohlen gedrückt, nahe an dem schwindelnden Abgrund. Warum blieb ich stehen? Vor mir lag ein wirklicher hängender Garten. Die Mauer war mit einer Ballenlage nach dem Mühlgraben zu um fast ein Meter verbreitert. Dort war Erde aufgefüllt und eine regelrechte Erdbeerzucht angelegt. Sie schien sich zu lohnen, denn die kleine spindeldürre Frau Rätin hatte, als ich eben hier einbrach, dort gekauert, um die roten Früchte auf einen Teller zu sammeln. Ich hätte nun sehr gut auf dem schmalen, mit gelbem Sand bestreuten Weg, der den hängenden Garten durchschnitt, weiter gehen können, aber die funkelnden Augen der, wie es schien, bitterbösen Frau Rätin bannten mich fest auf meinen Platz.

Endlich erschien Hofrat Armand. Seine guten, blauen Augen sahen mich erstaunt an.

„Wie kommst du hierher, Kind?"

Ich machte eine stumme Handbewegung nach den Bohlen.

„Du hättest abstürzen können!"

Frau Hofrat Armand dachte mehr an sich als an ein Unglück, das mir hätte widerfahren können: „Nun ist unser schönes Geheimniß preisgegeben!"

„Ich werde niemand von — von diesem hängenden Garten erzählen!"

„Ach, du, du Unband!" meinte die alte Dame. Aber dann durfte ich näher kommen und eine Strafpredigt über meinen Leichtsinn und meine Verwegenheit anhören.

Als mir die Tränen kommen wollten, wurde ich mit Erdbeeren getröstet.

Dann bekam ich den hängenden Garten genau zu sehen. Es war ein kaum aufzupfürendes Versteck, denn von der Wiese jenseits des Mühlgrabens verdeckten hohe alte Bäume den Ausblick, und die Grenze an der Schmalseite bildete ein alter, dicker Wartturm, dessen Besteigen wegen seines inneren Verfalles unten am Eingang durch ein Plakat verboten war.

Was zogen die beiden Alten Alles hier oben! Melonen, Weintrauben und Rosen. An den Mauerturm lehnte sich eine Geisblattlaube, und von hier aus führte eine bequeme Holztreppe mit sicherem Geländer in den Garten hinab, der hinter dem Wohnhaus lag.

Und das beste war, daß der Turm gar nicht so arg zerfallen war, sondern daß er Raum bot für einen Weinkeller, und daß man nur einige Stufen innen empor zu klettern brauchte, um einen herrlich weiten Ausblick über das Land zu genießen.

Als mich der alte Herr durch den Garten auf die Straße geleitet, sagte er: „Erzähle es wirklich Niemand, liebes Kind. Du glaubst gar nicht, was das für eine wundervolle Sache ist, ein Winkelchen zu besitzen, in dem man sich mit dem Liebsten, das man auf der Welt besitzt, und seinen Erinnerungen verbergen kann."

Ich habe wirklich damals ganz verstockt geschwiegen, als mich meine Großmutter fragte, wo ich denn eigentlich so lange gewesen sei. Da ich doch ihren Auftrag beim Flickschuster nicht ausgerichtet hätte.

Immer aber, wenn ich die beiden Alten über den Markt gehen sah, dachte ich, daß sie etwas „Wundervolles" ihr eigen nannten.

Und noch etwas „Wundervolles" lernte ich kennen. Ich besuchte vor Kurzem eine alte Frau. Ich traf sie, am Fenster ihrer Mansarde sitzend, in einer großstädtischen Gartenwohnung.

Schade, dachte ich, daß die Liebe, Gute, die in ihrer Jugend über grüne Wälder und Wiesen sah, vom Schloßfenster ihres väterlichen Besitzes aus, nunmehr nur einen Blick hat auf die Dächer von Mietshäusern!

Die alte Komtesse winkte mich leise und geheimnißvoll heran.

„Gut, daß Sie einmal zur Sommerszeit bei mir einkehren, damit ich ihnen meine Himmelswiese zeigen kann!"

Und nun stand ich neben ihr.

„Sehen Sie nur, wie bunt und grün sie ist! Und dann diese wechselnde Beleuchtung! Und wenn der Wind darüber weht, wie schön das aussieht!"

Ja, wirklich — ringsum der Dachfirst und das weite flache Dach waren übersäet mit blühendem Unkraut: hellgelber Raps und Vogelmiere und Wegerich und Brennnessel und wilde Melisse, schlanker Hanf und der rote feinrispige Rampf und noch allerhand Kraut stand dort. Dazwischen Korn- und Haferhalme und blühendes Gras — eine dichte Wiese.

„Woher das kommt?"

Ach, es gibt so viel wundervolle Dinge, Kind — mehr als Sie glauben! Was meinen Sie, wer meine Himmelswiese ausäete?" Sie zeigte mir einen Taubenschlag, oben auf dem Dach.

Gerade flog ein Schwarm mit knarrendem Flügelschlag gegen den goldig roten Abendhimmel.

„Das sind meine Säeleute, und ihre Gehilfen sind die Staare und vor allem die Amseln und Finken. Und der Wind ist auch am Werk gewesen, und Sonne und Regen haben das ihre getan, und ich durfte zusehen, wie das alles gedieh"....

Mir fielen die beiden Alten in der kleinen Stadt ein, die auch das „Wundervolle" gefunden hatten. Die Alte am Fenster sagte: „Und er gehört mir ganz allein, dieser Garten Eden. Ob Sie es schätzen können, die Sie mitten im Leben stehen, was das bedeutet, eine Himmelswiese zu haben, auf der man seine Gedanken spazieren führen kann?"

Ich streichelte ihre welke Hand. Die Tauben umkreisten das Dach. Da fiel mir das schöne Lied ein:

„Tauben fliegen auf von deinem Giebeldach,
Und in meinem Herzen wird die Sehnsucht wach . . ."

Die Sehnsucht nach einem Ruheort, nach einer Himmelswiese, auf die man sich mit den Erinnerungen an eine frohe Jugend zurückziehen kann . . . . .

— Ein Feind der Poesie. — Herr (vor dem Postschalter): Verzeihen Sie, kostet das Packetchen wohl Extra-Porto? — Postbeamter (barsch): Was ist denn drin? — Herr: Frühlingsgedichte. (Stolz! Von mir selbst gedichtet! — Postbeamter (noch barscher): Well. Gedichte sollten eigentlich alle doppeltes Porto bezahlen.

— Anzüglich. — Frau Meyer: Prof. Garner behauptet, die Gorillas, deren Gespräche er belauschte, hätten sich nur acht verschiedener Worte bedient. — Herr Meyer: Wahrscheinlich hat er nur männliche Gorillas gehört.

— Durchschaut — Sonntagsschullehrerin (in einer chinesischen Laundry): Warum kommen Sie denn nicht zu uns in die Sonntagsschule, Sam? — Sam Wung: Oh, ich hab schon eine Frau in China, Fräulein.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Buss Temple. — „Die versunkene Glocke."
Blackstone. — „Madame Sand."
Cohan's Grand. — „Lilac Time".
Colonial. — „The Brat".
Cort. — The Gipsey Trail."
Garrick. — „The Very Idea".
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial. — „Hans und Fritz."
La Salle. — „Oh, Boy".
National. — „Peg o' My Heart."
Olympic. — Kolb und Dill.
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home".
Powers'. — „The Music Master."
Princess — „The Man Who Came Back".
Studebaker. — „Maytime".
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Burgunfepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt:
Watch Fitters.

Sears Roebuck & Co.

do—fon

Verlangt: Guter junger Mann, über 18 Jahre alt, Helfer in Grocery-Department; muß auch Ablieferungs-Wagen fahren können.
Knoop's,
North Ave. und Pine Str.
dofr

Verlangt: Bauschlosser mit Erfahrung. Spreche vor: 2002 Elbourn Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher. Vienna Sausage Co., 1215 S. Halsted Straße. dofr

Verlangt: Ein Junge um Gänge zu besorgen und für leichte Arbeit; muß bei Eltern wohnen; kann gutes Geschäft lernen. 116 No. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Erster klasse Nacht Brod und Rolls Bäcker, einer mit Erfahrung in skandinavischer Backwaare; guter Lohn, Nachzufragen sofort, heute. 1724 Sherman Ave., Evanston.

Verlangt: Aelterer Mann, der Morgens aufmachen kann, als Porter im Saloon. Adr.: D 747 Abendpost. dofr

Verlangt: Guter Junge an Cafes zu helfen. Zu erfragen: Ahrens Bäckerei, 1620 Chicago Avenue.

Verlangt: Sofort, Porter für Saloon. — 539 West Polk Str. mido

Verlangt: Englisch sprechende Knaben, um Gänge zu besorgen; ausgezeichnete Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Ansell Picket Co., 154 E. Erie Str.

Verlangt: Butcher, junger Mann für Store und Wurstmachen. Kein Trinker. Sofort anfangen. 2554 Southport Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Cabinetmaker, der auch Maschinenarbeit versteht. A. Domke Cabinet Works, 1004 W. North Ave. dofr

Verlangt: All around Maschinist. Small Bone Mfg. Co., 1821 Berteau Avenue. mido

Verlangt: Porter und Hilfs-Porter, wenn möglich Frau. Vorzusprechen im Bush Temple Theater von 10 Uhr Morgens an. 106 W. Chicago Avenue. dimido

Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Ave. 21jan1mE

Verlangt: Erfahrener Helfer für Strang-Färberei. Fred Strauß Dye Works, 2050 Fairfield Avenue. midofr

Verlangt: Erfahrener Janitorhelfer, der den Keinanee Boiler zu besorgen versteht. 4612 Lake Park Ave. mido

Verlangt: Nachtwächter für Fabrik, Rabenswood; muß gute Empfehlungen haben. Adr.: M 1788 Abendpost. mido

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger, wohlerzogener Deutscher, 33, durch Krankheit (Barber Itch) in bitterer Not geraten, erbittet Arbeit irgend welcher Art oder Unterstützung. Gefl. Offerten M 1773 Abendpost.

Gesucht: Guter Lunchman sucht Arbeit; ist auch ein guter Bartender. Meyer, 642 West North Ave.

Gesucht: Junger Schweizer sucht Platz auf Milchfarm, guter Melker. Adr.: J. 1001, Abendpost. dofr

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Arbeit als Wächter, kann Boiler besorgen, oder als Porter in Bäckerei. Adr.: O 1687 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann bartenden und Lunch kochen. F. Dobrowitz, 452 N. Roben Str. mido

Gesucht: Porter, kann gut Bartenden, kochen, Sandwiches machen, kein Trinker, sucht Stelle. Armitage 3099. mido

Gesucht: Deutscher sucht Stellung als Buchhalter, Cashier, Clerk; gute Handschrift; beste Referenzen. B. Sudendorf, 1523 Nord La Salle Str., Apartment D. midofr

Gesucht: Suche Painting, Paperhanging für Hauseigentümer; mäßige Preise. 2133 No. Clark Str. Telephon: Diversey 3158, Weber. 9jan1mE

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Operators an Nähmaschinen mit Kraftbetrieb. Angenehme und luftige Werkstätte. Gute Löhne. Erfahrung nicht notwendig. Sprecht sofort vor.
H. S. Moses & Co.,
1315 W. Congreß Str.
dofrsa

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen für Schürzen. M. Simon & Co., 821 Rees Str. do—ja

Verlangt: Maschinen und Hand Girls wie auch Mädchen, um an Westen zu lernen. Tobias, 1471 Milwaukee Ave., Top Floor. dofr

Verlangt: Sofort, erfahrene Maschinen Operators. Exmore Knitting Mills, 210 Sigel Str. dimido

Verlangt: Mädchen als Time Keeper und für leichte Fabrikarbeit. Guter Lohn. M. Zumer, 2137 S. Racine Avenue. mido

Verlangt: Erfahrene Sleeve Setter an Union Special Maschine, stetige Arbeit, guter Lohn. Goldfinger Bros., 1513 Milwaukee Ave. midofr

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen. 3356 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für zweite Arbeit. Zu erfragen: 4834 Michigan Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Waschen; guter Lohn. 4324 Drexel Blvd., 2. Apartment. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in einem kleinen Restaurant in Winnetka. Anzufragen: 4958 Bissell Str. dofr

Verlangt: Junges Mädchen um Kind aufzuwaschen und sich sonst nützlich zu machen. 2738 Sheffield Ave., Saloon. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim. 832 George Str., nahe Halsted, 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Zimmerarbeit; kann heim gehen. Phone: Douglas 8900. dofr

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; $9. Mrs. Rothschild, 1019 Hyde Park Blvd.

Verlangt: Mädchen, zwischen 14 und 16 Jahren um 1jährigen Kind zu pflegen. Phone: Ravenswood 6183. dofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, kann im Hause schlafen. 959 Oliversey Parkway. dofr

Verlangt: Junges Mädchen auf Baby zu achten. Zu erfragen: Goldsmith, 4703 Drake Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. 1010 N. Oakley Blvd.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, Südwestecke Madison und 5th Ave., Basement.

Verlangt: Erstklassige Köchin für Restaurant. Guter Lohn. 1700 W. 12. Str. Phone Seeley 5520. mido

Verlangt: Eine tüchtige Kellnerin, die auch Drinks serviren kann. 7427 12. Str., Forest Park. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; Lohn $7 bis $8. Groß 5300 South Park Ave., 2. Apartment. Phone: Oakland 4708. 23jan1mE

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Hausarbeit und in Bäckerladen mitzuhelfen; muß englisch sprechen; gutes Heim, 2038 Roscoe Straße. midofr

Verlangt: Aeltere Frau, um auf drei kleine Kinder aufzupassen und für leichte Hausarbeit. Schmidt, 2047 Hoyne Str., 1. Floor. midofr

Verlangt: Oesterreichisches oder ungarisches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und Kochen; zwei in der Familie; Sonntags frei. 5026 Michigan Ave., 1. Flat. Telephon: Kenwood 3779. mido

Verlangt: Junges englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; feines Heim. 2014 N. Francisco Ave., 2. Apt. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4424 Michigan Ave., 1. Apt. Phone: Oakland 2547. mido

Verlangt: Geschirrwäscherin, täglich von 2 bis 9 Uhr Abends und Sonntag, im Restaurant, 88 die Woche. 732 Sheridan Road, nahe Broadway. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Lohn $8. 3624 Janssen Ave. Tel. Graceland 5244. mido

Verlangt: Hausmädchen sofort. Deutsches Altenheim, W. Madison Str., Forest Park. Tel. Forest Park 136. mido

Verlangt: Gute Waschfrau für Dienstags. 3179 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; Abends heimgehen. 2924 Logan Blvd., 3. Apt. midofr

Verlangt: Aeltere alleinstehende deutsche Frau findet gutes Heim, 2 Kinder, 2 Jahre und 6 Monate alt, tagsüber aufzupassen und einfaches deutsches Abendbrot zu bereiten. Eltern gehen arbeiten. Nachzufragen: Zillman Landgraf, 744 S. Wells Str. Telephon Main 5866. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit im North Shore Distrikt. Muß einfach kochen können. Tel. Kenilworth 176. 18ja1mE

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze; nimmt auch Wäsche ins Haus. 1846 Hammond Str. dofr

Gesucht: Ehrliches, zuverlässiges deutsches Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin bei einzelnem Herrn oder in Witwerheim. Briefe unter: A. M., 2133 Sedgwick Str., Phone: Lincoln 1582. dofalon

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelwäsche für einige Tage in der Woche. Mrs. Zimmermann, 324 So. Racine Ave., Phone Haymarket 4241.

Gesucht: Frau wascht, bügelt und macht rein. Nur Montags. Theresa Heiden, 1923 Orchard Straße.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Köchin in Familie; keine Wäsche. Vorzusprechen: B. B., 1644 W. Chicago Ave. Tel. Monroe 917. dofr

Gesucht: Mädchen, 19 Jahre alt, sucht stetige Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen, 1817 Bissell Str., 2. Flat.

Gesucht: Anständige Frau, gute Köchin und Laundress, wünscht Arbeit auf der Nordseite. Telephon Diversey 5298. mido

Gesucht: Gelibte Wöchnerin-Pflegerin wünscht Plätze. 2320 Huron Str., Top Floor. Briefl. oder persönlich vorzusprechen. midofr

Verlangt: Aeltere alleinstehende deutsche Frau findet gutes Heim, 2 Kinder, 2 Jahre und 6 Monate alt, tagsüber aufzupassen und einfaches deutsches Abendbrot zu bereiten. Eltern gehen arbeiten. Nachzufragen: Zillman Landgraf, 744 S. Wells Str. Telephon Main 5866. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit im North Shore Distrikt. Muß einfach kochen können. Tel. Kenilworth 176. 18ja1mE

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsches junges Ehepaar kinderlos, sucht Stelle; Mann kann Feuerung besorgen, Frau ist gute Köchin; gehen auch außerhalb. Adr.: M 1770 Abendpost. midofsa

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Janitorarbeit. Mann hat drei Jahre Erfahrung. Adr.: C 739 Abendpost. midofsa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Vollständige Delikatessen-Einrichtung, wie auch Laden zu vermieten, 623 S. Kedzie Ave. Will verschleudern. Wegen Einzelheiten wendet Euch an M. Zumer, 2137 S. Racine Ave. midofr

Verkaufe oder vertausche Grocery, Delikatessen und Zigarren Store; Preis $800, wert $1000. Mrs. Mahler, 449 West 31. Str. Ecke Canal. dofasfondi

Zu verkaufen: Restaurant. 1502 S. Wabash Ave. 24jaImE

Saloon mit Restauration, eines der ältesten und besten Geschäfte der Nordseite wird sehr preiswert verkauft. Nemeth, 1564 N. Halsted Straße. ja20,22,24,26,28

Hardware-Store zu kaufen gesucht. Nordseite bevorzugt. Adr.: R 1438 Abendpost. fondido

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, feine Kundkurrenz; viel Arbeit an Hand; gute Gelegenheit für einen Schneider. Nachzufragen 1057 Fullerton Ave. didofa

Geschäftseigentümer aufgepaßt! Nemeth Broker Office, 1564 Nord Halsted Straße. Phone: Lincoln 7498, verkauft arbeitsloses Geschäft rasch und diskret. ja20,22,24,26,28

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ohne Behandlung garantiert. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $150 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 15jn1mtE

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Aelterer Arbeitsmann bietet sich gute Gelegenheit dauernde Stellung zu bekommen, wenn er sich mit etwas Kapital an absolut sicherem Geschäft beteiligt. D 3 688 Abendpost.

Verlangt: Mann, englisch sprechend, mit guter Erscheinung und ohne Anhang, der williens ist sich mit $125 Einlage und Diensten an gutem Geschäft zu beteiligen, anerbieten Chicagoos. Einlage kann auch teilweise geliehen werden. Broadcast gestattet. Nachzufragen zwischen 635 N. Clark Str., bei Mr. Young. mido

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Vier Zimmer und Küchen-Mobiliar wegen Todesfall. 2734 Florence Ave., 2. Flat. dofrsa

Zu verkaufen: Heizofen, Gasplatten und ältere Möbel sehr billig. Neubert, 4164 Elston Avenue. mido

Zu verkaufen: 8-Zimmer-Flat, 55 Dollars, 813 N. Clark Str., Top-Floor. dimido

Haushalt von 4 Zimmern für $125 zu verkaufen. Wimmler, 2416 Orchard Str. Telephon: Lincoln 8178. 18ja1mE

Händler
Versteigerung
Freitag, 25. Jan., 10 Uhr Vorm., in unseren Verkaufsräumen, 2525 Sheffield Ave., wo wir an den höchsten Bieter folgende Gegenstände verkaufen: 3 Upright Pianos, 2 Maragoni-, 1 Circassian Wallnuß-Bettzimmers., einzelne Stühle und Schaukelstühle, Davenport, Kühwodenlampe, Eisschmelzstühle und Stühle, Parlor- und Bibliothekstühle, Lederzeug, Geschl. Glas, Silberwaaren, Küchenutensilien, Bücher etc.; alles in feinem Zustand.
Reebies Auction House,
Joseph Strauß, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich.
Offen Mittwoch und Samstag Abends.
Mitglieder Association of Chicago Auctioneers.

Unser großer Inventur-Verkauf von Möbeln, Rugs und Oefen zu einer Herabsetzung von 25 —50% gibt Euch eine Gelegenheit, jetzt zu kaufen und Geld zu sparen. Wir halten die Waaren für kältere Abliferung.
Singer Furniture Co.,
512—514 North Ave.

15jadidofsa*

Sehr unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Line 1377. 6dej3mtE

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nur $65 für ein Kimball Upright Piano; $5 monatl. Aug. Groß & Son, 5081 Broadway. 24jan2mE

Bole & Sons Upright Piano, in feinem Zustand: $140; in Storage. 812 North Wells Str. mido

Zu verkaufen: Mahagoni Upright Piano, wie neu, Prachtstück, billig für baar. 3244 Indiana Ave. 20ja1mE

$50 nehmen $200 Doppel-Spring Phonographen, 2 Jewel Points und Records; auch prachtvolles Piano und verschiedene Möbel für erste Offerte. 1520 N. Western Ave. 15ja2mE

Muß verkaufen: $250 Victrola, Diamant-Rädel, Records $55; auch $850 Spieler Piano für $210, Chesterfield Möbel und Rugs; billig; nur 90 Tage im Gebrauch. 3019 Jackson Boulevard, nahe Kedzie. 19dj1mtE

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. 829 W. North Ave. 11da*E

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hunderte von billigen Nähmaschinen aller verschiedenen Fabrikate von $3 an. — Singer, Wheeler-Wilson, Lehite und New Home, alle garantirt. 606 North Ave. Diversey 8377. 7ja,2mtE

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mat*E

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse auch Goldzähne, Brücken, sowie Leder. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 21jan—ja

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmer verkauft wegen Krankheit 4 junge Mähren, eine tragend, Farmwagen und Geschirre. Farmer Stall, 731 West Lake Str., nahe Halsted. 23ja1mE

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Guter Fox Terrier Hund. 1210 Manitou Court, nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Blue Dane Puppies. P. Meier Box 88, Matteson, Ill. midofsa

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Maskenanzüge zu vermieten, 2221 Elbourn Avenue, Madlack.

Höchste Preise für alte Kleider und Schuhe zahlt „Markowitz", 1289 S. Jefferson Straße. Telephon Canal 7258. 25ja1mE

Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $15, $18, $20. Unser Bestreben ist Euch zufrieden zu stellen. Zahlt $1 die Woche und kragt die Kleider. M. Hyman & Co., 215 N. Clark, an Lake Str. 4da*E

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ap*E

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 456 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Str.; Zweig-Office und Verkaufsräume in 2700 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1013. 21deg,3mtE

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21sep*E

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Perstendiatt: 2760 Lincoln Ave. 2Mar*E

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 moderne, helle Zimmer, mittleres Flat, vorn, Bad, elektrisches Licht, $18. 2654 Rice Str. Phone: West 2009. dofa

Zu vermieten: Englisches Basement, 4 schöne Zimmer und Murphy-Bett, Dampfheizung, heißes Wasser, Gasrange und Eisschrank, Miete $25. 4607 Dover Str. midofa

Zu vermieten: Zwei helle Flats, drei Zimmer und Bad, Ofenheizung, $14 und $16. Schlüssel 2485 N. Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. *E

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete warmes, helles Zimmer. $1.75.— 307 North Ave. dofr

Zu vermieten: Warmes Schlafzimmer für Herrn; billig. 1423 No. LaSalle Straße. dofrsa

Vermiete möbliertes, helles, reines Zimmer; alle Bequemlichkeiten; Telephon; Kost, wenn gewünscht, bei österreichisch-ungarischer Frau. 2459 No. Halsted Str., Hinterhaus.

Zu vermieten: Frontzimmer an einen oder zwei Herren, 1606 N. Halsted Str., Ecke Norry Ave., Frau Schulz. dofr

Zu vermieten: Zimmer mit oder ohne Board. 1711 Monroe Str. dofrsa

Verlangt: Gute Roomers. 704 North Ave. fafon

Zu vermieten: Zwei Haushaltzimmer. 2221 Elbourn Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer, mit Bad. 1505 Wells Str., 1. Flat.

Zu vermieten: An einen oder zwei Herren, schönes dampfgeheiztes Zimmer mit guter Kost. Beste Verbindung. 732 Diversey Parkway. dofrsa

Zu vermieten: Großes Zimmer an zwei Personen, 230 Florimond Str., 1. Floor, zwischen Wells Str. und North Park Ave. 23jaImE

Roomer verlangt. 1644 Larrabee Str., 1. Flat. mido

Zu vermieten: 1357 Nord Dearborn Straße dritte Etage, großes, helles Frontzimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, $3 die Woche. dido

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer für zwei, Privathaus, laufendes Wasser. 515 Arlington Place, nahe Clark Str. 23jaImE

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, ebenfalls mit Board, nahe Hochbahn. 3504 No. Alsland Ave., 2. Flat. dofa

Vermiete warme möblirte Zimmer billig. 643 Division Str., zwischen Larrabee und Halsted. mido

Möbliertes Zimmer; laufende Wasser und Dampfheizung; $1.50 bis $4 wöchentlich. — „Germania", 600 No. Clark Str. 20jan1mE

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Ehepaar wünscht 3 oder 4 Zimmer mit Bad, N. Borschutz, 1847 Süd Harding Ave.

Möbliertes Zimmer von Mann in mittleren Jahren, mit oder ohne Board, bei Frau oder Privatfamilie gesucht. Adr.: R 1440 Abdpost. dofsn

Junger Mann wünscht Zimmer mit Board auf der Südseite. L. Galf, 5145 Justine Str.

Zu mieten gesucht: Herr in mittleren Jahren sucht möbliertes Zimmer; Bad; Dampfheizung; Frühstück, wenn möglich; bei kleiner Familie; Nordseite; Preisangabe. Adr.: R 1420 Abendpost.

Einzelner Herr sucht Zimmer bei Frau oder in Familie; kein Roominghaus; in Nähe Plaza Hotel. Adr.: Plaza Hotel, 418 N. Chicago.

Zu mieten gesucht: Familie von drei Erwachsenen sucht warmes 4—5 Zimmer Flat mit Bad, Gas und elektrischem Licht; Nordseite. Meyer, 2134 No. Robey Str. dofr

Zu mieten gesucht: Von vier Erwachsenen, zwei Zimmer mit Toilet, vorne, zwischen North Ave. und Fullerton und Southport Ave. — Mrs. Lang, 1826 N. Halsted Str.

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Anständiger Mann, mit Erfparnissen sucht die Bekanntschaft eines jungen deutsch und slavisch sprechenden katholischen Mädchens zwecks späterer Heirat. Photographie im ersten Briefe erbeten. Adr.: J. S., 1325 Washington Str., Gary, Ind.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Mortgage, $5000, 6% Zinsen, 5 Jahre, auf 40 Acres Land in Glen Ellyn, 15 Meilen von Chicago.
Erste Mortgage von $2000, 6% Zinsen, 5 Jahre, auf Irving Park 2Block. Framehaus.— Krause, Beak & Co., Zim. 818, 10 So. LaSalle Str. Abends u. Sonntags 1646 Larrabee Str. 18ja1mE

Zu verleihen: Geld auf „Liberty Bonds" in beliebigen Summen, reelle Behandlung. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends 17—9 und Sonntags 10—1. Morgens 1672 North Halsted Str., Ecke North Ave. 20ds*E

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße, Telephon Franklin 3524. 12ja*E

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen prompt. Keine Extras. Peabody, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29da*E

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20f*E

Darleben auf Grundeigentum, Häuser oder Bauteilen; Baudarleben eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25ja*E

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darleben ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel: Central 728. 28ja*E

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.03 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Eigentlich und unter Bonds durch den Staat.
Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel.: Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. 23sep*ersa

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis F. Gottlieb, Rechtsanwalt und Advokat. Juristischer Rat in Geschäfts, Grundeigentum, Zestamenten, Ehe u. anderen Rechtsangelegenheiten. Vormittags 28 S. Fifth Ave., in Kaufmanns Bank; Nachmittags bis 8, ebenso Sonntag bis 12 Uhr Mittags, 1572 N. Halsted Straße. Tel.: Lincoln 3040. 1nov*E

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 8ja*E

Dr. Hugo Nadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Ave. 30dec*E

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*E

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*E

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14a die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *E

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu vertauschen: Neue 2-Flat und 4-Flat Gebäude; bequem zu „L" und Straßenbahn. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 19jaImE

Nordwestseite

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu: elektrisches Licht und Furnace-Heizung: $3500. Eigentümer, 3435 N. Kedzie Ave. 30ja*E

Eigentümer verkauft sein dreistöckiges Brickhaus mit Cottage dahinter; Nordwestseite. — 2861 Dickens Ave. jan24,26,27,29f2,3

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Haasleis & Fischer, 3108 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11ja*E

Farmländereien

Verkaufe einige kleine Chicken Farms, Haus und Chicken Coop Stallung, nahe Chicago. Gute Bedingungen, Swary, 2133 N. Clark Straße. 23jaImE

Gute Farmen werden rasch verkauft oder vertauscht für Häuser und Lotten durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. ja20,22,24,26,28

Hochfeine Farmen zu vertauschen für Häuser und Lotten. Krause Beake & Co., Zimmer 818, 10 So. La Salle Str. Abends und Sonntags: 1646 Larrabee Str. 17jan1mtE

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hafenclever, Frauen-Spezialist, Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str., 9—8. 21jan1mE

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 11ja3mtE

Dr. Krieg behandelt veraltete Leiden. 2147 Milwaukee Ave., Ecke Rockwell Str. 3-31jn,bofsondi

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Av. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ap*E

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *E

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*E

Der Bliesigel, das seltsamste Tier Neuguineas.

Naturwissenschaftliche Plauderei von Wilhelm Bölsche.

II.

Tiere aus Gondwanaland in unseren zoologischen Gärten! In diese Gärten ist in den letzten Jahren ja so manches gekommen, das man nicht für denkbar gehalten hätte. Das diluviale Wildpferd, das die Menschen der Steinzeit in Europa gejagt hatten, ist noch lebend aus der Wüste Gobi zu uns gelangt. Neuerdings führte Hagenbeck das Zwergnilpferd von Liberia an, das einst seine Miniaturgenossen auf Malta und Kreta hatte. So zur rechten Stunde taucht nun auch ein ganz neues Geschöpf auf, das aus dem eng zu Australien gehörigen Paradiesvögellande, aus Neuguinea stammt. Neuguinea, immer noch weit weniger erforscht als das eng zugehörige Festland von Australien, ist einer der letzten größeren Erdenwinkel, von denen wir noch wirkliche zoologische Ueberraschungen erwarten dürfen. Fort und fort werden noch neue und immer herrlichere Paradiesvögel dort entdeckt, während es gleichzeitig mit immer mehr Glück gelingt, diese farbenfrohen „Kunstwerke der Natur" auch lebend ins Abendland herüber zu bringen; im Berliner Zoologischen Garten leben zur Zeit nicht weniger als vier der schönsten Arten nebeneinander.

Da war es denn eine der echtesten Freudennachrichten für die Tierkundigen, als es hieß, in den schwer wegsamen Wäldern dieses Neuguinea habe auch das merkwürdigste Tier des australischen Kontinents noch ein zweites großes Asyl: nämlich das sagenumwobene Schnabeltier. Ein einzelner Schädel wies schon vor Jahren die erste Spur, daß auch dort große Land-Schnabeltiere vorkämen, die der bestachelten australischen Form, die man den „Schnabel-Igel" nennt, entsprächen, aber weit imposanter und im Besitz weit größerer Schnäbel, also in jedem Betracht noch interessantere Tiere wären. Nach und nach hat sich das dann dahin geklärt, daß tatsächlich nicht das australische Festland, sondern dieses Neuguinea heute recht eigentlich das Entfaltungsgebiet dieser Landschnabeltiere ist. Neben einem echten kleinen Verwandten der Landaustralier bewohnen es mehrere jener großen Sorten, für die man den besonderen Namen „Bliesigel" erfunden hat. Bliesigel wäre ein Igel (oder hier ein äußerlich igelähnliches Schnabeltier), der mehr weiches Blies, mehr einfaches Wollhaar als wirkliche Stacheln besitzt. Gerade dieses Merkmal scheint aber nur auf eine der großen Arten dort zuzutreffen, während eine andere noch weit größere sogar extrem borstig und langstachelig ist. Immerhin lehrt das Schwanken im Grade der Stacheln, daß diese äußerliche Wehr überhaupt nur etwas Nebensächliches bei diesen Schnablern darstellt, das ganz fehlen könnte, ohne ihre übrige Absonderlichkeit zu berühren.

Gerade jener lang- und dickstachelige Bliesigel („Proechidna nigroaculeata") ist es nun, der in einem Prachtexemplar in den schönen Zoologischen Garten zu Amsterdam lebend gelangt ist. Und das ist jetzt ein ganz einzigartig kurioser Geselle. In der Gestalt möchte man ihn durchaus einem kleinen Elephanten vergleichen (natürlich auch ohne beschiedenste Elephantenmaße): der Schnabel biegt sich zum verhältnißmäßig ungeheuren krummen Rüssel wie ein Pfeifenrohr ein, und während die kleinen Australiern platt am Boden dahinwackeln, hebt sich bei diesem Stachelelephanten der Leib auf hohe, völlig elephantenhafte Säulenbeine herauf. Den Elephantencharakter stärkt noch, daß diesmal eine tüchtige äußere Ohrmuschel vorhanden ist. Denkt man sich die Größe dazu, so möchte im ganzen etwa ein alter karthagischer Kriegselephant herauskommen, dem sie zu besserer Wehr in der Schlacht eine künstliche Lederdecke mit Wollpolster und vielen eingesetzten derben Metallzylindern über Rücken und Kopf gestülpt haben.

Aber dieser „Elephant von Neuguinea", wie er so durch seinen Amsterdamer Käfig trabt, hat in Wahrheit nichts mit Elephanten und Elephantengenossen zu tun. Lebend, wie er heute no

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

—Basement—

Herabsetzungen—

Männer- und junge Männer-

Anzüge—jetzt $15.75

Anzüge in guten Moden, gut gemacht, aus dauerhaften Stoffen —eine gute Auswahl von Mustern und Größen — herabgesetzt auf $15.75.

Männer- und junge Männer-

Ueberzieher—$15.75—$19.50

Schlichte u. Gürtel-Fassons, gute Muster, alle Größen in jeder Partie, herabgesetzt auf $15.75—$19.50

Schafsfell-gefütterte Ueberzieher, 52 Zoll lang, — herabgesetzt auf $16 und $19

Basement, südlich

Börsennotirungen.

Chicago, den 24. Januar 1918.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 708, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Jan.	$1.27⅞	$1.27¼	$1.27⅝	$1.27⅝
Mai	1.25	1.24⅜	1.24⅞	1.24⅝
Juli	1.25⅞	1.25¼	1.25⅝	1.25¼
Hafer—				
Jan.	.82	.80⅝	.82	.80⅞
März	.79½	.78⅛	.79⅝	.79¼
Mai	.78	.77⅞	.77⅞–78	.77⅝–¾
Pork—				
Jan.			47.40	47.25
Mai	45.97	45.90	45.90	45.75
Lard—				
Jan.				24.97
Mai	24.97	24.92	24.97	24.90
Ribben—				
Jan.				23.02
Mai			24.20	24.05

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

Weiß Hafer Speck Schmalz Rippen

Jan.	$1.27⅞	.81⅝	47.22	24.62	23.82
Mai	1.25⅛	.80⅝			
Juli	1.24⅝	.77⅞	45.97	24.92	24.87

Mais schloß um ⅛ niedriger bis ⅞ höher, Hafer um ¼ bis ⅞ höher, Provisionen auf Januarlieferung um 3 bis 5 niedriger ab. Da die starke ausländische Nachfrage anhält, erzielte Hafer neue Rekordpreise. Uebrigens glaubt man, daß die Exporteure ihren Bedarf jetzt auf mehrere Wochen hinaus gedeckt haben, und daß daher die Nachfrage für den Export beträchtlich zurückgehen wird. Die hiesige Anfuhr stellte sich heute auf 180 Waggonladungen Mais und 65 an Hafer.

Produkten-Börse.

Die Preise der Marktartikel weisen wenig Veränderungen auf; junge Hühner gehen in die Höhe. Der Vorrat an zugerichtetem Kalbfleisch ist so groß, daß die Händler sich nicht entsinnen können, gleiche Mengen jemals verhandelt zu haben. Der Konsument wird es in angenehmer Weise am Preis merken.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. H. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$9.16	—0.20

Starke Nachfrage, doch Preise stetig.

20% gut löslicher, wie oben geringere Grade billig auch Nachfrageschaft. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Küstlwaare und frischem Material.

Gelatine	0.68	—1.05

Gute, echte Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschlossen. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.

Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.35	—0.50

Tragcanth, für „Icecream-Powder" | 1.75 | —2.40
„Icecreampowder" | 0.25 | —0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch) | 0.24 | —0.25

(Die Ernte ist ausverkauft.)

(Weiße Export-Orders.)

Reismehl	0.07	—0.08½

Große Nachfrage.

Milchstreupulver		0.24½

Zucker.

Lalb. H. & E., 100 Pfund	10.13
Staubzucker, Stand	8.71½
Granulirt, 100 Pfund	8.51½
Nr. 7, 100 Pfund	8.18
Rübenzucker	7.62½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.49	
„Extra Firsts", das Pfund	0.48	—0.48½
„Firsts", das Pfund	0.45	—0.47½
„Seconds", das Pfund	0.41	—0.44
„Packings", das Pfund	0.37	—0.37½
„Ladles", das Pfund	0.39	—0.40

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23¼	—0.23¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23¼	—0.23¾
„Young America", das Pfund	0.26½	—0.27
„Twins", das Pfund	0.27	—0.27½
„Brick", das Pfund	0.25½	—0.26½
„Long Horns", das Pfund	0.26¾	—0.27
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.40	—0.41
do. (Block), neu, Pfund	0.31	—0.32
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.27	—0.27½
do., 1-Pfund-Stücke	0.28	—0.28½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.59	—0.60
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.56	—0.58

Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.54 | —0.56
„Dirties", das Dutzend | 0.42 | —0.43
„Checks", das Dutzend | 0.32 | —0.35

(Eier für Bäckereien ungefähr 3c höher.)

Kühlhauseier

das Dutzend zu | | 0.41½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jeptes & Mayermann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.25
„Rooster", das Pfund	0.23½	—0.24
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.26
Gänse, das Pfund		0.17½
Enten, das Pfund	0.25	—0.26
Junge Pommer Enten, d. Pfd.		0.20
Tauben, das Dutzend	0.23	—0.24
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.25
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere vorrätig.		

(Zur Notirung für Geflügelhändler.) — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Hühner, das Pfund	0.27	—0.28
Truthühner, das Pfund	0.32	—0.33
Enten, das Pfund	0.29	—0.30
Gänse, das Pfund	0.25	—0.26

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund		0.25
do., Nr. 2, das Pfund		0.20
do., Nr. 3, das Pfund		0.14
„Rumps", Nr. 1, das Pfund		0.35
do., Nr. 2, das Pfund		0.22
do., Nr. 3, das Pfund		0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund		0.18
do., Nr. 2, das Pfund		0.16
do., Nr. 3, das Pfund		0.14
„Chucks", Nr. 1, das Pfund		0.17
do., Nr. 2, das Pfund		0.16
do., Nr. 3, das Pfund		0.14
„Plates", Nr. 1, das Pfund		0.16
do., Nr. 2, das Pfund		0.14
do., Nr. 3, das Pfund		0.12

Schweine (zugerichtet)

Gepökelte, das Pfd.	47.00	—48.00
Schmalz, 100 Pfund		24.72
Rippen, das Pfund	0.25	—0.25¾
„Flatbacks", das Pfund	0.24½	—0.25¾
Shorkel, das Pfund	0.24½	—0.26
Speck, das Pfund	0.34½	—0.35
Schinken, das Pfund	0.27½	—0.28

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jeptes & Mayermann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17
60—70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18
70—80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18½	—0.19
90—120 Pfd. Gewicht (ungemästet), das Pfund	0.19½	—0.20

Hasen.

Das Dutzend zu	2.00

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Navels, die Kiste zu	5.50	—6.00
do., Florida, die Kiste	4.75	—5.00
Jüngere (240), die Kiste	4.50	—5.00
do. (220), die Kiste	4.25	—4.50
Grape Fruit, Florida, Kiste	3.50	—4.50

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	5.50	—6.00
Pork Jumperlate, das Faß	4.75	—5.25
Ben Davis, das Faß	4.00	—4.50
Baldwins, das Faß	5.00	—5.25
Golden Ruffets, das Faß		5.00
Kings, das Faß	5.00	—5.50
Talman Sweets, das Faß	4.00	—4.50
Twenthans, das Faß	5.50	—6.00
Greenings, das Faß	5.50	—6.00
Ben Davis, das Faß	3.25	—4.00
Kochäpfel, das Faß	2.50	—3.50

Westliche, in Kisten—

Spitzenberg	1.75	—2.25
Delicious	2.25	—3.00

Beeren.

Preiselbeeren, Cape Cod, Faß	20.00	
do., „Jumbos", das Faß	19.00	—20.00

Nüsse.

Pekans, das Pfund	0.02½	—0.03

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Yams, das Faß	4.00	—6.00
Kürbis, das Stück		5.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—1.75
Cherpflanzen, Crate		3.00
Gurken, dickste, Kiste 2 Dtz.	3.50	—3.75
do., Strayton, extra		3.50
Kartoffeln, das Pfund	3.50	—4.00
do., do., der Sack		0.75
Knoblauch, Louisiana, Strang	0.25	—0.30
Krant, Wisconsin, das Faß	4.00	—4.25
Meerrettig, Dutzend Wurzeln	0.75	—0.80
Lattichsalat, der Sack		0.75
Petersilie, Louisiana, Sack		4.50
do., Traute, das Faß	8.00	—9.00
Pfeffer, Crate		0.50
Pilze, Minnesota, das Pfund		0.35
do., dickste, das Pfund		0.60
Radieschen, Nr. 1, Dtz., Bündel		0.40
Rosenkohl, große Trommel	9.00	—10.00
do., das Quart	0.14	—0.15
Rüben, rote, das Faß	4.50	—5.00
do., hiesige, der Sack	1.00	—1.15
Salat, niedr.		
Louisiana, Hamper		0.75
Iceberg, Crate	2.00	—2.25
Endivien, das Faß	3.00	—3.25
do., kraussischer, Pfund		0.20
Eskarol, das Pfund	3.00	—3.25
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.27½
Schalotten, das Faß	3.50	—4.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	5.00	—5.50
do., gelbe, do.	5.00	—5.50
Sommerkürbis, Dutzend Bündel	0.40	—0.45
Sellerie, Michigan	1.00	—1.10
Spinat, das Faß	14.00	—15.00
Tomaten, das Faß	3.00	—3.25
Tomaten, Obio, 10 Pfund	1.00	—1.50
Zwiebeln, das Faß	4.50	—5.00
do., die Kiste	0.25	—0.45
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfd.	1.25	—1.40
do., Obio, Sack 100 Pfund	2.25	—2.50
do., California, gelbe	2.25	—2.50
do., do., weiße	2.50	—2.75

Stückkartoffeln.

Illinois, Hamper	2.00	—2.25
Jersey, Hamper		2.75

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin, Dakota, per 100 Pfund	2.00	—2.25
Westliche, per 100 Pfund	2.10	—2.25

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—	
Nr. 1, hart	2.20
Nr. 2, do	2.17
Nr. 1, rot	2.20
Nr. 2, do	2.17
Sommerweizen—	
Nr. 1, nördlicher	2.20
Nr. 2, do	2.17
Nr. 3, do	1.75

Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.65
Nr. 4, do		1.55
Nr. 5, do	1.38	—1.55
Nr. 6, do	1.25	—1.42
Nr. 3, gelb		1.66
Nr. 4, do	1.57	—1.70
Nr. 5, do	1.35	—1.60
Nr. 6, do	1.27	—1.40
Nr. 4, weiß		1.55
Nr. 5, do	1.36	—1.55
Nr. 6, do	1.25	—1.49
Zufuhr—		
Weizen	9,000	Mais 418,000
Verschiffung—		
Weizen		Mais 35,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.82½	—0.83½
Nr. 3, do	0.81½	—0.82½
Nr. 4, do	0.79½	—0.81½
„Standard"	0.82	—0.83
Gerste—		
Malz	1.43	—1.60
Futter	1.40	—1.52
„Screenings"	0.90	—1.25
Roggen—		
Nr. 2	1.95	—1.97
Mehl—		
Winter	10.50	—10.75
Frühjahr		10.70
Gemischt	9.00	—10.00
Roggen		9.50
do., dunkel		8.80
Gerste		10.00
Mais	10.35	—10.45
Kleie, die Tonne	35.00	—38.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	29.00	—30.00
do., Nr. 1	28.00	—29.00
do., Nr. 2	27.00	—28.00
do., Nr. 3	25.00	—26.00
Kanfas, Clupvung und Präriegras	24.00	—25.00
do., Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	18.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	16.00	—19.00
Packen	10.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	11.50	—12.50
Hafer	11.50	—12.00
Weizen	10.50	—11.00
Kleesamen, „Cash Lots"	23.00	—30.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.25
Flachs—		
Duluth	3.51	—3.66

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgez. Ochsen	13.00	—13.90
Mittlere bis gute	9.40	—12.90
Jährlinge	10.75	—13.75
Feste Kühe und Rinder	7.65	—11.75
Bullen	6.50	—10.25
Kälber, gute bis ausgez.	10.00	—16.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.40	—16.80
Schwere Fleischerwaare	16.70	—16.85
Leichte Fleischerwaare	16.55	—16.80
Leichte Speckwaare	16.10	—16.70
Schwere Packwaare (200 bis 400 Pfund)	16.30	—16.60
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.30	—16.55
Ferkel, mindere bis beste	12.75	—15.40
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	15.75	—17.85
do., geringere Sorten	13.75	—15.00
Jährlinge	15.50	—15.75
Wethers, geringe bis beste	12.00	—13.25
Ewes, geringe bis beste	7.50	—13.00
Böcke	8.25	—10.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkaufte	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Am. Shipbldg.	25	80¾	80¾	80¾
Beard Rlty.	120	21½	21	21
Chi. Pneu. Tool	50	99¼	99¼	99¼
Cudahy	25	110	110	110
Commonw. Edison	35	105	105	105
Deere & Co., Vor.				
zugsaktien	10	96	96	96
Diamond Match	15	107	107	107
Hartman Corporation	25	43	43	43
Lindsay Light	125	25½	25	25½
Midwest Utilities, Vorzugsaktien	30	65	65	65
Peoples Gas	35	45	45	45
Sears-Roebuck	125	150¾	148	150
Stewart-Warner	110	49	48¾	48¾
Swift & Co.	250	125¾	125	125¾
Un. Carb. & C.	572	51½	51	51
Wilson	50	53	53	53

Bonds.

$2,000 C. T. & C. Rds	58	55½	55½	55½
5,000 C. Rlys. Ser. B	58	57½	57¼	57½
3,000 do. adj. inc.	48	27	27	27
1,000 Chi. Tel.	58	96	96	96
1,000 Com. Ed. 1st	58	94	94	94
5,000 Pb. Go. N. Ill.	58	80	80	80
3,000 S. S. A.	4½	80.00	80.00	80.00
2,000 Ulb. 1st	48	96.30	96.30	96.30

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr.	Schluß.	Heute
American Can Co.	36⅛		36¼
American Locomotive	55¼		55¾
American Smelting	81⅞		81⅞
Anaconda	60⅜		60⅝
Baldwin Locomotive	58¾		59⅛
Bethlehem Steel	75⅝		75⅝
Central Leather Co.	65⅝		65
Crucible Steel	53½		54
Int. Mercantile Marine	23⅜		23⅜
do., Vorzugsaktien	88⅛		89¾
Nat. Baker Co.	26⅝		27⅛
Mexican Petroleum	80		80⅝
Reading	72		72⅝
Rep. Iron and Steel	73⅛		74
Southern Railway	22⅛		22⅛
Texas Oil	147¼		149½
Union Pacific	111½		111
U. S. Rubber	54½		55
U. S. Steel	89⅞		90⅜
do., Vorzugsaktien	110		109¾
Utah Copper	80¼		80¾
Westinghouse	39⅝		39¾

Nachdem die Bären den Common Stock der U. S. Steel Corporation auf 89½ heruntergebracht hatten, war die heutige starke Nachfrage nach diesem Wertpapier sehr erstaunlich, diese war aber so groß, daß die Aktie bei Börsenschluß auf 90½ stand.

Leset die „Sonntagpost"

Drei oder zwei Mahlzeiten?

Vor plötzlichem Bruch mit der alten Ordnung ist zu warnen.

In der Zeit der winterlichen Feiertage wird gewöhnlich dem Magen das meiste zugemutet, soweit der Geldbeutel es aushalten kann. Man weiß dabei ganz gut, daß man sich am behaglichsten fühlt, wenn man sich keine Ausnahme-Genüsse leistet, sondern nur nach der gewohnten Ordnung lebt. Doch vielfach wird darnach nicht gehandelt, und hätte man es auch schon genug zu bereuen gehabt! Gelegentlich etwas über die Schnur hauen — wer kennt es nicht?

Aber für das ganze Jahr ist die Frage von Interesse, wie viele tägliche Mahlzeiten im allgemeinen am zuträglichsten sind. Die Anhänger mancher gesundheitlichen „Isms" werden sofort mit der Antwort bereit sein und mit Begeisterung zwei tägliche Mahlzeiten für das einzig richtige erklären, — ja neuerdings sogar nur eine einzige Mahlzeit pro Tag. Aber bis jetzt sind noch immer drei tägliche Mahlzeiten die vorherrschende Regel geblieben. Und das mag einer der Fälle sein, in welchen es das beste ist, dem „alten Schlendrian" treu zu bleiben! Der bekannte Arzt und Schriftsteller Dr. Wm. Brady schreibt darüber u. a.:

„Die Gewohnheit, drei Mahlzeiten im Tag zu nehmen, ist nicht willkürlich in Schwang gekommen, sondern beruht auf gesunden physiologischen Grundsätzen, womit selbstverständlich nicht gesagt zu sein braucht, daß sie für jeden individuellen Fall allemal am besten paßt. Jedenfalls ist es eine Gepflogenheit, die man nicht so mir nichts dir nichts umstoßen sollte!"

Wenn man sich Nahrung zuführt, die einem schmeckt, so ruft der Wohlgeschmack auch einen entsprechenden, hübsch geordneten Verdauungs-Prozeß hervor oder fördert wenigstens einen solchen wesentlich. Der Bissen Nahrung wandert durch die ganze Länge des Speise-Kanals und wird unter normalen Verhältnissen vollkommen verarbeitet. Mit Hilfe der X-Strahlen hat man in neuerer Zeit manche interessante Tatsachen bezüglich der Verdauung festgestellt. Eine der wichtigsten derselben ist, die folgende, mit welcher man im Laien-Publikum noch nicht allgemein vertraut ist:

Die Bewegung des auszuscheidenden Nahrungs-Rückstandes durch den Hauptgang ist keine beständige; sie erfolgt auch nicht in stetigen Wellen mit anhaltender Fortsetzung; sondern sie bildet eine Reihe ganz plötzlicher Schiebungen in Masse, welche nur wenige Sekunden in Anspruch nimmt und die Masse jeweils einen Fuß oder darüber weiterbefördert. Nach allem, was man festgestellt hat, finden nur drei oder vier solche Massen-Bewegungen in je 24 Stunden statt.

Diese Ordnung der Natur sollte man nicht unbeachtet lassen und nicht durch plötzliches Abbrechen der allgemeinen Eß-Gewohnheit stören! An und für sich könnte man sie, wohl an zwei Mahlzeiten pro Tag sogut gewöhnen, wie an drei; aber der entscheidende Punkt ist der plötzliche Bruch mit der bisherigen Lebens-Gewohnheit, — und davon ist ganz entschieden abzuraten. Es ist ziemlich sicher, daß, wenn der fein angepaßte innerliche Motor aus dem gewohnten Gang herausgerissen wird, eine sehr lästige Verstopfung die Folge ist, oder eine schon vorher bestandene derartige Veranlagung sich steigert!

Aber auch ganz abgesehen von allem, was oben gesagt wurde, gibt es jedenfalls keinen wissenschaftlichen Grund, der besonders für die Einführung eines Zweimahlzeiten-Planes spräche, wäre derselbe auch nicht unvermittelt. Wenn man die Aufnahme von „Brennstoff" vermindern will, so kann dies noch besser dadurch erreicht werden, daß man einfach die Menge von Nahrung, welche man bei jeder Mahlzeit zu sich nimmt, vermindert. Wer aber früher zu herzhaft gegessen hat, handelt auch falsch, wenn er in das umgekehrte Extrem verfällt.

Noch sei bemerkt, daß wohlgenährte Personen von sitzender Lebensweise ganz gut hin und wieder eine Mahlzeit ausfallen lassen können; sie tun aber dann gut, einer regelrechten Mahlzeit auch noch einen Apfel oder eine Klein-Semmel oder sonst eine kleine wohlbekömmliche Beigabe hinzuzufügen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berger, Charles, 951 Wells Straße.
Binner, Pauline, 1836 Greenleaf Ave.
Broeker, Herman, 535 S. 47. Str.
Deiterding, Katherine, 3254 Walnut Str.
Ellinger, Albert, 6240 Sheridan Road.
Feltmann, Arthur, 261 N. Washtenaw Ave.
Fleer, Baltorderman, 65 J., 6816 Emerald Ave.
Heidenblut, Josephine, 18 J.
Hoppert, Eleanore Clara, 10 J., 829 Elgin Ave., Forest Park.
Kreutzberger, Fred, 5648 Morgan Str.
Ludwig, Fred, 1318 West 73. Str.
Minkenhaupt, Anton, 2973 State Str.
Mueller, Pauline Wilhelmine, 62 J., 9346 Burnside Avenue.
Munds, Anna (geb. Heuberger), 54 J., 6025 Greenview Ave.
Oppenheimer, Max, 70 J., 4428 Grand Boul.
Schoen, Louis, 57 J., 7315 Kimbark Ave.
Wischoefer, Augusta (geb. Moeske), 47 J., 2021 Augusta Str.
Zander, Emilia, 3723 S. Honore Str.

Abendpost-Skatklub.

Der „Abendpost Skatklub" wird morgen Nachmittag in Klotters Restaurant, 210 W. Washington Str., sein regelmäßig jeden Monat stattfindendes Skatturnier veranstalten. Die Beteiligung kostet $1. Den erfolgreichen Spielern winken diesmal außer den üblichen Anerkennungen auch 7 Einlaßkarten zu dem am 3. März stattfindenden großen Turnier der Illinois Skat League.

Leset die „Sonntagpost"

Späne.

3700 Pfund Rheinsand enthalten etwa ein Gramm Gold.

Noch 1492 konnten nur die wenigsten Stadtgerichtsmitglieder in Stuttgart lesen.

Wiesbaden (aquae Mattiacae) war zur Römerzeit ein Hauptbezugsort für Seife.

Der jährliche Tabakskonsum der Welt beträgt schätzungsweise 10 Millionen Doppelzentner.

Bei den Jaundes in Westafrika ist der am weitesten verbreitete Frauenname „Anna".

Im Affentempel zu Benares werden der Göttin Skali täglich bis zu 200 Ziegen geopfert.

Ein besonderes Ehrenrecht eines Generalfeldmarschalles ist, daß er nicht verabschiedet werden darf.

Der Januar in Moskau ist im Tagesmittel 10 Grad Celsius kälter als der gleiche Monat in Berlin.

Der gegenwärtig teuerste Riechstoff ist das Jonon. Ein Pfund reiner Substanz davon kommt auf $800.

Ums Jahr 1400 war es noch eine große Seltenheit, wenn ein Handelsherr über 100,000 Mark im Vermögen hatte.

Die Druckiegung der amerikanischen Berichte über die Aufnahmen im Großen Ozean kostete 833,000 Dollars.

Die im Wiener Arsenal befindliche Kette, mit der einst die Türken die Donau sperrten, besteht aus 2972 Gliedern.

Nach Zöllner strahlen die Sonnenflecke noch immer 4000 mal soviel Licht aus, wie gleiche Flächen des Vollmondes.

Als einmal in Algier die Temperatur unter 0 Grad sank, sollen innerhalb 24 Stunden 2000 Menschen erfroren sein.

Das preußische 35. Infanterie-Regiment erhielt für sein Verhalten in der Schlacht von Vionville allein 150 Eiserne Kreuze.

Der spätere Direktor der Leipziger Sternwarte, Prof. Bruhen, wurde als Schlossergeselle Assistent an der Berliner Sternwarte.

Die 33jährige Mitrokephalin Margarethe Mähler hatte nur 272 Kubikzentimeter Gehirn, bedeutend weniger als ein Menschenaffe.

Vor 100 Jahren machten die Franzosen mehr als ein Viertel der europäischen Großmachtsangehörigen aus, jetzt nur noch ein Zehntel.

Im Rathausteller von Zuelenroda lagen friedlich zusammen Weinlager, Stadtarchiv, Malztonnen, Malzdarre, und — Folterkammer.

Als Coot in die Botany Bay eingelaufen war, wurden an der Küste auf einmal 400 neue Pflanzenarten gefunden und gesammelt.

Der Rezitator Türschmann konnte sämtliche Dramen Goethes und Schillers und die Königsdramen Shakespeares aus dem Gedächtnis vortragen.

Der in Königsberg stationierte Scharfrichter führte bis in die 60er Jahre (und vielleicht noch später) den Titel Kgl. Preußischer Hof-Scharfrichter.

Der Schiffsverkehr der üblichen Weltroute bewegt sich auf einem schmalen Streifen zwischen dem 40. Grad nördlicher und 8. Grad südlicher Breite.

Die spanische Geistlichkeit besaß am Ende des 17. Jahrhunderts im Königreich Castilien 12 Millionen Morgen Land, d. i. der fünfte Teil des Bodens.

König Christian VIII. von Dänemark ließ seinen Sohn, den späteren König Friedrich VII., als er über ihn zornig war, aus dem Kirchengebet streichen.

Als der nun ziemlich ausgestorbene Mops nach Europa kam, war er ein lebhaftes Zwerghündchen, das die Damen im „Pompadour" unterzubringen pflegten.

1870 wurde in der Dordogne ein junger Mann, den man für einen preußischen Spion hielt, von der Volksmenge auf einem regelrechten Scheiterhaufen verbrannt.

Die Kartoffelsorte Wohltmann v. Lochow brachte auf schwerem Lehmboden in Erbesbüdenheim den kolossalen Ertrag von 401,2 Doppelzentner pro Hektar.

In Havana auf Kuba gibt es so gut wie gar keine Fliegen und Moskitos mehr, da man sie als gefährliche Uebertrager der Malariafieber-Keime fast vollständig ausgerottet hat.

Ein Servierstisch aus Stahl, der so zusammengefaltet werden kann, daß er nur ganz geringen Raum einnimmt, ist ein neuerdings im Markt erschienenes praktisches Hausgerät.

Tugend ist die moralische Stärke in Befolgung seiner Pflicht, die niemals zur Gewohnheit werden, sondern immer ganz neu und ursprünglich aus der Denkungsart hervorgehen soll.

Große Männer sind den Verfolgungen ausgesetzt. Sind nicht die Bäume, deren Wipfel an die Wolken ragen, den Stürmen mehr preisgegeben, als die Sträucher, die in ihrem Schatten wachsen.

— Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. — Frau Söffel (ihren Erstgeborenen mit Stolz betrachtend, zu einer Freundin): Schauen Sie mal an, wie Baby lieb daliegt und schläft! Gewiß träumt er, er hätt' ne Flasche im Mund. Wenn er dann aufwacht und er kriegt nicht gleich was zu trinken, gibt's einen Mordskandal, sag ich Ihnen. 's ist ein zu lieber Kerl, sag ich Ihnen! Der ganze Vater!

— Triftiger Grund. — Fremder (in einer kleinen deutschen Stadt): Sie, weshalb ist denn diese Straße gesperrt? — Polizeidiener: Unser Amtmann lernt hier augenblicklich 's Velozipedfahren!

Für Freitag, 25. Januar. Loop-Eingang von allen Hochbahnzügen.

Kinder-Haarschneiden 15c — Sanitäre Barbierstube auf dem vierten Stockwerk.

SIEGEL COOPER & CO

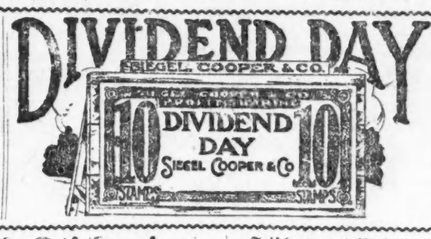
STATE, VAN BUREN und CONGRESS STR. Hebt S. C. & Co. Stamps auf — einer mit jedem 10c Einkauf

Januar-Räumungs-Verkäufe

bieten morgen eine weitere Anziehung, denn

Freitag ist Dividenden Stamp-Tag

und Ihr erhaltet so viele Sets von 10 Stamps wie Ihr wünscht.



Aehnlich wie Baar

sind auch S. C. & Co. Stamps. 750 sind wert

1.25 in Baar oder 1.75 in Waaren

Freitag ist der Tag, das Sammeln dieser wertvollen Stamps zu beginnen.

Spitzen und Stickereien

die Januar-Räumung — und der große jährliche Verkauf sind vereinigt worden. Und solche Werte! Ihr könnt Monate hindurch suchen, ohne etwas Aehnliches zu finden. Erster Floor.

5c bis 7½c Spitzen- und Stickerei-Reste
in Kanten, Einsätzen, Beadings und Bands, aus Swiß, Nainsook u. s. w., in Valenciennes, Torchon, Normandy u. s. w., Yard, **2½c**

10c bis 12½c Spitzen- und Stickerei-Reste,
bestehend aus Cluny-, Shadow, orientalischen, Kanten und Bands, sowie Swiß, Organdy,

(Für die „Abendpost".)

Die finanzielle Feuerprobe der Ver. Staaten—II.

Von F. F. Matenaers.

Angesichts der gigantischen finanziellen Verpflichtungen und Aufgaben der Vereinigten Staaten ist ein jeder von uns direkt daran interessirt, nach bester Möglichkeit zu wissen, ob und und wie die Regierung ihrer nationalen und internationalen Pflicht, Finanzleiterin der Kulturwelt zu sein, gerecht werden wird. Wie wir schon hervorhoben, hat sie in Erfüllung dieser übernommenen Pflicht einmal den Kampf mit dem in New York zentralisirten, internationalen Großkapital zu bestehen, und zweitens eine Finanztechnik zu schaffen und neu zu begründen, in deren Bahnen sie sich erfolgreich als Finanzleiterin betätigen kann.

Der Kampf zwischen dem zentralisirten Großkapital und der Regierung ist jetzt zu voller Heftigkeit entbrannt. Er ist bereits in die Oeffentlichkeit getragen worden. Die neueren Vorgänge im Kongreß können darüber keinen Zweifel mehr walten lassen. Unter der Oberfläche hat er sich schon seit Monaten abgespielt, wie zahlreiche Symptome dem genauen Beobachter immer und immer wieder vor Augen führten. Die Massen des Volkes haben lange Zeit geglaubt, daß zwischen den leitenden Geistern in Washington und dem zentralisirten Großkapital im Osten ein festes Abkommen für einheitliches Hand-in-Hand-Arbeiten getroffen worden sei. Der scharf denkende, logische Beobachter konnte indessen kaum jemals diesen Gedanken aufkommen lassen. Tatsache aber dürfte sein, daß das Großkapital die Administration für seine Zwecke mißbrauchen wollte, während die Administration sich soweit vom Großkapital gebrauchen ließ wie es ihr zur Förderung der eigenen Ziele und Zwecke dienlich war. Dabei sind vielleicht beiden, ganz sicher aber dem Großkapital, die Verhältnisse, getrieben von der elementaren Wucht des Weltkrieges, über den Kopf gewachsen. Jedenfalls befand sich schließlich das in New York zentralisirte Großkapital in einer Lage, in der es sich ohne die Hilfe und Unterstützung der Regierung der Vereinigten Staaten überhaupt nicht mehr behaupten konnte.

Die Entwicklung der Dinge im Verlaufe des Weltkrieges und vor allem der Eintritt der Vereinigten Staaten in denselben gaben der Administration selbst jedoch eine Handhabe, mit festem Griff den Großkapitalismus am Schopfe zu packen und ihn niederzuhalten, wann immer er zu frevlem Tun und zur Ausbeutung des amerikanischen Volkes unter Ausnutzung der herrschenden Notlage sich erheben wollte. Durch zielbewußte, gesetzgeberische Verwaltungsmaßnahmen, deren tieferer Sinn in den meisten Fällen erst viel später zum Ausdruck gelangte, wußte die Administration sich die Mittel und Wege hierfür zu beschaffen. Seitdem aber der Kapitalismus erkannte, daß er in dem Katze-und-Maus-Spiel zwischen den Geldinteressen und der Administration der Dumme gewesen war, begann er seinen Kampf gegen die Administration, einen Kampf, der jetzt seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht haben dürfte.

Dieser Kampf ist vom Kapitalismus zunächst sehr geschickt unter der Oberfläche geführt worden. Vor der großen Oeffentlichkeit wollte man nach wie vor als opferwilligster Amerikaner dastehen, der mit dem Präsidenten und der Regierung durch Dick und Dünn ging, um des heißgeliebten Vaterlandes Ruhm, Ehre und Größe zu verherrlichen. Im Geheimen nahte man aber mit dem Dolch unter dem Gewande. Zahlreiche Verwaltungsmaßnahmen sind im Verlaufe der verflossenen Monate in Washington seitens der kapitalistischen Interessen angestrebt worden, um die Regierung bestimmt daran zu verhindern, sich frei und unabhängig von „Wall Street" zu machen und die selbständige Finanzleiterin Amerikas und der übrigen Kulturwelt zu werden. Eine spätere Zeitepoche wird die Einzelheiten dieses Kampfes noch enthüllen.

Soweit ist die Administration in dem Kampfe zwischen zentralisirtem Großkapital und einem durch Volksregierung kontrollirten Kapitalsystem Siegerin geblieben. Das müssen wir heute eingestehen und mit aufrichtiger Dankbarkeit gegen die jetzige Administration in Washington rühmen. Denn es unterliegt keinem Zweifel für jeden vernünftigen, denkenden Amerikaner, daß die großkapitalistische Entwicklung in den Vereinigten Staaten in den letzten paar Dezennien eine Richtung und ein Tempo angenommen hatte, die die Zukunft und Sicherheit des Landes und Volkes aufs allerschwerste bedrohten. Mit wachsenden bangen Zweifeln haben die Einsichtigen in den letzten Jahren sich immer und immer wieder gefragt, wohin die wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Staaten unter großkapitalistischer Aegide ganz im Osten — sozusagen schon außerhalb — des Landes noch führen solle. Wirtschaftliche Sklaverei und schließlich bürgerliche Revolution waren die einzigen, noch verbliebenen Perspektiven.

Kriege sind wirtschaftliche Notwendigkeiten! Die Geschichte der vergangenen Jahrhunderte weist die Wahrheit dieses Satzes an zahlreichen Beispielen aus. Und aus der Wahrheit dieses Wortes ergibt sich die weitere Wahrheit, daß schließlich jeder Krieg neben all dem Schrecken und Unglück, die er bringt, auch Segen und Heil noch wieder in sich schließt. Wenn die Administration in ihrem derzeitigen Kampfe gegen den zentralisirten Kapitalismus, der bis dahin ungehindert und ungehemmt unser ganzes öffentliches und wirtschaftliches Leben beherrschte, einen überwältigenden Sieg davonträgt, so bedeutet dann der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg einen Segen für das amerikanische Volk, der ihm andernfalls wahrscheinlich nur nach einer blutigen, wirtschaftlichen und bürgerlichen Revolution im eigenen Lande noch hätte zuteil werden können. In unblutigem Kampfe, während das Land sich in einem Kriege, der Tausende Meilen weit entfernt ausgefochten wird, befindet, ist die amerikanische Nation und das amerikanische Volk heute im Begriffe, sich die wirtschaftliche Freiheit und Selbständigkeit zu erkämpfen, die es unter der Fuchtel und dem Knebel des Großkapitalismus voll und ganz verloren hatte. Und der Kapitalismus weiß heute, daß es „um die Wurst geht", daß es sich für ihn hier um einen Kampf für Sein oder Nichtsein handelt.

Die jüngsten Maßnahmen der Regierung, die Uebernahme der Eisenbahnkontrolle, die Ausübung der Kohlenkontrolle, die Ueberwachung und Kontrollirung des ganzen Lebensmittelmarktes, der mehr und mehr die unbestrittene Domäne des als „Packers" bekannten Zweiges des Großkapitales geworden war, deuten klar und deutlich an, daß die Administration mit festem, hartem Schritt auf dem begonnenen Wege weiterzuschreiten gesonnen ist, bereit, mit wuchtigem Tritt zu zermalmen, was sich ihr in den Weg stellt. Dabei hat sie seit vielen Monaten den allerengsten Anschluß und die innigste Fühlung mit den direkt produktiv tätigen Massen des amerikanischen Volkes herzustellen versucht. Seit vielen, vielen Jahrzehnten hat das amerikanische Volk keine Regierung mehr gehabt, die in all ihrem Handeln und Tun so ausgesprochen arbeiter- und farmerfreundlich gewesen ist, wie die jetzige. An zahlreichen, ganz bestimmten Fällen läßt sich das bis in die letzten Tage hinein nachweisen.

Die Pflicht der produktiv tätigen Massen des amerikanischen Volkes, der Farmer und Arbeiter, ist es deshalb auch, die Administration jetzt mit aller Macht und Kraft zu unterstützen, auf daß sie die finanzielle Feuerprobe, um die es sich ja letzten Endes allein handelt, bestehe und siegreich aus dem bitteren Kampfe mit dem Großkapitale hervorgehe. Alle Unterstützung jetzt, gerade in diesem Augenblicke, und in den kommenden Monaten der Administration in Worten und Taten zuteil werden zu lassen, ist einfach eine Pflicht der Selbsterhaltung für die produktiv tätigen Klassen des amerikanischen Volkes. Denn wenn die Regierung jetzt ihren Kampf verliert, so sitzt das zentralisirte Großkapital fester denn je im Sattel und wird als erstes dafür sorgen, die noch selbständigen kleinen wirtschaftlichen Einzelexistenzen, die in ihrer Gesammtheit allein noch Widerstand leisten können, auszurotten. Was dann dem amerikanischen Volke bevorsteht, kann jeder einzelne vernünftige Mensch sich leicht an den fünf Fingern der Hand abzählen. Daher müssen wir einfach Mann für Mann jetzt auf die Seite der Administration treten und mit allem, was wir sind und haben, ihr den Kampf erleichtern und fördern. Wir können das um so freudiger und hoffnungsvoller, als, wie wir in den nachfolgenden Artikeln zeigen werden, die Administration technisch wohlgerüstet ist, den Kampf zu bestehen.

— Geschwindigkeit ist keine Hexerei. — Papierfabrikant (zu einem Redakteur): Die Papierfabrikation ist jetzt so weit gediehen, daß ein Baum, der heute noch stolz sein Haupt in die Wolken streckt, morgen um dieselbe Zeit — also in vierundzwanzig Stunden — in so und so viele Ballen Papier verwandelt ist. — Redakteur: Das ist gar Nichts! Unser dramatischer Kritiker hat seine Kritik manchmal schon vierundzwanzig Stunden vor der ersten Aufführung im Blei stehen.

— Verschnappt. — Er: Was bist Du denn so ärgerlich? — Sie: Ach, ich hab mir gestern am Poker die Finger verbrannt. — Er (zerstreut): Du auch?

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

"Stadion"

Direkter zweiter Floor-Eingang von den Hochbahnen

Eine Rekrutirungs-Station für das Ver. Staaten Marine-Corps ist offen auf unserem Siebenten Floor.

Junge Männer, welche an diesem ausgezeichneten Dienstzweige ein Interesse nehmen, finden hier einen Marinebeamten für weitere Information.

Versäumt nicht das Modell des U. S. S. Wyoming, Flaggschiff der atlantischen Flotte, zu sehen.

Cream Patty Tag
Sortirte Cream Patties, alle Flavrs, 1 Pfd. Schachteln.... 21c
Peanut und Mandeln gefüllte Straws, unser eigenes Fabrikat, — Pfund..... 21c
Keine Post- oder Phone-Bestellungen ausgeführt.
Haupt Floor

State, Jackson, Van Buren — "S. & H." Stamps

ROTHSCHILD & COMPANY

Bringt die Kinder nach dem neuen Portrait-Studio. Kabinet-Größe Photographien, wert $1.50 das Dutzend, gut aufgezogen, 4 für 25c. Siebenter Floor.

Haarschneiden für Kinder 15c
Handpflege, 25c
Kopfwaschen, von 9 bis 11, 35c
Dritter Floor.

Extra spezieller Luncheon, 35c
Broiled Tenderloin Steak mit geschmorten Zwiebeln, oder
Fried Filet of Sole, Tomato Sauce
Gedämpfte Turnips, Kartoffeln O'Brien au gratin.
Gebackener Reis Custard Pudding, Caramel Sauce oder
Chokolade, Vanilla oder Strawberry Ice Cream
Kaffee Tee oder Milch
Berühmte Fokolaver Restitationen von 11 Vorm. bis 4 Nachm. Achter Floor.

RED LETTER DAY 10 "S. & H." STAMPS FREE FRIDAY SPECIALS

Seht! Habt morgen ein Auge auf die grünen vierblätterigen Kleeblatt-Spezialitäten. Eine in jedem Department. Jede ist ein Bargain.

Alle, die „S. & H." Stamps sammeln, sollten morgen die Extra-Begünstigung wahrnehmen. Außer den Stamps, die mit allen Einkäufen verabreicht werden, geben wir 10 S. & H." Stamps extra für jedes vorgezeigte, teilweise gefüllte Buch.

Neue Gingham Mädchenkleider zu $1.79

Hübsche Streifen, Checks und Plaids, Modelle mit kurzer Waist, pleated und gathered Skirts, fancy Taschen und Gürtel, einige mit einfachen Stoffen verbunden, 6 bis 14 Jahre — zwei wie abgebildet, zu $1.79
Vierter Floor.

$4.50 reinwoll. Tricotine, Yard $3.50
54zöll., feine ganz Worsted Qual., korrekte Schwere für Suits oder ganze Kleider, gutes Sortiment von modernen Farben und schwarz.
$3.50 reinwoll.-franz. Serge. $2.50 die Yard
54zöll., feine reinwoll. Qualität, korrekte Schwere für Suits oder ganze Kleider, gutes Sortiment von modernen Farben und schwarz. Zweiter Floor.

Schluß-Räumung

Waists, $3.95
Georgette Crepe — in Suit Schattirungen — Werte, wie diese, sollten nicht übersehen werden. Mehrere hundert in der Partie zur Auswahl — Räumungs-Preis — speziell zu nur $3.95
Vierter Floor.

Schuhe u. Slippers, $3.95 und $2.95

$5.00 und $6.00 Schuhe und Gesellschafts-Slippers für Damen — einzelne und nicht weitergeführte Partien, alles hochfeine Schuhe in vielen Fassons, 2 Part., reduzirt auf $3.95 u. $2.95.
Dritter Floor.

$4 Frühjahr-Putzwaaren, $1.79

Hübsche Fassons
Satin und Lisere in einer entzückenden Auswahl von Fassons — Mushrooms, New Poke, kleine und große, in den populärsten u. besten Farben der Saison. Mit Band und Besatz-Ornamenten verziert. Dies sind Werte, die Ihr nicht übersehen solltet $1.79
Vierter Floor.

Haushaltwaaren Keine Telephon- od. Post-Bestellungen.

$4.50 drehbare Aschefiebe — aus schwerem galvanisirtem Eisen, für Aschenkanne oder gewöhnl. Faß passend.. $2.95
55c Toilet Papier, gute Qualität Crepe Tissue, Dutzend Rollen zu 39c
$1.45 weiß emaillirter Mehlbehälter, goldgestreift — 25 Pfund-Größe, zu 79c
$1.95 Leader Waschkessel, aus schwerem Blech — starker Kupferboden, feste Holzgriffe, Nr. 9 Größe, zu .. $1.39
$3.95 Kombination Vacuum Cleaner und Sweeper, voll garantirt, $2.95 zu nur.....
$2.75 4-Tube Gas Radiators, Stahlröhren, mit farbigen Jewels, Gußeisen Base und Top, mit Aluminium bronzirt, zu $2.25
Achter Floor.

Kurzwaaren
10c Büchse 2-in-1 od. Shinola Schuhpaste 7c
8 Unz. Fl. Russet Schuh-Cleaner, für..... 6c
10c per Paar Schnuhschnüre, alle Größen, — schwarz oder lohfarbig, zu..... 5c
Haupt-Floor.

$1.25 Strümpfe für Damen; aus reiner Fadenseide
voll nahtlos — feine Gauge, einfach schwarz, weiß, Farben u. Novelty Effekte, leichte See'ds, 69c
Haupt-Floor.

Hauskleider
aus Percales u. Ginghams, einzelne Partien u. angebrochene Größen, $1.25 bis $1.50 Werte, zu 98c
Dritter Floor.

Damen-Mäntel und Serge-Kleider zu einem Räumungs-Preise

Werte bis zu $22.50, verkauft zu $12.50
Ein spezielles Kleid-Ereignis von Interesse für jede Frau, die Mode, Qualität und Wert sucht. Kleider, passend für den jetzigen Gebrauch auf der Straße, Nachmittags, Matinee, zu Hause für einen Ball und gesellschaftl. Funktionen. Hunderte zur Auswahl, in allen populären Farben, aus feinem Serge, „straight line" und taillirte Modelle, mit Stickerei garnirt, andere kombinirt von Satin und Sammt oder Charmeuse und Jerseys, prachtvolle Abend-Frocks in allen zarten Schattirungen, zu $12.50.
Spart an Damenmänteln — $17.50 bis zu $20 Werte, $12.50
Mäntel, die ausverkauft sein sollten, ehe der Tag vorüber ist, so wundervoll sind die Werte. Mäntel, die von teurerer Art sind, aus Stoffen wie Eiselings, Reconr, Melton usw., mit Pelz- und Plüschbesatz. Wenn Ihr einen Wintermantel braucht, kommt morgen frühzeitig hierher.
Extra Pelz-Spezialität. Red Fox Muffs, mit Kopf und Schwanz garnirt, $12.50 Wert. $6.95

Leicht beschmutzte Untermuslins, Unterröcke u. s. w.
Untermuslins, leicht beschmutzt, feine Stoffe und Besatz, $1 Werte, — zu 69c
Hochfeine Untermuslins, leicht beschmutzt, mit feinen Spitzen u. Stickerei besetzt, $1.50 bis $2.00 Werte, zu..... $1
$5.00 Taffetaseide Unterröcke, — einzelne Partien, herabgesetzt auf..... $2.95
Unterröcke, Sateen und Jerseytop, $1.00 Werte, zu..... 79c
Blanket Cloth Boudoir Slippers, angebrochene Größen, so lange sie vorhalten, zu..... 25c
Dritter Floor.

$1.00 Leibchen und Tights für Damen — das Stück zu..... 79c
Schwere weiße Baumwolle, reguläre und extra Größen.
$1.50 und $1.75 Union Suits für Damen, mittelschwer, aus weißer Baumwolle, reguläre und extra Größen, das Stück zu..... $1.29
$4.00 und $4.50 Union Suits für Damen, mittelschwere Wolle, Spring Needle Rib, verkauft zu..... $2.69
Dritter Floor.

Ausstattungswaaren für Knaben
Schwere, schwarz baumwoll. Knabenstrümpfe — 25c Werte, zu.... 19c
Knabenkappen, schwere Sorte, mit Innenband zum Herunterziehen, zu..... 45c
Zweiter Floor.

Kleider für Kinder
weiß und farbig, angebroch. Fassons und Größen, 2 bis 6 Jahre, sowie Nainsook Princeß Slips — Werte bis zu $1.50, zu 69c
Dritter Floor.

95c Stahlscheeren, 45c
Garantirt die beste Qualität, lackirte Griffe, alle 6 Zoll lang, mit Patent Adjuster.
Haupt-Floor.

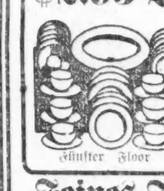
Anzüge für Männer und junge Männer
Worsteds und Cassimeres, auch strikt reine Wolle, echtfarbige blaue Serges, alle Größ. bis 44, wert bis $17.50, zu.. $13.50
Blaue Knaben-Serge-Anzüge strikt reine Wolle und echtfarbig — nett gemacht und besetzt, Größen 8 bis 17 Jahre, $6.85
Knabenanzüge, starke dauerhafte Stoffe, nette dunkle Mischungen, einige mit zwei Paar Hosen, alle durchweg gefüttert, Gr. bis 17, zu.. $4.55
Novelty-Anzüge für Knaben, Alter 2½ bis 8 Jahre, nette Mischungen, in grau, braun und blauen Serges, für..... $3.85

Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken

Drogen — Toilette-Artikel
Physicians and Surgeons Seife — Stück 7½c; Dutzend.... 87c
Pompeian Massage Cream, 75c Größe 59c
Orchard White — 40c Größe, 31c
Graves' Zahnpulver, 17c — 3 für..... 50c
Jergens Glycerine Seife — Stück 7½c; Dutzend.... 87c
Sani-Flush..... 19c
Sal Hepatica, $1.20 Gr., für..... 83c
Lampoles geschmacklose Cod Liver Oil, $1 Größe.. 75c
2 Dz. rote Gummi Fountain Syringe, $1 Wert, zu.. 59c
Palmolive Seife, Stück 10c; Dtzd. $1.10
Olivio Seife — Stück 7½c — Dutzend 87c
Mirks Jap Rose Seife, St. 87c
7½c, Dtzd. 87c
Cuticura Ointment 19c
Euder Le Max, 50c Größe, für..... 32c
Phenolax Wafers — 30 in der Flasche, für 19c
Sloans Liniment, 25c Größe, für..... 17c
Main Floor

Gossard Korsets, $1, $2.49 & $3.95
Solange sie vorhalten.
Werte $4.00, $5.00, $6.00 bis $8.50. Alle Größen in der Partie.
Vierter Floor

$2.95 Dinner-Set, 1.89



Schlicht weiß mit embossed Zweige; Set besteht aus 6 Dinner Tellern, 6 Brot- u. Butter-Tellern, 6 Saucer, 6 Tassen, 6 Untertassen, 6 Suppentellern, 1 Gemüse Dish u. 1 Platte; Fabrik Seconds; $2.95 Wert; so lange 200 Sets vorhalten, per Set zu..... $1.89
Drei Stück gelbe Bowl Sets, 6-, 8- und 10zöll. Größen, ein Haushalts Bedarfsartikel, 60c Wert, per Set, zu..... 39c
Fünfter Floor

Feines Fleisch und Fische
Beef Roast, 6. und 7. Rippen, Pfd..... 22c
Fancy Veal, Schulter, Pfd., 22c; Brust, Pfd. 20c
Rindszungen, frisch oder eingemacht, Pfd.. 22c
Fancy Gänse, frisch Country gerupft, Pfd.. 30c
Halibut Steaks, strikt frisch, Pfund..... 28c
Große gelbe Perch, strikt frisch, Pfund.... 20c
Fancy gelbe Pike, — Winterfang, Pfund.. 20c
Salzwasser Heringe, Winterfang, Pfd..... 11c
Siebenter Floor

Groceries United States Food Administration License No. G10333
B. & M. Fish Flakes, große Büchsen..... 20c
2½ Pfd. San Sal. vador Kaffee für... $1.00
6 Packete Jiffy-Jell, alle Flavors..... 70c
Libbys evaporated Milch, hohe Büchsen.. 14c
Libbys gelbe kalifornische Cling Pfirsiche oder Happy Vale Bartlett Birnen, große Büchsen..... 25c
Log Cabin Syrup, große Büchsen..... 89c
Richelieu oder Oceana Sweet Wrinkled Erbsen, — per Büchse..... 18c
Burnets White Howie Kalao, 1 Pfd. Büchsen.. 42c
10 Stücke Kirks Flake White Laundry Seife.... 48c
Fancy rote Bohnen, Nr. 2 Büchsen..... 10c
Reiner Tomato Catsup — 16 Unzen Flasche für 21c
Fey. rote Rüben, extra klein, große Büchsen.... 22c
5 Büchsen fancy geschälter hawaiischer Ananas für..... $1.10
Sun Maid oder Blue Ribbon Marke entsteinte Rosinen — 15 Unzen Packet für 14c
Sweet wrinkled Erbsen, (getrocknet), 5 Pfund.. 59c
Siebenter Floor

Baumwollwaaren und Bettzeug
Rester von guter Qualität Percale — volle Yard breit, gute Längen und gute Auswahl von Mustern, wert bis 25c, Yard zu..... 15c
Rester von 32zölliq, kleider-Gingham, nur in karrirt und gestreift, alles gute, gewünschte Längen, 25c Wert — die Yard zu..... 19c
Rester von bester Qualität Velour Flanelette, 27 und 36 Zoll breit — wert bis 29c, Yard..... 19c
Große Volle-Finish Blankets, in fancy Plaids, assortirte Farben — wert bis $5.00, Paar..... $3.95
Rester von Crash Handtuchstoffen, gebleicht und ungebleicht, extra gute dauerhafte Qualität, wert bis 22c, die Yard zu..... 14c
81x90 gebleichte und nahtlose Betttücher, gute schwere Sorte und nicht gestärkt, $1.35 Wert, das Stück zu..... 95c
Zweiter Floor.

Holländische Gardinen-Sets, Stück $1.25
Sie sind alle in einem Muster, geschmackvoll gemacht, hohlgesäumt an der Seite und unten, schön gerändert und mit einem Eden-Motiv verziert. Trotz des niedrigen Preises sind diese Gardinen gut ausstehend, und der Scrim ist von guter Qualität. Ihre Auswahl, das Set..... $1.25
Zwei und drei Paar Partien von Swiß, Duchesse und Novelty Cobinet Spitzengardinen; für den Räumungsverkauf um ein Drittel herabgesetzt, Paar zu..... $6.50
Erste Qualität Gardinen-Swiß, 36 Zoll breit, in einer guten Auswahl von Tupfen und Figuren, die 22½c Sorte — speziell für morgen, die Yard zu..... 15c
Fünfter Floor.

Morgen! Eine weitere Gelegenheit, Teppich- und Rug Muster zum halben Preis zu kaufen. Fünfter Floor.
Wir kauften von den bekanntesten Fabrikanten in Amerika deren ganzes Lager von Teppich- und Rug-Mustern. Darunter sind feine Wiltons, Royal Wiltons, Arminsters, Body Brussels, Wilton Velvets und Lyon Tufted Fabrics, 18 Zoll bis 15 Fuß in der Länge. Das Passende für Gänge, Badezimmer, Bettzimmer oder Küche oder für allgemeinen Gebrauch. Wert von $2.00 bis zu $3.50 die Yard.
Feine Wilton Rug Muster, 27x72 Zoll — zu..... $3.49
Arminster und Body Brussels Teppich Musterstücke — 27x27 Zoll groß — zu..... 98c
Loor-Tufted Teppich-Muster, 27x27 Z.. zu..... $1.19
Body Brussels und Arminster Rug Muster — Größe 27x54 Zoll — zu..... $1.98

Möbel-Extras
Der größte Verkauf von Möbely, den Chicago jemals gesehen, beginnt am Dienstag, aber —
Morgen ist der erste große Tag um sie anzusehen und eine Auswahl zu treffen
Laßt Euch durch nichts abhalten — weder durch Regen, Schnee, Hagel, Wind oder Kälte. Bessere Werte als Ihr je nur träumtet! Preise so niedrig wie sonst nirgends. Alles ist bereit morgen um 8:30.
Sechster Floor.
Von den Hunderten Werten führen wir die folgenden an:
$35 Dressers, Walnuß, Eichen oder Mahagoni, speziell markirt zu $14.95.
$115 Eßzimmer Suits, Jacobean, 7teilig, Eichenholz, Rohrgeflecht Rücklehne Stühle, $69.75

Bargain Basement MONTH END SALES & RED LETTER DAY Bargain Basement

10 S. & H. Stamps frei an Alle, die Bücher im Prämien-Parlor präsentiren. Zweiter Floor.

Schuhe und Gummischuhe
Verkäufe von Schuhzeug morgen zu reduzirten Preisen.
Männerschuhe für Dreß- oder Geschäftsgebrauch, ebenso Arbeitsschuhe, auf Tischen, $4.00 und $5.00 Werte, zu..... $2.97

Damenschuhe, Schnür- und Knöpf-Fassons, in Kid, Calf und Patent, $3.50 bis $5.00 ist der frühere Wert — drei große Partien, $2.97, $2.49 und..... $1.97
Knaben- und Mädchen-Schuhe — sehr spezielle Bargains, stark und dauerhaft — extra Werte zu $1.98 und..... $1.69
Schuhe für Kinder — glasirtes Kid Leder, Größen bis 8, zu $1.29 und .. 97c
Bargain-Basement.

Schneller Verkauf! Damen- u. Mädchen-Mäntel 112 Mäntel in dieser Sammlung, unvollständige Größen, nur in schwarz, von African Plüsch. Dies ist eine große Gelegenheit für Damen, die zu sparen wünschen. Wert bis zu $12.75; um schnell zu räumen, morgen zu

$2.98

$2.98
$8.50 und $7.98 Winter-Mäntel ... $5
Gute Fassons, volle Längen, von verschied. Stoffen, Größen bis 44. Ihre Auswahl zu $5.00
Bargain-Basement.

Männer und junge Männer $15 Anzüge
Schwere Worsteds, Cassimeres und Cheviots, ebenso ganzwollene blaue Serges — alle Größen bis zu 44, zu..... $11

Hosen für Männer, schwere Mischungen, Cordurohs und Cassimeres, alle Größen bis 48, zu..... $2.45
Knabenanzüge, dunkle Mischungen, starke u. dauerhafte Stoffe, angebrochene Partien, zu nur..... $2.80
Knabenblusen, in hellen und dunklen Farben, alle Größen, zu nur..... 59c
Hockey Knabenmützen, 30 Dutz., alle Farben.. 13c
Schwere Knaben-Sweaters — grau, Größen 24—34, $1.25 wert, zu..... 59c
Bargain-Basement.

Verkauf von Sateen-Unterröcke, 88c
In königsblau, grün, Purple und Navy — auch geblümter Sateen in der Partie, breite Flounce, elastisch in der Waist.
Coverall Schürzen für Damen: karrirter Gingham und figurirte Percale-Schürzen, soweit sie reichen, zu..... 49c
Schwarze Damen-Unterröcke, mit geblümter Flounce, herabgesetzt auf.....

Waschbare Unterröcke zu 39c, in karrirtem und gestreiftem Percale, breite Flounce, ein Bargain zu..... 39c
Envelope Chemise, viele aus Nainsook und Muslin — einige mit Spitzen Medallions besetzt, einige in rosa, mit Band Straps über Schultern, zu..... 55c
1,000 Korset Covers, zu nur..... 29c

Badehandtücher
Fabrikanten Seconds von türkischen Badehandtüchern, einfache und fancy Gewebe, sortirte Farben und Größen, wert bis 35c — das Stück zu..... 19c
Red Seal und andere gute Qual. Dreß Ginghams, in Fabrikklängen, gute Partie von Mustern, wert bis 25c, Yard zu.. 19c
Schwerer Wrapper Flanellette, in dunklen Farben, extra Werte — die Yard zu..... 17c
Große Sorte Bettkissen — alle mit neuen Federn gefüllt, Art Ticking Ueberzug, wert bis $3.00; jetzt das Paar.. $1.69
Bargain-Basement.

Wollene Handschuhe u. Mitts f. Männer
Das ganze Lager eines prominenten Fabrikanten von einzelnen Handschuhen, oder einigen mit leichten Unregelmäßigkeiten. Alle Arten und Sorten in schweren doppelten wollenen Handschuhen u. Mitten; schwarz u. alle Farben; alle zu Paaren vereinigt und wenn zusammenpassend, würden sie 75c bis $1.00 das Paar bringen. Gerade das Richtige für Arbeit im Freien. Morgen in einer Bargainpartie, Pr. 33c
Bargain-Basement.

$1.50 und $2 Männer-Union Suits, Schwere Baumwolle und fließgefüttert — feines Spring Needle Rib, Ecru und weiß oder Natural farbig; zu nur..... 89c

$1.25 u. $1.50 schwere Flanellette Männerhemden, dunkel oder hellgraue Farbe, Umlegekragen, schweres Wintergewicht, zu..... 97c
$2.00 und $2.50 Union Suits für Männer, Merino oder Combed Baumwolle, gute Winterschwere, Tuck oder fein gerippt, morgen zu..... $1.48
$1.25, $1.50 und $1.75 Merino Männer-Unterhemden und Hosen, angebroch. Partien in mittlerem und schwerem Gewicht, naturgraue Farbe, zu ... 95c
$1.00 Arbeitshemden für Männer, echter Amoskeag blauer Chambray, hell- od. dunkelblau, gefütterter Kragen und Manschetten, doppelt gesteppt..... 69c
$1.00 Männer-Unterhosen — schwerer wollener Proceß, breit gerippt — angebrochene Partien..... 49c
50c gefleißte Leibchen und Beinkleider f. Kinder, schweres Gewicht, fein gerippt, Ecrufarbe, zu... 29c
Bargain-Basement.
$4.00 Männer Union Suits, schweres Merino oder Worsted, flach oder fein gerippt — Natural farbig, Größen 34, 36 und 38, zu nur..... $1.69
35c feid. Männer-Ties, breite offene Enden, doppelt gesteppter Band, großes Sortiment von Entwürfen..... 15c
Schwarze baumwoll. Damen-Strümpfe, feine Gauge, ganz nahtlos, dopp. Zehe und Ferse, breites Welt.....
25c Leinen Zehe und Ferse baumwollene Männer-Socken, echt schwarz, ganz nahtl., feine Gauge, gut und schwer, 15c
75c Damen Union-Suits, schwere Baumwolle, Dutch Hals, Ellbogen-Aermel, Anschellänge fein gerippt, rein weiß, zu..... 39c
60c Damenleibchen und Tights, fließgefüttert, schweres Tuch Rib, naturfarb. 39c

$2.00 Spitzen- und Novelty Gardinen, zu $1
Diese schließen ein schott. Net, Filets, Nottinghams, Voiles u. Marquisettes. Räumung eines Jobbers und zwar eine ungewöhnl. gute. Viele derselben sind genügend gut genug f. Wohnzimmer reine reichhaltige Muster, und alle sind perfekt. Auswahl, so lange sie vorhalten, das Paar $1. 50 Stücke von Band Edge Ga rdinen Scrims, m. durchbroch. dopp. Borders, in Ivory und Ecru, ungew. Werte und ein Stoff, der zu niedr. Preis gut aufstehende Gardinen macht. Yard..... 12½c
Basement

New Proceß Linoleum Rugs!
6 bei 9 Fuß; gute, zuverlässige Qualität, sanitär, dauerhaft und wasserdicht; vorzügliche Entwürfe u. Farben, reguläre $8.75 Werte — speziell zu..... $2.49
Axminster Rugs, 9 bei 12 Fuß; schwere Sorte — die gewebte Qualität, mit einem langen seidenem Nap; Oriental u. geblümte Entwüfe; reguläre $80.00 Werte; morgen zu nur $21.98